

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14. halbj. fl. 7. viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waiquer-Boulevard Nr. 34.

Die Russen in Toulon.

Die offizielle Meldung von einem seitens russischer Kriegsschiffe im französischen Kriegshafen des Mittelmeeres abzustattenden Besuche wurde fast gleichzeitig mit der Nachricht von einem neuen, in Frankreich anzulegenden russischen Pump verbreitet. Pardon! Russland schließt keine Anleihen mehr ab, hat nicht nötig, Geld zu borgen, seit seine Finanzverwaltung sich unter panslawistischer Leitung befindet; es konvertirt nur alte Anleihen und nimmt zu diesem Zwecke so große Summen auf, daß Hunderte und aber Hunderte von Millionen in den Staatskädel fließen. Jetzt schreitet es in Paris unter demonstrativer Umgehung der deutschen Geldmärkte zur Konversion der sechsprozentigen Anleihe vom Jahre 1883. Wschnegradski hat für die Konvertierungen anderthalb Milliarden aus den französischen Taschen gelockt; Witte wird's schwerlich unter einer halben Milliarde thun. Der russische Staatschatz vermag dann die Nachwirkungen der beiden furchtbaren Nothjahre und die Fortwirkungen des wider Deutschland geführten Follkrieges zu überwinden, und wenn die Bauern massenweise verderben und sterben, so grämt das die hohen Herren in Petersburg nicht. Zur Erleichterung der finanziellen Transaktionen ist ein kleiner Verzug in Austreibung der Juden aus ihren Wohnsitzen nach den ihnen zur Niederlassung angewiesenen Orten verordnet worden und wird vielleicht noch Manches über Milderung der Judenverfolgungen gesunkert werden. Gelingen wird das Geschäft zweifellos glänzend.

Denn die Franzosen hat ob der Ankündigung des russischen Besuchs wieder heiß lobende, alle Begeisterung erfaßt. Seit dem Frühjahr ist in kurzen Zwischenräumen von Paris und einigen französischen Seepfählen aus immer und immer wieder angekündigt worden, daß die jüngst nach Amerika dampfende, dann von Amerika heimkehrende russische Flotte in einem französischen Hafen Anker werfen werde. Russischerseits wurde diesen, den brennenden französischen Wunsch verrathenden Ankündigungen gegenüber eisiges Schweigen beobachtet. Ob in Petersburg während der langen Monate der Plan überhaupt erwogen ist, das läßt sich nicht sagen; gewiß ist nur, daß die Ausföhrung erst beschlossen wurde, als die Geldnoth sich gar zu drängend eingestellt hatte. Waren

sie ruhiger Ueberlegung fähig, die Franzosen würden aus dem zeitlichen Zusammentreffen von Besuch und Anleihe den richtigen Schluß auf Ursache und Werth der moskowitzischen Freundschaft ziehen. Aber dessen sind sie nicht, wenigstens jetzt nicht fähig. Der Glaube, daß ihnen die Heere des Czaren den Weg nach Elsaß-Lothringen öffnen werden, hat in ihnen die Kraft eines Dogmas angenommen, welches auch nur scheinbar zu bezweifeln das schwerste Verbrechen ist. Clemenceau hat es erfahren. Seine Intimität mit Cornelius Herz hätte ihn gewiß nicht das Mandat gekostet — die provencalischen Bauern des Var-Departements sind in Geldsachen nicht feinfühlig; aber daß er die allzu zerknirschte Unterwürfigkeit seiner Landsleute vor dem Czaren und die Enttäufkerung der letzten Spur von französischer Selbstachtung getadelt hat, das hat seine Niederlage verursacht. Die heiligste Pflicht der Franzosen ist nun einmal die Hingebung an Russland, und diese Hingebung ist eine so opferwillige, daß wir sie bewundern müßten, wenn sie nicht einer Verblendung entsprungen wäre. Bismarck hatte durch seinen „Krieg gegen die Russenwerthe“ den russischen Kredit vernichtet, nachdem England schon alle in seinem Besitze befindlichen russischen Obligationen abgestoßen hatte; die Franzosen haben die Riesenmasse der aus Deutschland gewanderten russischen Schuldscheine und anderthalb Milliarden an neuen russischen Wertpapieren aufgenommen und den russischen Kredit mächtig gehoben. Die fünfprozentigen Russen notirten im Jahre 1887 nur 91, die vierprozentigen sind heute dem Parikurse nahe, trotzdem das Czarenreich nun schon im dritten Jahre den härtesten wirtschaftlichen Heimjuchungen ausgesetzt und die Entwertung seines Papiergeldes durch zahllose ministerielle Verordnungen nicht aufzuhalten ist. Das ist eine Leistung, wie solche noch niemals von einer Nation für ein fremdes Land vollbracht worden ist. Der Vortheil, welchen Russland aus dem „ungeschriebenen Bündnisse“ mit der Republik zieht, ist so großartig, daß die Petersburger Machthaber wahnsinnig wären, wenn sie um antokratijischer Schranken halber nicht das Verhältniß fortspinnen und den französischen Enthusiasmus, sobald derselbe zu erlahmen droht, wieder aufstacheln würden.

Ein Moment des Erlahmens schien gekommen. Es ist ein charakteristisches Zeichen der

jüngsten Wahlbewegung, daß in ihr die Rebanché für Sedan keine Rolle spielte, die chauvinistische Pauke nicht oder doch nicht gegen Deutschland, höchstens gegen Italien, England und Siam geschlagen wurde. Von der Patriotentiga ist nichts vernommen worden, ihre Führer sind von der politischen Bildfläche verschwunden. Die Entthüllung im Turpin-Prozesse, daß andere Mächte das Melinit haben könnten, aber es, weil sie bessere Sprengmittel besitzen, nicht haben wollen, und die Thatsache, daß kein einziges Land das Lebel-Gewehr adoptirt hat, alle sich neu bewaffnenden Nationen vielmehr das Mannlicher- oder das diesem ähnliche Mausergewehr anschaffen, sie haben den Glauben an die Ueberlegenheit der französischen Bewaffnung in weiten Kreisen erschüttert. Und nun ist auch seit Annahme der deutschen Heeresvorlage die numerische Ueberlegenheit der französischen Armee dahin. Der dem deutschen Kaiser in Lothringen gewordene freudige Empfang, an welchem noch so viele Bewohner dieses Landes großend beiseite geblieben sind, doch unerwartet starke Massen theilgenommen haben, die kräftige Friedensmanifestation Wilhelm's II. und seine gestrige nachdrückliche Erklärung, daß die Lothringer Deutsche sind und bleiben werden: all diese Umstände waren danach angethan, in der Republik eine allmähliche Ernüchterung durchdringen zu lassen. Das wäre für Frankreich, für ganz Europa ein Segen, aber für Russland ein schwerer Nachtheil gewesen. Sobald die Franzosen kühler Ueberlegung fähig sind, möchte ihre Opferwilligkeit für den Czaren nachlassen. Da galt es denn, sie wieder in lichteren Enthusiasmus zu treiben, und das gelingt durch den Flottenbesuch in Toulon vortreflich. Die dem Admiral Gervais und seinen Offizieren in Kronstadt erwiesenen Aufmerksamkeiten werden kopirt und überboten; nicht nur werden die russischen Marine-Offiziere nach Paris geladen und dort überschwänglich gefeiert, wie es die Franzosen in Petersburg und Moskau wurden, Präsident Carnot eilt auch, während der Czar sich nicht aus Gatschina gerührt hat, den Russen nach Toulon entgegen. Zu dem bevorstehenden Fraternalitäten, das den Republikanern die Köpfe verdrehen soll, leisten jetzt schon die russischen Zeitungen das Aeußerste, indem sie den französischen Jugrinnim ob der Anwesenheit des Prinzen von Neapel in Metz doppelt zu empfinden vorgeben.

Emerich Nagy.

Original-Genelation des „Neuen Pester Journal“

Ueber dem ungarischen Nationaltheater waltet ein eigenes Verhängniß: die Helbenliebhaber, die auf seiner Bühne großgewachsen sind, hat der Tod im schönsten Mannesalter hinweggerafft. Gressly, Leubvay und nun Emerich Nagy sind der Bühne zu einer Zeit entrückt worden, da sie in der Fülle ihrer Kraft der ungarischen Schauspielkunst und mittelbar der ungarischen Dramenliteratur noch große Dienste hätten leisten können. Ja, die künstlerische Individualität Emerich Nagy's war noch in Gährung begriffen und er wäre erst jetzt zu jenem Rollenkreise übergetreten, der ihn in die Reihe der Größten erhoben hätte. Es ist eigenthümlich, daß manches künstlerische Talent in seiner Wirklichkeit erst im Mannesalter mit elementarer Kraft hervorbricht. Joseph Szjageti, der in seiner Jugend Helbenliebhaber war, kam erst nach Jahrzehnten darauf, daß er als gemüthlicher Vater seine größten Lorbeeren feierte, und es gibt so manchen großen Künstler, der erst in einem anderen Rollenkreise seine Aufmerksamkeit zu erwecken vermochte. Ich glaube wenigstens, daß Emerich Nagy nicht als Romeo, Hamlet und in anderen Heldenrollen wirklich an seinem Platze war, sondern in jenen Rollen, zu denen es ihn in letzterer Zeit hinzog und um die er sich eifrig bewarb, wie der „Don Juan“ im „Großen Galeotto“. Allein seine imposante Erscheinung, seine wunderschöne, befridende Stimme brachten es mit sich, daß er Helbenliebhaber sein

mußte. Seine Laufbahn aber hatte damit begonnen, daß er für die Vaterrollen erzoget wurde. Als 19-20jähriger Jüngling kam er aus der Provinz, wo er bereits als Schauspieler gewirkt hatte, nach der Hauptstadt und trat in die Theaterakademie ein. Hier erkannten seine Professoren sofort sein Talent und nachdem er kaum zwei Jahre lang die Schule besucht, wurde er an das Nationaltheater für Vaterrollen engagirt. Es war dies Anfangs der Siebziger-Jahre. Der junge Leubvay wurde durch eine schwere Krankheit von der Bühne ferngehalten und Emerich Nagy, der noch blutiger Anfänger war, hatte Gelegenheit zur Stellvertretung. Ich erinnere mich, daß er auch schon damals den Hamlet spielte. Die Blätter äußerten sich anerkennend über das Sireben und die Fähigkeit des jungen Schauspielers und alle machten ihn darauf aufmerksam, daß er sich das rasche Sprechen abgewöhnen müsse. Nicht die Gluth der Leidenschaft war es, die ihn diesen Fehler begehen ließ, es war eben eine üble Gewohnheit. Später legte der junge Künstler diesen Fehler ab, verfiel aber dann in einen anderen: er begann nämlich seine Stimme, die so schön war, wie kann je eine auf der Bühne erklang, förmlich zu produziren. Er flötete, er sang, so daß das Publikum ihn mit geschlossenen Augen angehört hätte, wenn es nicht ein so großes Vergnügen gewesen wäre, ihn auch zu sehen.

Selten hat ein Künstler über solche äußere Mittel der Wirkung verfügt wie Emerich Nagy. Von Wuch, von Gesicht war er der schönste Mann. Er hätte als Heiliger zu einem Kirchengemälde oder als Apollon einem Bildhauer Modell stehen können. Das Damenpublikum der Hauptstadt möge Zeugenschaft

für mich ablegen, daß ich nicht übertreibe. Hunderte von Liebeslegenden bildeten sich um den Namen Emerich Nagy's, und es ist sehr wahrscheinlich, daß Hunderte von Liebesgeschichten das Leben des Künstlers und Fraueneroberers zum Himmel oder zur Hölle machten und daß der Ofen im vierten Stock des Nationaltheater-Zinspalais, welcher die letzten Liebeschwüre in Asche verwandelte, vielen Liebesabenturern ein Autodafé bereitete. Einen reifenhaften ungarischen Helben hat selbst Munkácsy nicht auf die Leinwand gezaubert, als Emerich Nagy in unieren historischen Schauspielen war, und einen schöneren Helben hat kein griechischer Bildhauer geformt, als Emerich Nagy gewesen. Ich sah ihn in den Siebziger-Jahren in einem deutschen Theaterstück, in „Suleika“, wo er als römischer Sänger vor seiner Angebeteten ein Liebeslied ertönen ließ. Er war hinreichend, weil sein anziehendes männliche Aeußere mit seiner klangvollen Stimme harmonisch verschmolz. Es war dies kein Sprechen, kein Deklamiren, sondern ein mit einschmeichelnder, weicher, bezaubernder Stimme vorgetragener wundervoller Gesang. So war er als Romeo in der Garterzene, so war er stets, wenn er einer Frau den Liebeschwur ins Ohr zu flüstern hatte. O, wie konnte er Liebe erklären! Darum werden von seinen Gestaltungen jene, in welchen das lyrische Element vorwiegt, denkwürdiger sein als jene, wo stärkere, heftigere Ausdrücke, leidenschaftlichere Szenen sein ruhiges, besonnenes Temperament auf die Probe stellten. Er spielte auch den Othello, aber in Wirklichkeit nur verjuchswelke, denn dort, wo Othello zu dem wird, was er im Grunde ist, zur eifersüchtigen Besitze, vermochte

Ob ein russisches Geschwader, wie mehrfach verlautet hat, dauernd im Mittelmeer stationiert sein wird zum Zwecke einer Bedrohung Italiens und der Türkei, das ist noch nicht gewiss. Die Erklärung des englischen Marineministers, daß das britische Mittelmeer-Geschwader verstärkt werden sollte, läßt auf das Bestehen solcher russischen Absicht deuten. Dann werden die Verbrüderungen kein Ende finden, und die Freundschaft zwischen den Unterthanen des Autokraten und den demokratischen Republikanern wird so innig werden, daß die eine Nation eine Limonade nimmt, wenn die andere Kopfwich hat. Jedes von den in den Häfen Toulons einlaufenden russischen Kriegsschiffen und jeder vom künftigen russischen Mittelmeer-Geschwader angeführten französischen Kanonenbooten aber wird den Franzosen zurufen: „Thut Geld aus Eurem Beutel!“ Denn das russische Geldbedürfnis ist einzige Ursache und einziges Wesen der moskowitzischen Bärtlichkeit für die Republik.

Budapest, 6. September.

Den telegraphisch übermittelten und offenbar sehr mangelhaften Auszug aus der an die ungarischen Bischöfe gerichteten päpstlichen Encyklika haben bisher erst zwei ungarische Blätter zum Gegenstande der Besprechung gemacht. Wir reproduzieren daraus das Folgende:

„Pestis Hirlap“ ist der Ansicht, daß die Encyklika entschieden ein Aufruf zum Kampfe sei; eben deshalb aber sei jener Passus, welcher den Bischöfen hinsichtlich des gegenwärtig zu befolgenden Vorgehens Zurückhaltung empfiehlt, dunkel und nicht recht verständlich. Dann fährt das genannte Blatt fort: „Wir hoffen, daß der vollständige Text der päpstlichen Neuäußerung diesen Widerspruch aufklären wird. Wir würden uns aufrichtig freuen, wenn der jetzt noch dunkle, weil wahrheitsgemäß mangelhaft mitgetheilte Passus den Sinn hätte, daß der heilige Vater prinzipiell wohl nicht geneigt sei, auch nur eine einzige Konzession zu machen, daß er aber andererseits auch nicht wünsche, daß der ungarische Episkopat die Sachen bis aufs Äußerste treibe. Dadurch würde es verständlich, wenn die im übrigen kampflustige Encyklika unseren Bischöfen Zurückhaltung empfiehlt. Es konnte übrigens Niemand voraussehen, daß das Haupt der katholischen Kirche den ungarischen Episkopat, der in seinen bekannnten, dem Papste unverändertem Memorandum sich hinsichtlich aller kirchenpolitischen Fragen auf den Standpunkt des starren „Non possumus“ stellte, auch nur mit einem Worte desavouiren werde. Leo XIII. kann, selbst wenn er wollte, nicht weniger päpstlich sein als der ungarische Episkopat, der unter Berufung auf die angeblich schwer verletzten Interessen der katholischen Kirche und Religion über die Civilmatrikelführung, über die Negation der jüdischen Religion, über die Religionsfreiheit und über die Civilehe schonungslos den Stab gebrochen hat. Die mit der Glorie der Unfehlbarkeit umgebene Autorität des Vatikans kann den Standpunkt, den sie in ihren Encykliken bisher einnahm, nicht verlassen. Allein der unbedingte prinzipielle Standpunkt schließt es nicht aus, daß der Papst hinsichtlich des in der Praxis zu befolgenden Vorgehens dem ungarischen Episkopate Mäßigung und Zurückhaltung empfehle.“

„Magyar Hirlap“ beurtheilt die Encyklika vom Standpunkte des Gesetzgebungsrechtes Ungarns und sagt unter Anderem: „Die ungarischen Gesetze gereichten bisher den religiösen Dogmen ohne Unterschied der Konfessionen zum Schutze. Und wenn es wenn immer gelingen sollte, zu beweisen, daß die Dogmen seiner Religion mit den Gesetzen des Landes im Gegenthe stehen, so würde er eben seiner eigenen Konfession den ickel-

theilen Dienst erweisen. Eben deshalb ist es, wenn wir den politischen Parteien in Betreff der kirchenpolitischen Reformen ein noch so schwerer Kampf entbrennt, eine patriotische Pflicht, daß man von allen Seiten den konfessionellen Frieden wahre. Wir lassen daher mit großer Befriedigung die päpstliche Encyklika, welche die Sache der kirchenpolitischen Reformen vom politischen auf das konfessionelle Gebiet verpflanzen will. Dies zu verhindern ist die Pflicht der Regierung in erster Reihe. Die Zeit der hochtadelnden Worte ist vorüber, die Stunde des Handelns hat geschlagen; gleichviel ob miteinander oder gegeneinander, aber wir müssen uns um die Fahren scharen.“

Wie aus Preßburg gemeldet wird, betrachtet man es dort als feststehende Thatsache, daß zum Obergespan des Preßburger Komitates der Sohn des verstorbenen Grafen Emanuel Andrássy, der Abgeordnete Graf Géza Andrássy, dessen Mutter dem Hause der Preßburger Grafen Pálffy entstammt, ernannt werden wird.

Die in Hajdu-Dorog sesshaften Angehörigen der griechisch-katholischen Kirche sind ausnahmslos Ungarn und haben schon im Jahre 1868, wiewohl erfolglos, Schritte gethan, damit in ihrer Kirche die ungarische als liturgische Sprache erklärt werde. Die vom Großwardeiner griechisch-katholischen Bisthum ausgehenden Rumänisirungsbefehle haben nun die Hajdu-Dorog veranlaßt, die erwähnte ehemalige Aktion wieder aufzunehmen. Sie haben am 2. d. eine Versammlung abgehalten, in welcher die vor 25 Jahren ermittelte Kommission neu ergänzt und beauftragt wurde, ein entsprechendes Memorandum zu verfassen und in jeder Weise dahin zu wirken, daß die ungarische liturgische Sprache eingeführt werde. Von diesem Beschlusse wurde sowohl der Kultusminister, als auch der griechisch-katholische Bischof von Munkács als Titzejaubischof telegraphisch in Kenntniß gesetzt.

Aus den Komitaten Tolna, Torontál und Szatmár geht dem „M. Uram“ die Mittheilung zu, daß die Finanzdirektionen bemüht sind, die aus den Verfallgebühren entspringenden Einkünfte der römisch-katholischen, griechisch-katholischen und griechisch-orientalischen Geistlichen in Erfahrung zu bringen. Heute theilt das genannte Blatt den Wortlaut einer Zuschrift der Szatmärer Finanzdirektion an einen Eintrichter mit, worin der Letztere ersucht wird, die gewünschten Daten im vorerwähnten Wege zu sammeln und bis zum 5. September an die Finanzdirektion zu senden. „M. Uram“ ist ungehalten, daß diese Verfügung auf die protestantischen Geistlichen nicht ausgehört wurde, und meint, wenn die in Rede stehenden Daten etwa zum Zweck der Kongruenzregelung gesammelt werden, so sei dies nicht in loyale Weise zu thun.

Das englische Oberhaus hat gestern die Debatte über Home Rule in zweiter Lesung begonnen. Lord Spencer, der Lord der Admiralität, hat sich lebhaft für die Annahme des Gesetzes ausgesprochen. Der Herzog von Devonshire hat die Verwerfung der Home Rule-Bill beantragt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß das Oberhaus mit überwältigender Majorität der Ansicht des Letzteren zustimmen wird. Uebermorgen dürfte die entscheidende Abstimmung erfolgen. Von den 575 Mitgliedern des Oberhauses werden kaum 50 für den Antrag Lord Spencer's stimmen, darunter 21 Mitglieder der Regierung, sieben neue Peers und acht Lords, welche unter früherer liberaler Regierungen Aemter bekleidet haben.

Man glaubt — so wird der „Dok. Slov.“ aus London gemeldet — in antonitischen Kreisen, daß die dem Kabinete Gladstone aus der heterogenen Zusammenfügung der Regierungspartei erwachsenden Schwierigkeiten nunmehr nach Erledigung der Home Rule-Bill im Hause der Gemeinen noch stärker zu Tage treten werden als bisher. Es machen sich bereits bedenkliche Symptome der Unzufriedenheit in den Reihen der Gladstoneaner geltend. So sind die waltischen Abgeordneten darüber hochgradig verstimmt, daß das Gesetz zur Entlastung der waltischen Klirke hinter zwei oder drei anderen Bills zurückstehen soll. Noch folgenschwerer könnte eine Vertagung der Bill zur Reform der Lokalverwaltung in England und Wales, der sogenannten „Spielrathe Bill“, werden. Dennoch gelte ein dahingehender Entschluß der Regierung als feststehend, sie werde daher der Herbstsession mit großen Sorgen entgegen.

Der Papst hat — nach einer Pariser Meldung — der französischen Regierung die Mittheilung machen lassen, daß der Ausgang der französischen Kammerwahlen in der Politik des Vatikans gegenüber Frankreich keine Rolle spielen werde. Der Papst hat hierbei seiner Zuversicht Ausdruck geben lassen, daß Regierung und Volk in Frankreich der vaticanischen Politik, deren maßgebender Einfluß in dem Ergebnisse der stammewahlen ungeachtet der Niederlage der Kalkirten zutage getreten sei, Nachsicht tragen und sich auf dem Gebiete der Legislation wie in der Gestaltung der Beziehungen von den gleichen Gefinnungen besetzt zeigen werden, wie der Papst sie Frankreich gegenüber befinde.

Der Besuch, welchen der württembergische Ministerpräsident Herr v. Wittmach dem Fürsten Bischof kürzlich in Rissingen machte, war kein Akt der bloßen Höflichkeit, sondern soll zumeist durch die Neuherung des Fürsten in seiner Rede an die Thüringer veranlaßt worden sein, die Einzelangelegenheiten die Minister wegen ihrer Abstimmungen im Bundesstage übernahmen. Herr v. Wittmach habe nun, obwohl er angeblich derselben Ansicht sei, den Fürsten dringend gebeten, seine Ansichten über diese Angelegenheit zu äußern, um die ihm sonst als württembergischem Ministerpräsidenten zu den schon bestehenden Schwierigkeiten mit der Kammer noch neue erwachsen könnten. Im Uebrigen hätte Herr v. Wittmach dem Fürsten Bischof versichert, daß die Abgabe der württembergischen Stimmen im Bundesrathe stets im Sinne des alten Kurjes erfolgt sei.

Der Pariser „Temps“ veröffentlicht seine höchst interessante Zusammenstellung des Gesamtresultates der jüngsten Deputirtenwahlen. Es geht aus derselben hervor, daß von den 574 gewählten Deputirten — von sieben Wahlen in den Kolonien sind die Ergebnisse noch nicht bekannt — 365 der vorigen Kammer angehörten, während 209 ganz neu gewählt wurden. Von den letzteren haben 188 noch nie dem Parlamente angehört, während 21 Mitglieder früherer Kammern waren. Die Republikaner haben nicht weniger als 86 Sitze gewonnen, die sie den Monarchisten, Sozialisten und Boulangisten abnahmen. Diese Gewinne vertheilen sich auf 46 Departements. Verloren haben die Republikaner nur zwei Mandate. In weiteren acht Wahlkreisen wurden Republikaner und Radikale durch Kalkirte

Emerich Nagy sich nicht zu verleugnen. Hingegen wußte er in jenen Partien, wo es die Liebe der Desdemona zu erringen gilt, das Auditorium so zu blendend, wie Othello thätiglich seine Desdemona blendete.

Hätte Emerich Nagy über das Feuer fiebernder Leidenschaft, über die keine Mäßigung kennende eruptive Kraft verfügt, er wäre vielleicht der größte Tragödie seiner Zeit geworden. Aber wie bereits erwähnt, er besaß ein ruhiges, erwägendes, kühles Temperament, welches niemals zuließ, daß er jene Grenzen überschritt, jenseits welcher das Heroenthum des Helden, die Kraft der Leidenschaften den Sturm anfaßt. Darum hat Nagy seine Zuhörer stets bezaubert und erobert, aber er hat sie niemals mit sich fortgerissen. Er vermochte nicht zu packen, zu erschüttern. Aber in dem, was er vermochte, war er ohne Rivalen und unerreichbar. Diejenigen, welche ihm vorgeworfen hatten, daß er deklamire und stets nu-beklamire, mögen nun meinent nach einem solchen Deklamator suchen, wie es Emerich Nagy gewesen; und der durch die modernen Strömungen zu übermäßigen Anforderungen verleitete Kritiker, der es seinem „Kepler“ nicht verzeihen konnte, daß dieser „deklamirt“ habe, wird gegen den Nachfolger Emerich Nagy's, wenn dieser als „Miltiades“ deklamiren sollte, wohl wiederholt den Vorwurf erheben, daß er diese schöne Kunst nicht vermag.

Emerich Nagy hatte, wie erwähnt, jetzt erst seinen richtigen Wirkungskreis gefunden, nachdem er als „Don Juan“ im „Galeotto“ mit grauer Perücke, in einer Bäterrolle eines glänzenden Triumph gerietet. Es erscheint dies bei seinem ruhigen Temperament als etwas ganz Selbstverständliches, und hätte sich Jemand gefunden, der, gleichwie ihm

Szaszway das dervere, wichtigere Heldenjag abgenommen, ihm die lyrischen Liebhaberrollen von den Schultern genommen hätte, wir hätten in Nagy einen so unerreicht mächtigen dramatischen Darsteller von Bäterrollen gewonnen, wie ihn das Nationaltheater noch niemals besessen hatte.

Die Kunst, welche Emerich Nagy produziert hatte, war in keiner Faser, auch nicht im kleinsten Detail eine nachgeahmte, erlernte, sie war rein und unverfälscht die Kunst Emerich Nagy's. Ein einziges Mal geschah es, daß er sich Salvini, den großen italienischen Tragöden, ansehen wollte. Aber zu seinem Unglück oder Glück gerieth er just zu einer Auf-führung des „Hamlet“. Bekanntlich wollte Salvini seinen mächtigen buschigen Schnurrbart nicht einmal dieser Rolle zuliebe opfern, sondern verstand sich nur zu der einzigen Konzession, um dem Schnurrbart den italienischen Charakter zu benehmen und denselben kleiner zu machen, daß er ihn hübsch spitz zudrehte, wobei er selbstverständlich nicht ahnen konnte, daß dies die Form sei, in welcher bei uns zu Lande Nosselenter und sonstige Herrschaften dieser Kategorie den Schnurrbart zu tragen pflegen. Staun hatte nun Salvini die Bühne betreten, als sich Emerich Nagy sofort aus dem Theater entfernte. „Ohne Illusion kann ich keinen Hamlet genießen“, meinte er. „Mit diesem Aufschnurrbart aber kann man keine Illusion wecken.“

Im Leben war Emerich Nagy ein Idealist vom reinen Wasser gewesen. Wie sehr er sein Dä-mon vergöttert hat, wollen wir hier nicht niederschreiben, aber bemerken wollen wir, daß Nagy einem guten Kameraden zuliebe vor keinem materiellen Opfer zurückschonte, daß er — ein Beweis seines idealen Charakters — seinen jüngeren Schau-

spielergesellen gegenüber niemals einen Funken Eifersucht empfunden hatte. Seine Selbstlosigkeit mag am besten illustriren, daß Emerich Nagy keinen Anstand nahm, bei dem ersten Auftreten eines oder des anderen seiner absoluirten Schüler selbst mit-zuwirken, bloß um für den jungen Debutanten ein größeres Interesse zu wecken.

Wenn die Dramen „Bánk bán“, „Franz Rákóczi“, „Anna Thurán“, „Cortolan“, „Julius Caesar“, „Galeotto“, „Haus Tourchaubault“ auf's Repertoire gesetzt werden sollen, dann werden wir erst empfinden, was Emerich Nagy im Ensemble des National-theaters bedeutete: den Künstler, dessen pflögliches Einsehen alle Pläne und Entwürfe Paulay's zunichte machte oder doch gründlich durcheinanderwarf; denn ohne die Aheilmahme des verstorbenen Künstlers werden die geplanten Novitäten „Rafael“, „Marie Tudor“, „Galathea“ und noch andere doch nur schwer darzustellen sein.

Der Direktor des Nationaltheaters muß mit sorgenden, wachsamem Augen umherblicken, um die flassende Lücke füllen, um einen Ersatzmann er-ziehen zu können für das verwaite Fach des Heldenliebhabers. Material dazu haben wir im Lande, wir müssen es haben. Die großen Schau-spieler ungarischer Abkunft, die Sonnenthal, Bar-nay, Robert und Andere, die draußen im Ausland Ruhm und Ehre ernten, sie Alle spielen ja das Fach unseres verstorbenen Künstlers. Wir müssen trachten, daß wir ein Talent, das etwa demnachst aufleuchtet, im Lande behalten können, denn die großen Ge-istlichen, welche der Dahngelebene dargestellt, ver-mag die Bühne nicht zu entbehren.

Wilhelm Karzag.

Wird der „Vol. St.“ in unionistischen Kreisen, ohne aus der heterogenen Regierungspartei zu sein, nunmehr nach dem im Hause der Abgeordneten werden als bedenkliche Symptome in den Reihen der wahlfähigen Mitglieder betrachtet, daß der wahlfähigen Mitglieder drei anderen Willen zu weiterer Fortsetzung der sogenannten „A. R.“ den. Dennoch geht ein Regierung als festgesetzte Mission mit großen

nach einer Pariser Mission die Mitglieder der Mission der Politik des Reiches keine Rolle spielen. Der Papst hat aufgeben lassen, daß die der vatikanischen der Einfluss in den Angelegenheiten der Welt, die Gebiete der Reiches der Beziehungen von der Regierung werden, wie über bekunde.

der württembergische macht dem Fürsten machte, war kein Akt soll zumeist durch die Rede an die Thüren, die Einzelstände der Abstammungen im Mittnacht habe nun, nicht sei, den Fürsten nicht zu über zu bringen, da die Ministerpräsidenten wie die wichtigsten in den Fürsten Bischof der württembergischen im Sinne des

„veröffentlichte“ des Gesamt- wahlen. Es geht den 574 gewählten in den Kolonnen bekannt — 365 der 209 ganz neu haben 188 noch während 21 Mitglieder die Republikaner genommen, die sie von Boulangisten ab- sich auf 46 Des- Republikaner nur acht Wahlkreise alle durch Kalliste

als einen Janten eine Selbstlosigkeit merich Nagy keinen untereines oder Schüler selbst mit- Debütanten ein

„Franz Kä-“, „Julius Kä-“, auf's Repertoire wir erst empfün- ble des National- dessen plötzliches für Paulay's zu- durchsichtendwarf; derforbenen Stütz- stützen „Rafael“, noch andere doch

theaters muß mit herblicken, um die Fragmann er- wachte Fach des haben wir im te großen Schau- Sonnenthal, Bar- ußen im Ausland hielten ja das Fach müssen trachten, nicht aufleuchtet, die großen Ge- e dargestellt, ver- helen Karczag.

ersten Zeit haben 64 Departements eine rein republikanische Vertretung und nur 26 eine gemischte. Nach in den Wahlen von 1889 war die Vertretung von vier Departements ganz konservativ und nur fünfzigwanzig Departements hatten durchaus republikanische Deputierte in das Palais Bourbon entsendet. Diese Thatsachen wiegen schwerer als alle Spitzfindigkeiten der Gelehrten des Grafen von Paris, die sich über ihre Niederlage, wie es im „Soleil“ zu lesen ist, damit trösten, daß die Republikaner in der Hauptstadt selbst von den Monarchisten und den Sozialisten besiegt wurden. Herr Ed. Hervé behauptet nämlich, daß jeder Impuls von Paris ausgehe und daß bei den nächsten Wahlen im Jahre 1897 die Regierung auch in den Departements an Boden verlieren werde. Die Monarchisten sind eben sehr genügsam geworden. Sie triumphieren, weil im achten Pariser Arrondissement ein Orleanist und ein Bonapartist durchgedrungen sind, und sie vertagen ihre Hoffnungen auf die in vier Jahren stattfindenden Deputiertenwahlen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September beg. ein neues Abonnement. Wir erlauben die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31 August zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienzahlungen sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Katharina de Grey“ gratis nach.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Auszüge, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress-Liste beizulegen. Die Administration.

Budapest, 6. September.

* Unsere heutige Witterung enthält: Aus- Land (Kaiser Wilhelm in Lothringen), Städtische Neuigkeiten, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Köz- lön“, Vorträge, Wasserstand, ferner: Die „Femmelton-Zeitung“ (Pariser Wode, „Meres- lei“ und die Fortsetzung des Romans „Katharina de Grey“), sowie Inserate.

* Wetterbericht. Die Witterung hat sich zum Besseren gewendet; wir hatten heute einen angenehmen milden Tag bei völlig klarem Himmel, mit merklicher Temperaturzunahme. Das Thermometer zeigte nachmittags um 2 Uhr 20 Gr. N. Der Barometerstand ist auf 763 Mm. zurückgewichen. Der Luftdruck ist im Nordwesten gesunken, so daß jetzt der nördliche Teil Europas von einem niederen Druck bedeckt wird. Das Maximum hat sich gegen Süden gezogen. In Mitteleuropa ist die Witterung theilweise neblig und trocken, Regen wird aus Frankreich und Rußland gemeldet. Die Morgen-Temperaturen sind niedrige. In Ungarn hat sich der Himmel heute vollkommen aufgeklärt, in der Nacht war es noch kühl. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist trockenes, warmes Wetter in Aussicht.

* Kardinal-Fürstprimas Klaus Bakhart hat, wie man uns aus Gran telegraphirt, den Kanzleidi- rektor und Domherrn a latere Johann Gser- noch heute seiner Stelle entzogen und den Spiritual des Pázmányums Samuel Hethey zum Kanzleidi rektor ernannt. Esernoch, der zur Zeit des Fürstprimas Simor rassistischer Gesinnungen ge- sehen wurde und dessen Entfernung die Blätter ver- langten, ist vom Fürstprimas mit anerkennenden Worten verabschiedet worden. Auch an Stelle der librischen Hofgelehrten kommen neue in die Aula. — Der Fürstprimas, der etwas leidend ist, hat seine Reise nach Budapest aufgeschoben. In den letzten Tagen spendete der Kirchenfürst 2400 fl. zu wohlt- thätigen Zwecken, darunter 500 fl. für die mensa academica, welche letztere Summe er dem Rektor der Budapester Universität überreichte. — Der Fürstprimas stattete der Witwe des weil. Ministers Barojs heute einen Besuch ab. — Das neue Gebäude der Graner Kinderbewahre- einen-Präparandie, welches sein Ent- stehen der Munizipalität des Fürstprimas verdankt, wurde heute seiner Bestimmung übergeben, bei welcher Gelegenheit Oberkinderinspektor Dr. Franz Komlóssy und Bürgermeister Helz die Fest- reden hielten. Das Institut hat gegenwärtig 80 Zöglinge, von welchen 35 der Fürstprimas versorgt.

* Die großen Manöver in Ungarn. Die „Militär-Ztg.“ schreibt: „Obgleich die Verhältnisse im Manöverraum in Ungarn in jeder Hinsicht ungünstiger liegen als in Galizien, sind doch auch für diese Manöver die umfassendsten Vorkehrun- gen getroffen worden, um den Truppen eine möglichst gute Unterkunft und eine ausgiebige reichliche Verpfle- gung zu sichern. Die zahlreichen Drischosten im Ma- növerraum ermöglichen eine geeignete Unterbringung der Kavallerie und Artillerie, während die Infanterie mit den neuartigen Zelten ausgerüstet werden, welche einen vollkommenen Schutz gegen die nachtheiligen Ein- flüsse der Witterung und der Temperatur bieten und daher auch von der Mannschaft mit wahren Jubel auf- genommen worden sind. Damit die Truppen stets nur

gutes und gereinigt Wasser erhalten, werden dieselben mit neuentworfenen hygienischen Anforderungen ent- sprechenden Wasserleitungen und auch mit Mit- teln versehen; auch werden denselben fortwäh- rend Brunnen zur Verfügung gestellt, um in Orten, wo Mangel an Brunnen herrscht oder wo das Wasser aus denselben nicht gut ist, sofort Abhilfe treffen zu können. Jede Truppenabtheilung erhält eine Sanitätsanstalt, welche auch einige große Filterapparate mit sich führt, die ebenfalls zur Versorgung der Truppen mit gesundem Wasser verwendet werden. Die Verpflegung wird eine feldmäßige sein, und wird — inwieweit dies eben nach den Verhältnissen und Umständen möglich ist — nach den Grundrissen und Bestimmungen der neuen Feld- verpflegungsordnung durchgeführt werden. Die Truppen erhalten die reichlich bemessene Stappenerpflegung, welche — wie im Geniefalle — zum Theil vom Manne ge- tragen, zum Theil auf den zur Aufstellung gelangenden Verpflegstrains fortgebracht wird. Für die Broderzeu- gung werden Feldbäckereien und für die Fleisch- beschaffung Schlachthöfe errichtet werden.“

* Eine Weichwunde des Banus. Dieser Tage langten der Banus Graf Khuen-Hédervary und Graf Paul Széchenyi aus Lára- Füred in Kaschau an, um von dort mit dem Schnellzuge der ungarischen Staatsbahnen die Reise nach Budapest fortzusetzen. Der Schnellzug wartete jedoch nicht den aus Boprad kommenden Zug ab und so waren die beiden Herren genöthigt, die Nacht in Kaschau zuzubringen. Der Banus, dem man sagte, es komme wiederholt vor, daß man den Boprad-Zug nicht abwartet, wodurch oft ärmere Reisende, die nur über die Reisespesen verfügen, ge- nöthigt sind, die Nacht im Freien zu verbringen, begab sich — wie man dem „N.“ berichtet — in das Stationsgebäude, wo er eigenhändig den Vorfall in das Beschwörbuch ein- trug.

* Der geheimnißvolle Bauherr. Seit Jahren war es ein heißer Wunsch der Stadt Waigau und der dortigen Paristen, daß das alte baufällige Gymnasialgebäude der letzteren durch ein neues, den modernen Anforderungen entsprechen- des Gebäude ersetzt werde. Leider gebrach es zur Erfüllung dieses Wunsches an dem Nothwendigsten: am Gelde. Vor kurzem wurde nun neben dem Gymnasium ein neues prächtiges Gebäude ange- führt, dessen Eigentümer Niemand kannte. Gestern endlich wurde es bekannt, daß Bischof Konstantin Schuster es sei, der das mit allem Komfort ausgestattete Gymnasialgebäude — denn ein solches war es — aufzuführen ließ. In einer Zuschrift des bischöflichen Sekretariats an den Gymnasialdirektor wird mit- getheilt, daß Bischof Schuster das Gymnasium für immerwährende Zeiten dem Paristenorden zum Geschenk machte, damit der Orden wie bisher dem Vaterlande treue und religiöse Söhne erziehe. Die Kosten des schönen Baues betragen 40,000 fl.

* P. Ignaz Uerge, der fälschlich todtsagte ungarische Missionar, ist dem Missionar wie in Niha-Bo (Lazaristen-Wikariat Tschekiang) zu- getheilt, wohin sich die jüngsten Christenverfolgungen in China der ersten Namen nach nicht erstreckt hatten. Es schien den Wiener Ordensbrü- dern Uerge's unglücklich, daß der Letztere ohne Wissen und Kennniß des Generalhauses seinen Aufenthalt geändert hätte. Wäre Uerge in China angekommen, so hätte man es binnen wenigen Tagen in Wien gewußt, da der Nachrichten dienst bezüglich der Todesfälle bei den Lazaristen sehr prompt eingerichtet ist. Alle Meldungen aus dem Orient, besonders aus China, wofür sich sechs Lazaristen-Wikariate befinden, gelangen über Shan- ghai nach Europa. Sobald ein Todesfall eintritt, gelangt derselbe unverzüglich zur Kenntniß des dortigen Generalprokurators, der seinerseits das Ordens-Generalhaus in Paris von der Thatsache telegraphisch zu verständigen hat. Von Paris aus wird sodann die Meldung von dem Ableben eines Ordensmitgliedes allen Ordenshäusern mitgetheilt, damit diese rechtzeitig in die Lage kom- men, Seelenmessen lesen zu können. Eine solche Meldung nimmt gewöhnlich vier Tage in Anspruch, ehe sie an das entfernteste Haus gelangt ist. Wenn Vater Uerge im Juni — wie es in der betreffenden Notiz hieß — den Tod gefunden hätte, so würden die Wiener P. P. Lazaristen sehr bald davon erfah- ren haben. Statt dessen langte ein vom gegenwärtigen Generalprokurator Vater Mengnisi vom 13. Juli aus Shanghai datirtes Schreiben in Wien an, in welchem das Schicksal Uerge's keine Erwäh- nung findet. Gleich darauf sind auch telegraphische Meldungen über zwei unter den Missionären ein- getretene Todesfälle in Wien eingetroffen, der Name Uerge ist darin nicht vorgekommen. Vater Ferdin- and Meditsch erhielt jedoch zu seiner und seiner Genossen Freude einen Brief direkt von der Hand des todtsagenden Vaters Ignaz Uerge. In dem Briefe, der merkwürdigerweise ebenfalls vom 13. Juli aus Ning-Bo datirt ist, berichtet Vater Uerge über den Erfolg seines von ihm er- richteten Waisenhauses für arme hebräische Kinder und über die Pläne, die er zum Nutzen der bereits im christlichen Glauben erzogenen Waisen baldigt zur Ausführung bringen will. Eine Christenverfol- gung hat also diesem Schreiben nach überhaupt in dem Wikariat Tschekiang nicht stattgefunden, denn sonst würde der Missionar sicherlich darüber ge- schrieben haben. Vater Ignatius steht gegenwärtig

im 53. Lebensjahre und befindet sich seit 1870 in China.

* Senioralkonvent. Die zum Budapester Se- niorate gehörenden evangelischen Gemeinden A. R. hielten gestern unter dem Doppelpflichte des In- spektors Dr. Ludwig Králík und des Seniors Da- niel Bachat ihren Senioralkonvent, der schon den Bestimmungen der neuen Synodalgesetze gemäß ein- berufen wurde. Nachdem dies der Inspektor in sei- ner Eröffnungswort ausdrücklich betont hatte, verlas der Senior seinen Jahresbericht, welcher die Haupt- momente des kirchlichen Lebens während des ver- flossenen Jahres hervorhob. Der Bericht wies unter Anderem darauf hin, daß das hauptstädtische Se- niorat im Jahre 1843 errichtet wurde und sei fünf- zigjähriges Jubiläum nicht würdiger feiern könne, als wenn es sich im Sinne der von Sr. Majestät sanktionirten Synodalgesetze, aber auch im Geiste der Vorfahren neu organisierte. Hierauf wurden die neuen Synodalgesetze promulgirt, diesen gemäß der Se- nioratsanwalt, die Mitglieder des Konsistoriums und der Rechnungscommission gewählt und ein Kom- mité mit der Ausarbeitung der neuen Geschäftsord- nung des Seniorats betraut. Die Anzeige der Buda- pester slowakischen Kirchengemeinde, daß sie sich hin- fort „Budapesti kerepesi-uti ág. h. evang. ogy- házközösség“ nennen werde, wurde betätigt zur Kenntniß genommen, die hiesige ungarische und ebenso die deutsche evangelische Gemeinde werden angewiesen, ebenfalls neue Benennungen zu wählen, da nach einer Bestimmung der Synodalgesetze hin- fort die Gemeinden nicht mehr von der üblichen got- tesdienstlichen Sprache abgeleitete Benennungen führen dürfen. Schließlich ging die Prüfung der Rechnungen vom abgelaufenen Jahre und die Fest- stellung des Präliminäres für das nächste Jahr vor sich.

* Der Verteidiger wider Wissen. Aus Wien telegraphirt man uns: In Juristenkreisen erregt der Fall des Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Samuel Pollák große Heiterkeit. Derselbe wurde vom Landesgerichte ex officio zum Verthei- diger des wegen der erdrossenen Mord- geschichten angeklagten Paulus Meyer bestellt. Dr. Pollák suchte sich auf jede Weise dieser un- glücklichen Vertretung zu entledigen und die Mission einem christlichen Advokaten zu übertragen, wofür er auch aus eigenen Mitteln eine ganz be- deutende Summe als Honorar anbot; allein unter den christlichen Advokaten fand sich keine ein- ziger, der die Vertretung über- nommen hätte. So wird denn Dr. Pollák den vom Juben zum Antisemiten gewordenen Ange- klagten verteidigen müssen.

* Jerome Napoleon Bonaparte-Patterson. Wie man dem „Gratrblatt“ aus New York be- richtet, ist auf seinem Landgute in Massachusetts gestern Jerome Napoleon Bonaparte-Patte- rson, ein Großneffe Napoleons I., gestorben. Der Verbliebene war ein Enkel des von seinem Bru- der zum König von Westphalen ernannten Jerome Bonaparte, welcher in erster Ehe mit Miß Elisabeth Patterson, einer Kaufmannstochter von Baltimore, verheiratet war. Dessen Sohn hatte gleichfalls eine sehr reiche Kaufmannstochter in Baltimore geheira- tet und lebte meistens auf seinen Gütern in Amerika. Der nun Verstorbene war 1853 nach Frankreich gekommen und hatte als Offizier der französischen Armee an dem Krimkrieg theilgenommen. Später kehrte er wieder nach Amerika zurück. Er stand im 63. Lebensjahre. Patterson strengte unter Napoleon III. gegen den Tuilerienhof einen Prozeß an, um als kaiserlicher Prinz anerkannt zu werden. Er wurde jedoch abgewiesen, weil Napoleon I. seinerseits die Ehe Jeromes mit Miß Patterson ungiltig erklärt hatte. Der Verstorbene diente 15 Jahre in der französischen Armee und hinterläßt dreißig Mil- lionen.

* Selbstmord eines Schülers. Der in der Lehelgasse Nr. 5 wohnhafte 19jährige Handels- schüler Friedrich Ehrlich sprang heute Abends, weil er die Nachprüfung nicht bestan- den, in die Donau. Er verschwand spurlos in den Wellen.

* Duell. Heute Abends 7 Uhr wurde im Fodor- schen Fechtloale zwischen dem Privatbeamten Ernst Roth und dem Juristen Gha Schuchoff die Dom- bodvar unter schweren Bedingungen ein Säbelduell aus- gekämpft, bei welchem der Erstere am rechten Arme verletzt wurde.

* Der Vorstand der Pester idr. Religions- gemeinde hat in Anbetracht der obwaltenden San- itätsverhältnisse für die herannahenden hohen jüdischen Feiertage folgende Gottesdienstordnung fest- gesetzt: Für den Rukstempel (Tabakgasse) Vor- mittagsgottesdienst an den Neujahrstagen (Nisch Ha- schono), 11. und 12. d., von halb 8 Uhr bis 11 Uhr. Am Versöhnungstage (Zom Ripur), 19. d., Kol Nidre 6 Uhr Abends; am 20. d. Morgengottesdienst und Musaf von halb 8—1 Uhr, darauf Louie von 1—4 Uhr Nach- mittags, endlich Wincha und Schluß von 4 Uhr ab. — Für die Synagoge (Rombachgasse): An den Neu- jahrstagen von 6 bis halb 11 Uhr. Am Versöhnungs- tage: Kol Nidre 6 Uhr Abends, Morgengottesdienst (Schachris) von 6 bis halb 11 Uhr, darauf erste Baule von halb 11 bis 12 Uhr, Musafgottesdienst von 12 bis halb 3 Uhr, zweite Baule von halb 3 bis 4 Uhr. Wincha und Schlußgebet beginnt um 4 Uhr. Zur Vermeidung des Andranges werden die Besucher der Gotteshäuser daran erinnert, daß der Eintritt nur gegen Bo-

Wahlung der Contritus, rein. Festigkeit ge-
staltet ist. — Für die hier weilenden israel. U n i v e r -
sitätslehrer veranstaltet der Vorstand der Bester
isr. Religionsgemeinde an den jüdischen Feiertagen (an
den Neujahrstagen von 8 bis 10 Uhr Vormittags) einen
Gottesdienst im Vestale 7. Bez., Pfeisergasse 12. Ein-
trittskarten werden gegen Vorweisung des Jüder im
Verhältnisse zum Räume des Vestales am 8. d., Nach-
mittags von 4 bis 5 Uhr, in der Kanzlei der isr. Reli-
gionsgemeinde (7. Bez., Pfeisergasse 12, Thür 7) aus-
gegeben.

* Die Somernie-Bill im Oberhause. Die
Lords in Westminster sind seit gestern mit der
zweiten Lesung der irischen Bill beschäftigt. Eine
recht amüsante Skizze entwirft ein Londoner Blatt
von dem Vorgange, wie die im Unterhause er-
ledigte Bill an das Oberhaus gelangte. Aus Höf-
lichkeit gegen die Gemeinen hatten die Lords Frei-
tag eine Mitternachts-Sitzung abge-
raumt, um die Vorlage alsbald in Empfang zu
nehmen. Die Anwesenheit von nur drei Lords
machte jedoch das Haus beschlussunfähig.
Samstag Früh waren vier oder fünf
besetzte Lords da, von denen Einer auf
dem Wollack saß. Sobald es hieß, daß die Bill
gebracht würde, eilte der Clerk der Parlamente an
die Thür des Saales und nahm sie aus den Hän-
den des Clerks des Unterhauses in Empfang. Dann
rief er: „Botschaft von den Gemeinen, daß sie die
irische Regierungs-Bill genehmigt haben und die
Zustimmung der Lords erbitten!“ Sofort erhob
sich Lord Spencer und beantragte die erste
Lesung. Niemand erhob Einwand. Eine halbe
Minute später war die Sitzung zu Ende und die
fünf besetzten Herren gingen zu Bett.

* Fahnweiche. Die „Budapester allgemeine Ge-
werbekorporation“ begeht am 1. October d. J. das Fest
ihrer Fahnweiche, welche Ceremonie der Stuhlweihen-
burger Bischof Dr. Philipp Steiner vornehmen
wird. Als Fahnemutter wird Frau Georg Hornisch,
geb. Johanna Schmidt, fungiren. Abends findet ein
Banket und ein Tanzabend statt.

* Landes-Pensionsverein der Privatbeamten.
Unter dem Präsidium Gustav Meisls fand dieser
Tage eine Sitzung des vorbereitenden Komites statt, in
welcher u. A. mitgeteilt wurde, daß Abgeordneter Graf
Giza Teleki die Kandidatur für das Präsidium. Ab-
geordneter Deider Gulácsy diejenige für das Vice-
präsidium bereitwillig acceptirten, ferner daß sich die
Herren Berthold Goldberger de Buda, Alexander
Deutsch de Gáttan, Sigmund v. Herz und Stephan
Popper bereit erklärten, in die Direktion einzutreten.

* Todesfall. Gestern ist hier die Witwe des
weil. Universitätsprofessors und Magnatenhausmit-
gliedes Alexander Lumnitzer, Frau Katharina
Lumnitzer, geb. Radnótfay, im 59. Lebens-
jahre gestorben. Die Verbliebene, eine ob ihrer
Wohlthätigkeit und persönlichen Liebenswürdigkeit
bekannte Dame, war seit dem Tode ihres Gatten
schmerzlich leidend.

* Firt. Aus London meldet man der
„Neuen Fr. Presse“:

Den Wiener Müttern würden die Haare vor
Entsetzen zu Berge stehen, wenn sie sehen könnten,
weld' immer weitergehende Konzeptionen die Londoner
Mamas, was den Firt der Töchter betrifft, machen.
Das Firten (nicht ganz ausreichend mit Kostümen zu
übersehen), das moderne Mienenspiel der jungen Welt,
muß, um nach allen Regeln der Kunst betrieben zu
werden, ungestört und unbeobachtet vor sich gehen kön-
nen, dementsprechend sorgt man auch seit Längerem in
London für stille Altäre, an welchen die Jugend dem
gefährlichen Modegotte ungenirt huldigen könne. Die
Hausfrau, die eine Garden party veranstaltet, kann ihre
Vorbereitungen erst dann als vollendet betrachten, wenn
sie im Parke allerlei lauschige Bette und Laubenplätze
für sentimentale oder heiter flirrende Paare errichtet
hieß. Bei den eleganten Bällen fehlen die sogenannten
„Flirtation Corners“ (die Firt-Corner) niemals
mehr, und etliche spanische Wände, bestimmt, sie zu
bilden, gehören zu den wichtigsten Details eines
modernen englischen Ballsaales. In diese Ecken
ziehen sich die tugendhaft flirtenden Paare vor oder
nach dem Tante zurück, und keine wohlherzogene eng-
lische Mutter mag es, das Töchterlein, während es mit
einem Gentleman kokett flirtet, zu stören. Und wenn
die Engländerin so einige Jahre hindurch gefühlvoll
gestirrt hat, heirathet sie, und zwar meist einen Mann,
mit dem es ihr niemals einfiel, zu flirtet! In den
Augen ernster Leute ist es der Fehler des „Firt“, daß
er nur selten zur Ehe führt, andere, besonders die jun-
gen Männer aber finden, gerade das sei der Reiz des
„Firt“, daß er zu nichts verpflichtet. So wird denn
zur Stunde, zu Wasser und zu Lande, soweit die eng-
lische Flagge reicht, mit edlem Eifer dem Firt, das ist
der Kunst des Hofmachens, gehuldigt, und wenn man
eine würdige englische Mutter nach der Ferienbeschäfti-
gung des Töchterleins fragt, sagt sie mit jener Seelen-
ruhe: „Sie flirtet!“, mit welcher deutsche Mütter von
den Handarbeiten oder den Musikübungen der Kinder
zu erzählen pflegen.

* Zum Selbstmord Dolansky's. Gestern
wurde gemeldet, daß sich hier der aus Wien zu-
gereiste Privatier Gustav Dolansky im „Hotel
Central“ eine Kugel in den Kopf jagte und schwer-
verletzt ins Spital gebracht wurde. Dolansky ist
der erkrankten Verlesung heute erlegen. Aus
Wien wird zu dieser Affaire heute gemeldet:

Gustav Dolansky war Kreisverwalter, 27 Jahre
alt und verheirathet. Man kannte ihn als einen
lebenswürdigen, lebensfrohen Menschen, der immer
elegant auftrat. In den letzten Monaten priva-
tisirte Herr Dolansky. Er war bis vor etwa einem
halben Jahre bei der Eskomptgesellschaft angestellt
und dazwischen der Korrespondenzabteilung zugehö-
rig. Um die bezeichnete Zeit schied er dann freiwillig
aus der Bank. In den letzten Wochen hatte Herr Do-

lansky eine Affaire, die ihn sehr verstimmt. Er war Ge-
fandant in einem Duell, welches der Sohn einer schon
vor Jahren verstorbenen Wiener Gelehrten mit einem
Anwalts-Offizier ausfocht. Hierbei ergab sich eine
Differenz zwischen Herrn Dolansky und dem Gegner
seines Mandanten, die indes alsbald wieder aus-
geglichen wurde. Da er damals bereits nervös
überreizt war, regte ihn diese Episode übermäßig
auf. Letzten Montag kam er nicht mehr in seine
Sommerwohnung, Bokleinsdorf, Hauptstraße Nr. 94. Er
zeigte seiner Frau sein Ausbleiben wohl an, doch ent-
hielt das betreffende Schreiben keinerlei Andeutung
darüber, daß er lebensüberdrüssig sei. Dolansky ließ sich
den ganzen Tag über nicht blicken; gestern ließ eine De-
peche aus Budapest ein, in welcher die Mittheilung
enthalten war, daß Dolansky schwerverwundet im Hotel
barniederleste. Einige Stunden später traf die Nachricht
von dem mittlerweile eingetretenen Tode Dolansky's
ein. Das Motiv der That ist nicht vollständig auf-
geklärt.

* Polizeinachrichten. In das Geschäft des
Spezereivarenhändlers Joltán Henz, Andrássystraße
Nr. 55, drangen heute Nachts unbekannte Einbrecher
und entwendeten 47 fl. Baargeld und eine silberne
Uhr. — Die vierzehnjährige, aus Budaörs gebürtige
Helene Winkler fiel heute vom Mangerüst des
Hauses Kellnerstraße Nr. 79 und erlitt lebensgefährliche
Verletzungen. — Verloren wurde Dienstag Nachmittags
auf dem Wege vom Theresienring 22 bis in die Podma-
nizgasse eine goldene Remontoir-Damenuhr, Cylinderrück-
mit Doppelmantel sammt kurzer Goldkette. Der redliche
FINDER wird gebeten, dieselbe bei der Oberstadthauptmann-
schaft oder beim Verlufterträger S. Blau, Terézváros 22,
H. Stock gegen hohe Belohnung abzugeben.

* Eine Arbeiterrevolte in England. „Mentor's
Office“ meldet aus Barnsley vom Gestrigen:
Tausende von Bergarbeitern plün-
derten die Kohlengruben von Silk-
stone und Hopton, verminderten den Direktor,
sowie mehrere Beamte und zündeten die
Grubenbureau in Rodingham an. Die Behörde von Barnsley beschloß, Truppen
aus Glesfield herbeizurufen. Die Stri-
kenden, mit Eisenstangen bewaffnet, beherrschten die
Kohlengruben und forderten die Polizei heraus, die
unter dem Schutze der Truppen sich unter Schwierig-
keiten den Weg bahnte. Nachdem die Behörde die
gesetzmäßige Aufforderung erlassen und nach zwanzig
Minuten angekündigt hatte, daß die Truppen Feuer
geben würden, zogen sich die Bergarbeiter zurück.

* Ein armer Verlufterträger. Heute Abends
zwischen 7 und 8 Uhr hat ein armer Familienvater,
während er der elektrischen Bahn nachließ, auf der
Straße Große Johannesgasse Königsplatzallee seine
Brieftasche aus dem Rocke verloren. Dieselbe enthielt
seinen ganzen Monatslohn, 72 fl. (4 Zehner, 6 Fünfer,
2 Giner), sowie zwei Rechnungen auf den Namen
Berthold W. Schlegler und Joseph L. Deutsch für Re-
paraturarbeiten. Der redliche FINDER wird drin-
gendst ersucht, die Brieftasche gegen eine Belohnung von
20 fl. in der Administration unseres Blattes abzugeben.

* Lebensmüde. Heute Vormittags sprang ein
etwa dreißigjähriger Mann vom dritten Stocke des
Hauses Nr. 92 in der Koenigsgasse in den Hofraum und
stieß mit zerstückelten Gliedern todt liegen. In den
Kleidern der Leiche fand man ein auf den Namen Ste-
phan Böckse jun. lautendes Arbeitsbuch. — Der
64jährige Tagelöhner Georg Wörös hat sich heute in
seiner Kover Lajosgasse 6 befindlichen Wohnung er-
hängt. — Nachst der Eisenbahn-Verbindungsbrücke
wurde heute die Leiche eines 30-jährigen Mannes
aus der Donau gezogen. An der Schläfe der Leiche
fand man eine Schußwunde. Die Polizei nimmt an,
daß der Unbekannte mit jenem Manne identisch ist, der
sich wie berichtet wurde, vor einigen Tagen, auf dem
Gelände der Seidenbrücke stehend, eine Revolverkugel
in den Kopf jagte und dann in die Donau stürzte.
Bei der Leiche, welche mit braunkarrirtem Rock, eben-
solchem Güter- und gestreifter Hose bekleidet war, fand
man eine goldene Uhr, goldene Kette und andere Werth-
gegenstände, jedoch kein Dokument, welches auf die
Identität des Unbekannten schließen ließe. Die Leiche
wird behufs eventueller Agnoskierung photographirt
werden. — Der in der Lehelgasse Nr. 5 wohnhafte
19jährige Handelslehrling Friedrich Ehrlich sprang
heute Abends, weil er die Nachprüfung un-
möglich ist, in die Donau. Er verschwand spur-
los in den Wellen.

* Erste K. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-
Gesellschaft. Das letzte Ausflugs-Separatdampf-
schiff nach Biegrad-Groghmaros in dieser Saison
geht Sonntag, am 10. d., Früh 7 Uhr von der grie-
chischen Kirche ab und kehrt um 6 Uhr Abends von
Biegrad zurück.

Familien-Nachricht.

Herr Adolf Herz, Beamter der kön. ungarischen
Staatsbahnen in Budapest, hat sich am 5. d. mit dem
Käulein Rosa Heis in Vághely verlobt.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen
Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 6. Sep-
tember. Infektionskrankheiten kamen vor
16, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Bartolot's-
Schafblattern —, Scharlach 4, Malaria 1, Diphtheri-
tis 2, Group 1, Trachoma 3, Dysenterie 1, Keuch-
husten 4, Rothlauf —, Ruhrerpal-Fieber —, Cholera —,
Krankheitsand im Hochspital 1737, im Jo-
hanneshospital 235. Im Laufe des gestrigen Tages sind
auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 43, und
zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk —, 4. Bez-
irk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 4, 8. Bez-
irk 9, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, in Spitälern 19.
Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrank-
heiten 6, Lungenschwinducht 6, Lungenerkrankung 3,
sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circula-
tionskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 3, son-
stige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —,
Diphtherie —, Scharlach —, Malaria —, Diphtheritis 1,

Group 1 Dysenterie —, Keuchhusten —, Ruhrerpal-
Fieber —, Cholera —, sonstige Krankheiten 13.

* Einjährig-Freiwillige erhalten komplette Uni-
formen feiner Ausstattung von 80 fl. aufwärts bei Moriz
Tiller & Co., k. u. k. Uniformen-Hoflieferanten,
Budapest, Karlskajerne. Preiscontour gratis.
Berichtigung. In der im „Offenen Sprechtal“
unserer letzten Sonntagsnummer erschienenen Grö-
ßungs-Anzeige soll der Name der Firma anstatt Freund
u. Cziring, richtig Freund u. Cziring lauten.

Emerich Nagy.

Der hervorragende Tragöde, der Bühnenheld,
der so oft vor den Augen des Publikums und unter
den Applausstürmen desselben „gestorben“, er ist
nun wirklich todt, und nicht wie gewöhnliche Menschen-
kinder, die oft trotz langen Siechthums mit Hart-
näckigkeit an das Leben sich klammern und nur mit
Angst und Schreck an den Tod denken, nicht auf
solche Weise ist Emerich Nagy aus dem Leben ge-
schieden. Mit echt tragischem Entschlusse und mit
fester, mit eigener Hand hat er sich von demselben
befreit, da es ihm zur unerträglichen Last ge-
worden. Die Lösung seines Lebensdramas ist nun-
mehr erfolgt, in jähler, gewaltthamer Weise, in einer
Weise, die unbegreiflich ist für die entferntesten sowohl
wie die nahen Zuschauer dieses Dramas, von dessen
Schlußakte das große Publikum tieferschütterten Kennt-
niß genommen hat. Auf Aller Lippen drängt sich
die Frage: „Warum mußte es so kommen?“
und auf dem wachsblichen, im Tode ruhig lächelnden
Antlitze des Selbstmörders zittert das unheimliche
Räthsel: „Warum?“

Er war krank, sehr krank, der unglückliche
Mann, ob dessen plötzlichen Hinscheidens die ungar-
ische Thalia trauernd ihr Haupt verhüllt und das
ungarische Publikum von aufrichtiger Theilnahme
ergriffen ist; er war krank an Leib und Seele und
die große Frage ist, ob es seine angegriffenen Ner-
ven oder sein von tiefem Weh ergriffenes Herz ge-
wesen, das ihn zur Todeswaffe greifen ließ. Alle
Anzeichen sprechen für den letzteren Umstand. Sein
von der Sonne wahrhaftigen Glüdes bejährenes
Eheleben ward vor dreizehn Jahren in grauamster
Weise zerstört. Seine angebetete Gattin, die von
der ganzen Nation gefeierte Künstlerin, die liebende
Mutter war durch das unerbittliche Geschick allzu-
früh in das stille Reich berufen worden, wo es
angeblich ein Wiedersehen, von wo es jedoch keine
Rückkehr gibt. Der schmerzgebeugte Mann blieb
allein mit seinen beiden mütterlichen Kindern, einem
Sohne und einer Tochter. Und bald kam der zweite,
ebenfalls harte Schlag: der Sohn folgte der todtten
Mutter in das Schattenreich und die Tochter mußte
zur Erziehung in wohl gute und verlässliche, aber
dennoch fremde Hände gegeben werden. Nun war
Emerich Nagy ganz vereinsamt und weder seine
Kunst noch der Beifall der Menge, den er mit der-
selben erntete, vermochten dem Künstler Entschädi-
gung zu bieten für dasjenige, was der Mensch ver-
loren. Der an sich zur heiteren Lebenslust ver-
anlagte, im Zenith seines künstlerischen Könnens
stehende Mann wurde nachgerade zu einem verstim-
men, nervenkranken Glühler, der sich in schlaflosen
Nächten gar häufig mit dem von ihm im Lichte der
Bühnenlampen so oft citirten, bitteren Problem des
Seins oder Nichtseins befaßt haben mochte.

Da erscheint ihm plötzlich ein hellglühender,
glänzender Stern, ein strahlendes Gebilde voll An-
muth und Schönheit, ein irdisches Wesen, ihm
geistesverwandt durch gleiche künstlerische Beschäfti-
gung und seinem leidenden Herzen nahegebracht
durch beinahe tägliches Zusammensein. Es war das
in dem vollen Glanze der Jugend und Schönheit
erstrahlende Weib, die auch als vornehme Beauté
vielfeiertete Künstlerin, die seine vergahe Seele zu
neuem Sehnen, zu neuer Liebe begeistert hatte. So
nahe leuchtete ihm dieses glänzende Gestirn, an des-
sen Strahlen sein für ewig verloschen gehaltenes
Herz spät, leider zu spät sich entzündet hatte. Denn
sie war die Gattin eines Anderen und die glühende,
leidenschaftliche Liebe des Künstlers durfte in ihr
höchstens theilnehmendes Mitleid, aufrichtiges Be-
dauern, nicht aber auch Gegenliebe erwecken.

Und die neue, mächtig hervorbrechende Flamme
der Leidenschaft zehrte immer weiter, immer tiefer
an dem Gemüthe des unglücklichen Künstlers. Von
der Muse mit doppelten künstlerischen Fähigkeiten
begabt, nicht nur Schauspieler, sondern auch begab-
ter Maler, macht er sich in seinem zu einem Atelier
umgewandelten Arbeitszimmer an die Arbeit; er
schafft das Bild einer Madonna, hoch oben thronend
und schön, wie das Weib seiner Liebe, das er
alsbald als Titelheld des neuen Barabyschen
Dramas „Raphael“ in der Rolle der Fornarina zur
Bakterin haben soll. All sein Fühlen, Sehnen und
Trachten ist nur von dieser Lichtgestalt erfüllt, der
er die Jüge der Madonna verleiht, die er anbete-
t als seine Himmelkönigin. Das Madonnenbild soll
auf die Bühne kommen und angehts desselben
wird sich die schöne Frau mit den wallenden,
schwarzen Locken, die sein Herz umstrickt haben,
vielleicht dennoch seiner erbarmen; sie wird das
eheliche Band, das sie an einen Anderen knüpft,
lösen und ihm angehören wollen, der ohne sie nicht
leben kann. Vielleicht, vielleicht...

Donner
nicht sein.
nicht, er
anfers, in
daß ihm
nach dem
nur mehr
feelischen
harrenden
und ordne
gener Sel
traut er e
verbrennen
den väterl
Lehrer, ge
deren an
besigt, die
zitternder
dessen Co
schrift trä
Der
dieses M
loste, ei
um einen
er sich v
Ein wal
Athenzug
M
Ghe ne
sfort na
Verständ
mörders
des Natl
Kunde v
den erfol
Letzen, b
vernahn,
heute in
los von
sich vom
seinem g
Theaterg
Eintritte
Künstler
Aller Ge
stürzt fr
erhalten
Un
die Deto
csén
danturro
Innern
theueren
lung sta
Fr
fröhliche
lum Na
hatten.
benswür
auch als
Gästen
stolz da
nisse da
ausiden
war er
hatte e
Requirit
befand
welches
Nagy's,
gab zu
Künstler
vollen G
zeichnet
Anzeige
das Dv
geworde
haltspu
auch de
welche
v d s, d
versehen
stellte,
U
Emerich
folgende
tagsabge
er inn
Gegen
Gestern
damit e
ledigung
seine T
zurück.
sobann
sich dire
er den
Stephan
dem er
seinen C

vergebliches, verzweifeltes Hoffen. Es kann nicht sein. Und er kann nicht entgehen. Er kann nicht, er will nicht. Und bar des letzten Hoffungsartefers, im niederschmetternden Bewußtsein dessen, daß ihm das Glück für immerdar entchwunden, daß nach dem Untergehen dieses letzten Sternes für ihn nur mehr die ewige, finstere, trostlose Nacht des feillichen Jammers bleibe, entflieht er dem seiner horrenden unermesslichen Schmerz. Er setzt sich hin und ordnet seine Briefschaften, die Zeugen vergangener Seligkeit, vergangenen Kummers. Diese vertram er einem ergebenen Diener an, der sie zu verbrennen hat. Dann schreibt er einen Brief an den väterlichen Freund Paulab, seinen einstigen Lehrer, gegenwärtigen Chef und Leiter, einen anderen an den Glücklichen, der Dejenige zu Eigen heigt, die er nicht mehr erreichen konnte, und mit zitternder Hand schreibt er einen dritten Brief, dessen Content die einfache, aber vielsagende Aufschrift trägt:

„Neked!“ („Dir!“)

Der treue Diener wird wohl wissen, wenn dieses Abschiedsschreiben, das bitterste, das trostloseste, einzuhändigen sei. Dann schickt er den Diener um einen guten Freund und, allein gelieben, stellt er sich vor den Spiegel und ersieht sich... Ein wahrhaft tragischer Held bis zum letzten Athemzuge.

Mit Ausnahme der Herren Bizvárt und Gheneš, die, wie wir bereits gestern berichteten, sofort nach dem tragischen Falle auf die erhaltene Verständigung hin in der Wohnung des Selbstmörders erschienen, erfuhren die übrigen Mitglieder des Nationaltheaters erst heute früh die entsetzliche Kunde von dem unter so beklagenswerthen Umständen erfolgten Ableben ihres Kollegen. Einer der Letzten, der die Kunde von dem traurigen Ereignisse vernahm, war Direktor Paulab. Derselbe kam heute in den ersten Vormittagsstunden ganz ahnungslos von Gödöllő nach der Hauptstadt und begab sich vom Bahnhofe direkt zum Nationaltheater. Zu seinem größten Befremden sah er vom Giebel des Theatergebäudes die Trauerfahne wehen. Bei seinem Eintritt in den Theaterhof fand er daselbst das Künstlerpersonal beinahe vollständig versammelt. Auf Aller Gesichtern malte sich die tiefste Trauer. Bestürzt fragte der Direktor:

- Was bedeutet die Trauerfahne?
- Haben Herr Direktor das Telegramm nicht erhalten?
- Nein.
- Emerich Nagy ist gestorben...

Und dann erzählte man dem entsetzten Chef die Details des herrübenden Falles. Béla Veresényi machte sich eilfertig, im Wege des Intendanturathes Baron Bécsey beim Minister des Innern durchzusetzen, daß am Begräbnistage des theueren Kollegen im Nationaltheater keine Vorstellung stattfinden.

In tiefer Wehmuth gedachten die Kollegen der frühlichen Tage, die sie im Schwabenberger Lusthause Nagy's als dessen Gäste so häufig verbracht hatten. Emerich Nagy hatte dort nicht nur als liebenswürdigster Hausherr und Gastgeber, sondern auch als vorzüglicher — Koch fungirt, der den Gästen das Essen selbst zubereitete und nicht wenig stolz darauf war, wenn seine kulinarischen Erzeugnisse das Lob der Geladenen fanden.

Wie oben erwähnt, befahte sich Nagy in ausübender Weise auch mit der Malkunst. Außerdem war er auch Amateur-Photograph, und als solcher hatte er in seiner Wohnung die entsprechenden Requisiten und Behelfe vorräthig. Unter denselben befand sich auch ein Fläschchen Cyankali, welches gestern Nacht, nach dem Selbstmorde Nagy's, leer aufgefunden wurde. Dieser Umstand gab zu der Vermuthung Anlaß, daß der unglückliche Künstler, „um sicher zu gehen“, vor dem verhängnisvollen Schuß Gift genommen hätte. Der „N.“ bezeichnet noch eine Version, diejenige nämlich, wonach Anzeichen dafür vorhanden seien, daß Emerich Nagy das Opfer eines an Eritanischem Duelle geworden. Für beide Versionen fehlen indeß nähere Anhaltspunkte. So viel steht aber fest, daß diese Gerüchte auch der Polizeibehörde zur Kenntniß gelangt sind, welche sich veranlaßt fand, den Theaterdiener Götvös, denselben, der die mit der Aufschrift „Neked“ versehenen Briefe heute früh an ihre Adresse bestellte, für morgen behufs Einvernehmung zu citiren.

Ueber die näheren Umstände, unter denen Emerich Nagy den Selbstmord vollführte, werden folgende Details gemeldet:

Emerich Nagy kam vorgestern mit dem Reichstagsabgeordneten Franz Krajcsik, mit dem er innig befreundet war, nach der Hauptstadt. Gegen Abend begab er sich wieder nach Gödöllő. Gestern Morgens kam er wieder nach der Hauptstadt, damit er um 1 Uhr eine Probe leisten könne. Nach Erledigung mehrerer Geschäfte fuhr er, nachdem er noch seine Tochter zur Familie Bizvárt brachte, nach Gödöllő zurück. Dort verblieb Nagy bis zum Abend und kam sodann nach Budapest, wo er um 9 Uhr eintraf und sich direkt in seine Wohnung begab. Bald darauf ließ er den technischen Beamten des Nationaltheaters Herrn Stephan Götvös holen, dem er Wein verehrte, von dem er auch selbst trank. Sodann setzte er sich an seinen Schreibtisch und schrieb mehrere Briefe, ohne sich

in der lebhaftesten Conversation mit Götvös hören zu lassen. Ein einem Kästchen entnommenes Packet Briefe warf er ins Feuer. Auf die Briefe, die er beendete, schrieb er: „Diesen erhältst Du morgen.“ Götvös wollte sich einige Male entfernen, allein Nagy hielt ihn immer bleiben. Gegen Mitternacht wurde Nagy sehr ungeduldig und Götvös war der Meinung, daß Nagy heute ein Duell zu bestehen haben werde. Nach 12 Uhr sprang Nagy auf und sagte zu Götvös: „Nest eile zu Krajcsik, suche ihn, wo immer Du ihn findest, und bring' ihn mit Dir. Hier auf meinem Tische sind zwei Briefe; übergib den einen morgen Ladislaus Raffka, den anderen mit der Aufschrift „Neked“ nimm an Dich, Du weißt schon, für wen er bestimmt ist. Ich baue auf Deine Ehre, daß Du den Brief einhändigst.“ Krajcsik, der den Abend mit der Familie Bizvárt und der Tochter Nagy's im Volkstheater verbrachte, schloß bereits, als ihn Götvös in seiner Wohnung weckte, und die beiden Herren begaben sich sofort in die Wohnung Nagy's. Sie öffneten die Thüre des Arbeitszimmers, welches leer und finstern war, und Krajcsik rief in das als Schlafzimmer dienende Nebengemach, dessen Thüre offen stand: „Imre, wo bist Du!“ Keine Antwort. Es wurde Licht gemacht und in dem Schlafzimmer bot sich den Beiden ein entsetzlicher Anblick dar. Nagy lag neben dem Spiegel leblos auf dem Boden, in der linken Hand einen Revolver haltend, aus welchem eine Patrone fehlte. Der inzwischen auf dem Thore erschienenen Polizeikommissar Michael Dóth vernahm sofort Götvös und den Diener Alexander Horváth. Auf dem Schreibtische Nagy's lagen ein Brief und ein Packet mit der Aufschrift: „Herrn Stephan Götvös behufs Vernichtung, Emerich Nagy.“ Auf einem Briefe stand mit unsicherer Hand geschrieben: „Diesen Brief möge man mir uneröffnet auf's Herz legen.“ Ein anderer Brief war an Ladislaus Raffka adressirt. Auf einem Zettel las man: „Wenn es möglich ist, laßt mich nicht obduziren. Begrabt mich von meiner Wohnung aus.“ Götvös sah, daß Nagy ein Medaillon von seiner Kette trennte und in ein Couvert legte. Dieses Medaillon dürfte wahrscheinlich in dem Briefe sein, den Nagy uneröffnet auf sein Herz zu legen wünschte.

Die Tochter des zum Selbstmörder gewordenen Künstlers, Fräulein Ida Nagy, ein reichendes 14-jähriges Mädchen, hat ein von ihrer Mutter ererbtes Vermögen. Dasselbe beträgt circa 12,000 fl. und wird vom Waisenante verwaltet. Außerdem dürften ihr etwa 8000 fl. von der Rumione Adriatica zufallen, wo ihr Vater für den Ablebensfall versichert war. Man fand heute unter den Papieren Nagy's die Original-Affekuranzpölyze und auch die Prämienanweisungen, die Nagy sorgsam aufbewahrt hatte. Auch einen kleinen Erziehungsbeitrag dürfte das verwaiste Mädchen erhalten. Derselbe macht laut den Statuten des Pensionsfonds ein Zwölftel jener Summe aus, welche Nagy als Pension zu beanspruchen berechtigt gewesen wäre. Der Pensionsanspruch Nagy's betrug heute 1500 fl., seine Tochter erhält daher den zwölften Theil dieses Betrages, also jährlich 125 fl. als Erziehungsbeitrag — aber nur zwei Jahre hindurch, bis zur Vollendung ihres 16. Lebensjahres.

Die Wohnung Emerich Nagy's wurde nach Mächts vom Polizeikommissar Michael Dóth versteigert. Die Direktion des Nationaltheaters brachte den Vorfall heute in früher Vormittagsstunden dem Oberstadthauptmann-Stellvertreter Joseph Pekáry zur Kenntniß, damit derselbe hinsichtlich der Deffnung der Wohnung Nagy's möglichst rasche Verfügungen treffe. Auch der Todtenbeschauer wurde rechtzeitig verständigt, allein derselbe ist bis 12 Uhr Mittags nicht im Trauerhause erschienen. Es begaben sich nunmehr zwei Mitglieder des Theaters zur Josephstädter Bezirksvorsteherung, um die Aufnahme der Hinterlassenschaft zu veranlassen. Bezirksgegendwörner Stephan Sverczky und der Beamte Géza Kácz begaben sich denn auch sofort in die Wohnung des verbliebenen Künstlers, welche sie nach Entfernung der Siegel öffneten. Inzwischen erschienen auch der Sekretär des Nationaltheaters Graf Andor Festetics, sowie der Defonon Karolpi und der Theaterarzt Dr. Joseph Boytha in der Wohnung und es wurde nunmehr an die Hinterlassenschaftsaufnahme geschritten. Sämmtliche Möbel wurden in die Hofzimmer geschafft. Ein Bündel Schriften wurde verpackt in Aufbewahrung genommen. Ueber die Gemäldesammlung Nagy's wurde ein Inventar aufgenommen. In derselben befand sich auch ein der Vollendung nahes Madonnenbild, welches von der Hand des Künstlers herrührte und das eine bekannte Künstlerin des Nationaltheaters darstellte. Der Verstorbene lag, als die Kommission ihre Arbeit beendete, noch immer auf dem Boden, weil der wiederholt verständigte Todtenbeschauer noch immer nicht zur Stelle war.

Die Leiche Emerich Nagy's wurde heute Nachmittags — nachdem der Todtenbeschauer endlich seines Amtes gewaltet hatte — in der Wohnung des Künstlers aufgebahrt. Das Leichenbegängniß findet, dem Wunsche des Verbliebenen entsprechend, vom Trauerhause statt, obgleich die Einsegnung im Hofe des Nationaltheaters vor sich gehen wird. Die Bahre wird morgen Vormittags dem Publikum zugänglich sein. Das Leichenbegängniß findet, wie nunmehr endgiltig festgestellt, morgen um 3 Uhr Nachmittags statt. Die Trauerzeremonie wird Bischof Karl Szász vornehmen. Von Seite der Kollegen wird Herr Emerich Szász für den Todten verabschieden. Der Männerchor der kön. Oper wird Trauerchoräle vortragen. An der Leichenfeier werden sich die Direktion und das Personal des Nationaltheaters korporativ betheiligen. Der Sarg wird von den Berufsgenossen des Verbliebenen auf den Leichenwagen gehoben werden und acht Mitglieder des Nationaltheaters

werden, mit Trauerkränzen auf dem Arm, dem Sarge das Geleite geben. Die Bitte der Mitglieder, daß am Tage der Leichenfeier im Nationaltheater keine Vorstellung stattfinden, geht nicht in Erfüllung, weil der Minister des Innern seine Einwilligung nicht gegeben hat. Kränze auf die Bahre Nagy's haben bisher bestellt: Reichstagsabgeordneter Franz Fenyei, das Personal des Volkstheaters, die Jünglinge der Theaterakademie, Anton Baradhy u. c.

Von der Direktion des Nationaltheaters geht uns folgende Traueranzeige zu: „Die Direktion und das Personal des Nationaltheaters geben mit tiefem Schmerze den ersütternden Fall bekannt, welcher das Institut und die ungarische Schauspielkunst durch den plötzlichen Tod eines hervorragenden Vertreters verfallen, Emerich Nagy, betroffen. Die irdischen Ueberreste des unerglücklichen Berufsgenossen werden am 7. d., Nachmittags um 3 Uhr, vom Hofe des Nationaltheaters aus im Kerepeser Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt werden. Möge ihm das Grab jene Ruhe geben, die er im Leben nicht finden konnte. Budapest, 6. September 1893.“

Die Landes-Schauspielakademie hat ebenfalls die Trauerfahne gehißt. Emerich Nagy wirkte mehrere Jahre als Professor an dem Institute und erweute sich wegen seines konstanten Weisens großer Beliebtheit bei seinen Schülern. In der Schule fand heute kein Vortrag statt. An der Leichenfeier werden sich der Professorenkörper und die Schüler des Instituts korporativ betheiligen.

Heute Vormittags fand sich bei dem Ehepaare Bizvárt Frau Eberese Szillag ein, um Einiges über Emerich Nagy zu erfahren. Der 16-jährigen Tochter Nagy's, Ida, wurde seitens der Frau Bizvárt mitgeteilt, daß ihr Vater vom Schläge gerührt worden sei. Frau Szillag merkte, daß die Tochter Nagy's den wahren Grund des Todes ihres Vaters nicht kenne, daher sie an Bizvárt die Frage richtete, wie es denn Nagy gehe? Dieser erwiderte, Frau Szillag möge sich in der Wohnung Nagy's nach dessen Befinden erkundigen. Als sich nun Frau Szillag entfernen wollte, wurde sie von Fräulein Ida gebeten, ihrem Vater mitzutheilen, daß sie ihm noch einmal gerne die Hände küssen möchte. Frau Szillag wurde von Rührung übermannt und trachtete wegzukommen. Das Mädchen suchte unterdessen ihre Tante, die Gattin des Zudeckbäckers Bikus, auf, wo sie wohl die wahre Todesursache erfahren haben dürfte. Wahrscheinlich wird Fräulein Nagy endgiltig im Hause ihrer Tochter verbleiben.

Wie die älteren Mitglieder des Nationaltheaters behaupten, war Nagy häufig sehr eraltirt. Die geringste Fatalität machte ihn gleich verzweifelt. Noch als Mitglied der Theaterschule warb er um die Liebe eines seither schon verstorbenen Mitgliedes des Nationaltheaters, der Frau Koloman Nikly, geb. Roja Szöllösy; sie war das Ideal des jungen Schwärmers, der es sich nicht nehmen ließ, diese Schauspielerin, welche viel älter war als er, auf Schritt und Tritt zu begleiten. Eines Tages aber wurden der Schauspielerin die Nachstellungen des jungen Thaliensohnes zu lästig und sie erklärte ganz offen, sie würde ihn nicht in ihrer Nähe dulden. Der junge Nagy war ob dieses Korbes so verzweifelt, daß er sich zu entleeren verjuchte. Sein Selbstmordversuch mißlang damals.

Die Cholera.

Nach den im Ministerium des Innern heute bis spät Abends aus der Provinz eingelangten amtlichen telegraphischen Berichten ist die Zahl der Erkrankungen, trotzdem heute aus 35 Gemeinden Fälle gemeldet wurden, dieselbe wie gestern.

Es waren im Komitate Szabolcs in Tuzsér 1 letale Erkrankung, in Kasamag 1 Erkrankung; im Marmarosjer Komitate in Jrbolcs 1 Todesfall, in Sajó-Polpána 1 letale Erkrankung, in Trebua 4 Erkrankungen, in Kis-Konta und Nagy-Bocskó je 1 letale Erkrankung, in Kézdiválya 1 Erkrankung und 1 Todesfall, in Kis-Árpa 1 Erkrankung, in M.-Sziget 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Nagy 2 Todesfälle, unter den Eisenbahnarbeitern 3 Todesfälle; im Szatmárer Komitate in Alsó-Fernegely, Alsó-Tófalva und Nagy-Bánya je 1 Todesfall, in Panpola 1 letale Erkrankung, in Tisza-Bevec 1 Erkrankung; im Heveser Komitate in T.-Nána und Kis-Köre je 1 Erkrankung, in Szarud 4 Erkrankungen; im Komitate Hajdu in Csége 1 Erkrankung; im Dorontájer Komitate in Antalvalva 2 Todesfälle, in Tarvas 1 Todesfall; im Ungosjer Komitate in Alsó 1 letale Erkrankung; im Zempliner Komitate in T.-Lucz und Szerenes je 1 Erkrankung; in der Stadt Szegedin 3 Erkrankungen und 1 Todesfall; im Klausenburger Komitate in Klausenburg 2 Todesfälle, in Vongchida und Tó-Telke je 1 Todesfall, in Székfenes 1 Erkrankung; im Kis-Küküllöer Komitate in Csapó 1 Todesfall; im Szolnok-Dobokaer Komitate in Karolyfalva, Buza, Drosmező und Bába je 1 Erkrankung; im Bács-Bodroger Komitate in Szonta, Bba, Benta je 1 Erkrankung, in Mohol 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Petrovohello 3 Erkrankungen, in T.-Bece 1 letale Erkrankung; im Szongáder Komitate in Szongád 1 Erkrankung und 2 Todesfälle, in Mündent 3 Erkrankungen und vier Todesfälle; im Záhlyer Komitate in Szolnoker Komitate in Szolnok 4 Erkrankungen und 4 Todesfälle, in Bárfony 1 Erkrankung; im Komitate Hejser in Gicz 1 Todesfall.

In Budapest ist auch heute weder eine Erkrankung noch ein Todesfall vorgekommen.

Die allgemeine Arbeiter-Krankenkassen-Untersuchungskommission hat an ihre Mitglieder...

Laut Mitteilung des Ministeriums des Innern an die Municipien hat die Statthalterei in Galizien...

Lemberg, 6. September. (Privat-Telegramm.) Die Cholera tritt bereits in den Kurorten...

Lemberg, 6. September. Dem heutigen Cholera-Bulletin zufolge sind in Galizien 19 Erkrankungen...

Czernowitz, 6. September. (Privat-Telegramm.) Nachdem seit zehn Tagen keinerlei verdächtiger Krankheitsfall in Horecza und Czernowitz...

Triest, 6. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung des „Piccolo“ aus Alexandria...

Berlin, 6. September. Amtlich wird gemeldet, daß in den letzten 24 Stunden kein neuer Fall von Cholera asiatica vorgekommen ist.

Rom, 6. September. In den letzten vierundzwanzig Stunden sind in Neapel 4 Personen an Cholera gestorben.

Belgrad, 6. September. Zur Hintanhaltung der Einschleppung der Cholera wurde über Verlangen der serbischen Regierung...

Konstantinopel, 6. September. Der Gesundheitsrath beschloß, den Schiffspatenten die Bemerkung hinzuzufügen...

Offener Sprechsaal.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver M. Moll's Namen und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind ein altbewährtes Hausmittel...

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Missak Bella, Wiener Sándor, als Verlobte.

DAMENMODE.

Von der Einkaufsreise rückgekehrt, beehren wir uns den p. t. Damen mitzuteilen, daß wir die neuesten und modernsten Pariser u. Berliner Modellen...

Hacker & Krahl

Damen-Mode- u. Konfektions-Salon, Budapest, V. Gyzella-ter es Deak-utca sarkany. Illustriertes Modemagazin versenden auf Verlangen gratis und franco.

Von ersten Pariser Salons habe ich zur Herbstsaison einige der elegantesten Modestücke mit kommen lassen und lade meine geehrten Kunden...

Brück S., Damen-Modewerker, IV., Kristóf-ter 8. sz.

Dr. Koloman Szegő,

Kinderarzt, emer. 1. Sekundärarzt des Stephanie-Hospitals, wohnt: Andrássystrasse Nr. 42. Ordinarium von 3-4.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Dr. Sonnenschein Illés,

volt Szt. Rókus-kórházi másodorvos, Bőr-egysz. Szeptember óta lakik Gyzella-ter 2. Rendei 2-4. sz.

Schwedische Gymnastik und Massage-Anstalt des M. MOSKOVITS befindet sich V. Bez., Bálvány-utca Nr. 3.

Prachtvolles Bethaus

des Kantor Weiß, mit vollständigem Uhr-Arbeitsgasse Nr. 19, sind Sitze zu haben.

Telegramme.

Die Manöver in Galizien.

Krakowice, 6. September. Das heutige Manöver war für die Führung ein überaus lehrreiches, da den Korpskommandanten...

Je nach dem Standpunkte, den der Zuschauer heute östlich oder westlich einnahm, mußte er wirklich glauben, daß östlich die Südpartei, westlich die Nordpartei große Vortheile errungen...

Unterdessen hatte sich aber westlich von Kobylnica-Woloska ein heftiges Infanteriegefecht entwickelt, wobei anfangs der G.M. Karl Kosterich, der Kommandant der 46. Landwehr-Infanterie-Division...

Nach ein Uhr gab die Manöver-Oberleitung, dem tatsächlichen Bestände der Gegner entsprechend, die Demarkationslinie aus, die Südpartei nächst Sklo...

Bei den heutigen Übungen zeigten die Truppen besonders ihre vornehmliche Ausbildung und war namentlich deren Ruhe und Feuersdisziplin bemerkenswerth...

Prinzessin Windischgrätz, der Statthalter und mehrere Gutsbesitzer wohnten dem heutigen Manöver zu Pferde bei.

Um 6 Uhr fand beim Erzherzog Albrecht ein Dinner statt, nach welchem Se. Majestät beinahe zwei Stunden Cercle hielt.

Krakowice, 6. September. Se. Majestät sprach beim Cercle die Ungarn ansichtslos in ungarischer Sprache an und gab seiner Freude über die bevorstehenden großen Manöver...

Morgen dürfte eine kleine Kräfteveränderung oder Supposition zu Gunsten der Nordpartei erfolgen. Hier hat die erfundene Nachricht...

Unter der zahlreichen Bevölkerung, welche sich versammelt hatte, um den Monarchen zu sehen, befand sich auch ein greiser Postillon in schmucker schwarzer Tracht.

Die Manöver in Olshaf-Lohringen.

Berlin, 6. September. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut des Trinkspruches, welchen der Kaiser am Montag bei der Parade im Militär-Kasino zu Meß...

„Der gestrige Tag, meine Herren Generale, führte mich mit dem größten Theile Ihres Korps zunächst zur ersten Stunde des Feldgottesdienstes, in welchem wir unseren Dank dem Lenker der Schlachten aussprachen, daß er uns bis hierher geführt, den Dank, daß er uns geholfen und dieses schöne Stück Erde, das einst Deutschland gehörig, dem deutschen Reiche wieder einverleibt hat.“

Indem ich für die erfolgreiche Arbeit des Korps meine volle Anerkennung und meinen kaiserlichen Dank ausspreche, ergreife ich zu gleicher Zeit die Gelegenheit, dem Korps meine besondere Zufriedenheit zu erkennen zu geben, und um auch unter den Lothringern ein Regiment zu haben, welches in unmittelbarer Verbindung mit meiner Person steht, erkläre ich mich hiermit zum Chef des jüngsten Regiments meiner Armee, des 145., welches den heutigen Tag besonders gut bestand.

Der Kommandirende, Graf Häfeler, erwiderte: Das XVI. Korps hat heute den höchsten Lohn erhalten, den ein Soldat erhalten kann, die

Donner Anertenn würdig zu Korps, je Gemeinen, Wünsche u Kaiser u Hurrah! Me Zu sam dorf sta nördlich v fer war Fürstl Manöverf fand am Korps ver Stellung zu forcire lich stand sprechung, Fürstliche Urville Bri dance Bel des R Kaiser für ließe, m a Nusbr z wisch land, Kaiser wi Friedensli Wie gram m a n e n der Deuts Der zahlreiche Stotiten u Nationalität nisse und de jeder einz und dem d Die Auslö rucht zu h v. M. in l ung des l ich der mehreren Weise ange zichen. Bei Berline de tigten An legung sein Ephester e und theile vertreter di auf, daß in leisten, eine Expedie d zuteile. So ein Theil d wartenden Ber rathung d rathungen der T a b An amtlic Verlauf d Ber Stg.“ beri zeitung“ U den An Gutachten zustand B lich, daß a nst a l an Berfol Ber welches Pr Freund rid Bismar allgemine e phite S e eine b e d Fürst befin Vent (shire) zog grube, ver Poligei zu zerrissen d M ö b e l h a u f e n Bri zeichnete k Vere bote“ ver abfolg treide Wa Henry Jo S a m o a abreihen. Trie gram m. Meter lau

Wechselstube der Bankfirma HERM. KNÖPFELMACHER, Wien,

I., Graben 10. Eingang Dorotheergasse 1.

Kapitals-Anlagen; Käufe und Verkäufe in allen Werthen genau zum amtlichen Kurse. Prompte und reelle Durchführung aller Effekten-Transaktionen.

Cognac Salignac & Cie.

Garantirt echt französischer Cognac.
Vielfach prämiirt.
Erhältlich in allen besseren Geschäften.

General-Depositaire:
Heinrich Mendl & Co.,
Wien, I., Schottenring Nr. 32.

Vom G. Finder Herr Prof. Dr. Meidinger anschl. autorisirt
Fabrik für Meidinger-Ofen

H. HEIM, Budapest und Wien,

K. und K. Hoflieferant.

Unsere rühmlichst bekannten K. und K. anschl. priv.



Das echt nur von unserer Filiale
in Budapest, Thonethot
zu beziehen.

Französisches, flüssiges Haarfärbemittel (Cromatique Parisien).

welches jedes Haar in 10 Minuten nach Belieben
dauerhaft schwarz, braun oder blond färbt. Eigen-
schaften: Die Farbe ist dauerhaft und von der
natürlichen Farbe nicht zu unterscheiden; die An-
wendung ist einfach. Preis 2 fl. Die zum Gebrauche
nützigen Schalen, Bürsten zc. 60 kr. Hauptdepot
Budapest in der Apotheke des Josef v. Török,
Königsplatz 12.

Bei 100 Billards

zu den billigsten Preisen stets am Lager.



KARL KNILL,

K. u. K. priv. Billardfabrik,
Wien, IX., Röhren, Röhren Löwengasse 5-7.

Der feinste Anzug, der feinste Ueberzieher, der beste Winterrock

von fl. 14 bis fl. 17 nach
Maß aus echt englischen
und französischen Schaf-
wollstoffen, welche aus Kon-
fektionsmaschinen herrühren, sind
bei mir zu haben. Gleich-
zeitig werden von
Herrschaften abge-
legte Herrenkleider
zu den billigsten
Preisen verkauft.
Kleider werden auch lith-
weise verabsolgt.

B. Grossmann,
Budapest,
IV., Hatvani-utca 13,
I. emelet.

Tüchtiger Fachmann

der Maschinenindustrie sucht einen Hei-
haber zur Verwaltung eines
neuen Werkes im Raum, be-
sonders geeignet für Maschinen-
bau. Meister. Für bestes Kapital
15-20,000 Gulden. Offerten unter
"H. 82,906" an Hausmann &
Bogler, H. G. München.

Nebenverdienst fl. 2160

jährl. festes Gehalt können
Personen jeden Standes,
welche in ihren freien Stun-
den sich beschäftigen wollen,
verdienen. Offerte unter "H.
5715" an Rudolf Wölfe,
Wien.

Kleider und Pferdebeden,
letztere vom Militär herrüh-
rend, rein Wolle, von
uns hergerichtet, doppelte,
4-5 Kilo wiegend, à 50 kr.,
3 1/2-4 Kilo wiegend, à
63 kr. pr. Kilo. Nehmen
selbe nach Maß. Abnähm
um halben Preis retour.
2. Pechburger & Sohn,
Wien, II 5. 57318

AVISO.

Behufs Sicherstellung der traitemäßigigen Auspeisung der
Kranken und Kommandirten für die Truppenhospitäler in Kecse-
mét, Zombor und Maria-Theresiopel findet an den nachfolgenden
Tagen in den Amtlokalitäten der genannten Truppen-Hospitäler
jedesmal um 10 Uhr Vormittags die diesbezügliche kommissionelle
Verhandlung statt, u. zw.:

beim Truppenhospitale in Kecsemét am 28. September 1893,

" " " Zombor am 4. Oktober 1893,

" " " M. Theresiopel am 9. Oktober 1893.

Bei diesen Verhandlungen werden nur schriftliche Offerte
entgegengenommen. Alle weiteren Bedingungen enthält die Kund-
machung der Intendanz des 4. Korps de dato Budapest, am
27. August 1893, ferner das bei jedem der obenangeführten
Truppenhospitäler und bei der besagten Intendanz ausliegende
Bedingnißheft.

K. und I. Intendanz des 4. Korps.

Műbutor.

MAHUNKA IMRE, műbutor-asztalos,
Budapest, VIII., Rigó-utca 3, saját házában.

(a Stáció-utczai villamvasut vonalán, a Józsefvárosi templom közelében),
ajánlja dísan felszerelt raktárát, a legújabb divatu

ebédlő-, háló-, uri- stb.

saját készítésű szoba-butorait, ugymint:
empyre, barock, angol és minden más stylben

egy saját tervei, mint mások által előtrott tervek szerint bármily nagyszabásúak legyenek
is, azok pontosan és tökéletesen elkészíttetnek.

Tisztelettel **Mahunka Imre.**

I. preussische Stück-, Würfel- u. Nusskohlen,

Budapester Gascoaks

empfehl't franco allen Stationen zu den billigsten Preisen die
Verschleiss-Agentie der

Gebrüder Guttman'schen Steinkohlenwerke,

Budapest, V., Waaggasse Nr. 3.

Möbel-Preisencourant

Bitte auf meine Adresse und Firma genau zu achten.

des

Bitte auf meine Adresse und Firma genau zu achten.

Gömöri Sándor, Budapest, IV., innere Stadt, Waitznergasse Nr. 11, I. Stock.

Einzelne Möbel.	Schlafzimmer.	Schlafzimmer.	Schlafzimmer.	Speisezimmer.	Speisezimmer.
2 Chiffone, 2 Stühle. fl. 38	2 Chiffone, fl. 24	2 Chiffone, fl. 24	2 Chiffone, fl. 24	1 Kredenz, fl. 110	1 Kredenz, fl. 110
2 Betten fl. 24	2 Betten, fl. 24	2 Betten, fl. 24	2 Betten, fl. 24	1 Speiseisch, fl. 110	1 Speiseisch, fl. 110
2 Nachtkästen fl. 14	2 Nachtkästen, fl. 14	2 Nachtkästen, fl. 14	2 Nachtkästen, fl. 14	1 Trumeau, fl. 110	1 Trumeau, fl. 110
1 Waschkasten fl. 14	1 Waschkästch, fl. 14	1 Waschkasten, fl. 14	1 Waschkästch, fl. 14	1 Spiegel, fl. 110	1 Spiegel, fl. 110
1 Schreibtisch fl. 14	1 Spiegel fl. 14	1 Spiegel fl. 14	1 Spiegel fl. 14	6 Speiseesset, fl. 110	6 Speiseesset, fl. 110
	fl. 85.	fl. 140.	fl. 180.	fl. 110.	fl. 140.
Speisezimmer.	Salon.	Salon.	Salon.	Salon.	Tapetirte Möbeln.
1 Kredenz, fl. 160	1 Divan, 6 Fauteuils, fl. 95	1 Divan, 6 Fauteuils, fl. 130	1 Divan, 6 Fauteuils, fl. 160	1 Divan, 6 Fauteuils, fl. 330	1 höher Bouretdivan fl. 50
1 Speiseisch, fl. 160	1 Salonisch, fl. 95	1 Salonisch, fl. 130	1 Salonisch, fl. 160	1 Salonisch, fl. 330	1 Ottomane, Bouret fl. 32
1 Trumeau, fl. 160	1 Konfol, fl. 95	1 Konfol, fl. 130	1 Konfol, fl. 160	1 Konfol, fl. 330	1 Divan, Bouretd fl. 25
1 Spiegel, fl. 160	1 Spiegel, fl. 95	1 Spiegel, fl. 130	1 Spiegel, fl. 160	1 Spiegel, fl. 330	1 Büschgarnitur fl. 120
6 Speiseesset, fl. 160					1 Kippgarnitur fl. 60

Außerdem Schlafzimmer von fl. 200 bis fl. 800, Speisezimmer-Einrichtungen von fl. 400 bis fl. 1000, Saloneinrichtungen von fl. 40 bis 1000.
Große Auswahl von in einfachem feinen engl. Barock, altdeutschem Stil ausgeführten Schlaf-, Speise- und Salon-Einrichtungen.
Telephon 5490. Preisencourant gratis und franco. Telephon 5490.

Blumen-Seife

von der
National Parfümerie,
Wien,

ist völlig neutral schaltend und
bürfte über enorm billigen Preis
wegen in seinem Haushalte schenke
à Bader mit 6 Stück für 50
Kreuzer zu haben. In Silber
bei D. Gausler und bei Fr. J. J.
Lippert, in Liptov-Rosenberg
bei D. J. Rabany; in Liptov-Sat-
Miklos bei Josef Ernsts
und Josef Demian; in Oseca
bei H. Buzan; in Lőcse
bei P. G. G. in Leutschau
bei David Kohn; in Pest bei
Reinhold Kohn; in Papa bei
Georg Th. Baumgartner; in Sator-
Alj. Ujhely bei G. G. G. in
Fő-utca.

Gummi-

Spezialitäten, garantirt
echt französisch, per Dbd.
fl. 1, 2, 3, 4, 5. Sub-
senforien zc. Ausfüh-
licher Preis-Courant
gratis und franco. Ver-
standt diskret, prompt.

Ludwig Fischer,
Gummiwaren-Fabrik,
Tepitz (Böhmen).

Beilage
Kaiser
Ein Tel
bemerkenswert
Civilbehörden
„Wein
und von den
wärmsten, her
für die warme
schende Jubel,
wegen Worte,
pflichten mit
Quationen und
Landbevölkeru
wohl bei n
der hiesigen Ci
Größe un
Reiches und m
festem Bunde
Wetter, Regen
t u n g e r
für des
im Reiche gew
durch und dur
unere Arbeit
zu gehen, m
Empfange in
dies zu ermä
mit am Herze
habe ich
gegründet
Nachbarn in
sicherung ent
gehen und
Das geeinte
den. Deut
Sie bleib
deutsches Sch
den Reichslan
hoch, hoch, hoch
Heber d
Bischofs
Kaisers
Zeitung“:
Der Bst
Kaiser möge
über die ange
Klerus nicht
durchaus fo
Pfleger der
vom Volke fer
der Papst hab
genstand des
und dem Kaise
die Begrüßung
vom heiligen
einer Arbeit
Die ru
den Bejud
Lothringen.
die bemerken
Franzose
russischen Beg
derelben auch
ist der beiden
werden. Dur
Geschwa
erinnert, daß
die Schick
Wie an
revolutionäre
eine Versamm
Theilnahme
prinzen
protestir

Städ
* Neut
fühle. Deute
fidium des
Johann M
Dispositionen
Schulstühle.
17. Septe
Abends 8 Uhr
Am 1.
Die Wahlkom
Karl Schick
dent), Revent
liche Mitgliede
bann Lindenb
für den Christ
15 Giamitig
Schulstühl je
H. Be
nächst der R
h a m p l (Pr
Anton Profie
der), Johann
der). Zu wähl
Stuhl 30 ordn
Schulstühl der
mittglieber.
III. B
schule in der
Vég (Präsi
tunato Christo
der), Karl Sit
Zu wählen sin
IV. B

Wien,

prompte und

auslieferung der ...

1893, ...

4. Korps.

Dr. ...

ri-stb.

más stlyben

ka Imre.

Nusskohlen,

coaks

ohlenwerke,

umen-Seife

ational Parfümerie,

Wien,

Wien, ...

Gamm-

Wien, ...

udwig Fischer,

Wien, ...

Ausland.

Budapest, 6. September.

Kaiser Wilhelm in Lothringen.

Ein Telegramm aus Metz meldet folgenden bemerkenswerthen Trinkspruch, den Kaiser Wilhelm selbst bei der gestrigen Festtafel der Zivilbehörden ausgedrückt hat:

„Mein heutiger Trinkspruch gilt den Reichslanden und von den Reichslanden Lothringen. Meinem warmsten, herzlichsten Dank sage ich den Lothringern für die warme und freundliche Aufnahme. Der rauschende Jubel, die freudigen Gesichter, die freudig besagten Worte, die mir entgegengebracht wurden, veranlassen mich zu herzlichem Danke. Ich habe aus den Emotionen und der Feststimmung von Wies, sowie der Landbevölkerung bestätigt, daß Lothringen sich wohl bei dem Reiche fühlt. Vor den Augen der hiesigen Einwohner steht ein Stück deutscher Größe und Einheit vor: das Haupt des Reiches und mit ihm vereint in treuer Freundschaft und festem Bunde die hohen Duclauden, Verwandten und Vetter, Regenten deutscher Länder. Mit Genuß sehe ich, daß Lothringen der Feststimmung für des Reiches Größe, für seine Stellung im Reiche gewonnen hat. Wir Lothringer sind loyal, durch und durch konservativ. Wir erziehen, in Frieden unsere Arbeit zu thun, unser Feld zu bauen, ungeachtet der Gefahr, was wir verdienen! So langsam mit beim Empfang in Metz entgegen. Nun, meine Herren, um dies zu ermöglichen, den Beweis zu geben, daß es mir am Herzen liegt, Ihre Gedanken kennen zu lernen, habe ich mir ein Heim unter Ihnen gegründet. Ich fühle mich wohl unter meinen Nachbarn in Ulville. Mögen Sie daraus die Versicherung entnehmen, daß Sie ungeachtet Ihre Wege gehen und Ihrem Erwerbsszweige nachhängen können. Das geeinte deutsche Reich sichert Ihnen den Frieden. Deutsche sind Sie und werden Sie bleiben. Dazu helfe uns Gott und unter deutschem Schutze. Ich trinke auf das Wohl der deutschen Reichslande und der treuen Lothringer. Sie leben hoch, hoch, hoch!“

Neber das unerwartete Erscheinen des Meher Bischofs beim Empfange des deutschen Kaisers in Ulville erzählt die „Postische Zeitung“:

Der Bischof betonte in seiner Ansprache, der Kaiser möge den Mittheilungen auswärziger Blätter über die angebliche Deutschfeindlichkeit des katholischen Klerus nicht zu viel Gewicht beilegen. Der Klerus sei durchaus konservativ und eifrig bemüht, durch Pflege der Religion die Gemüths- und Zügellosigkeit vom Volke fernzuhalten. Der Bischof erwähnte dann, der Papst habe ihm mitgeteilt, daß dies auch den Gegenstand des Gesprächs zwischen dem heiligen Vater und dem Kaiser gebildet habe. Der Kaiser dankte für die Begrüßung und fügte hinzu, er habe Nachrichten vom heiligen Vater, daß derselbe wohl sei und sich mit einer Arbeit über die soziale Frage beschäftige.

Die russischen Blätter weitem fortgesetzt gegen den Besuch des Prinzen von Neapel in Lothringen. Die Petersburger „Wesedomost“ sagen, die bemerkenswerthe Besonnenheit der Franzosen müsse bei den engen französisch-russischen Beziehungen nicht nur festgehalten, sondern derselben auch bezüglich weiterer gemeinsamer Politik der beiden Bundesgenossen Rechnung getragen werden. Durch den Besuch des russischen Gesandten werde die Welt wieder daran erinnert, daß nicht der Dreieund allein die Schicksalswaage in Händen habe.

Wie aus Genua gemeldet wird, hielten die revolutionären Mazzinisten gestern Abends eine Versammlung ab, in welcher sie gegen die Theilnahme des italienischen Kronprinzen an den Manövern im Elsaß energisch protestirten.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. September.

* Neuwahlen für die hauptstädtischen Schulstühle. Heute Vormittags traf die unter dem Präsidium des Stadtrepräsentanten königl. Rathes Johann Merö stehende Verifikationskommission Dispositionen zur Neuwahl der hauptstädtischen Schulstühle. Die Wahl findet am Sonntag, 17. September l. J., von Vormittags 8 bis Abends 8 Uhr statt, und zwar:

Im I. Bezirk im Stadthause in der Festung. Die Wahlkommission ist wie folgt zusammengesetzt: Karl Scheich (Präsident), Géza Sebestény (Vizepräsident), Árpád Magyarszék, Eduard Blassek (ordentliche Mitglieder), Johann Wank, Alois Frey und Johann Lindner (Ersatzmitglieder). Zu wählen sind: für den Christenstädt Schulstuhl 30 ordentliche und 15 Ersatzmitglieder, für den Tabaner und den Festungs-Schulstuhl je 20 ordentliche und 10 Ersatzmitglieder.

II. Bezirk: Wahllokal im Wasserwerkgebäude nächst der Kettenbrücke. Wahlkommission: Alexander Saml (Präsident), Paul Freyberger (Vizepräsident), Anton Prosch, Franz M. Szabó (ordentliche Mitglieder), Johann Keffler, Andreas Biskara (Ersatzmitglieder). Zu wählen sind: für den Wasserthaler Schulstuhl 30 ordentliche und 15 Ersatzmitglieder; für den Schulstuhl der Landstraße 20 ordentliche und 10 Ersatzmitglieder.

III. Bezirk: Wahllokal in der Knaben-Bürger-schule in der Kronengasse. Wahlkommission: Johann Bögh (Präsident), Joseph Kugler (Vizepräsident), Fortunato Christofoli, David Csölley (ordentliche Mitglieder), Karl Eitz, Dr. Moritz Kálmány (Ersatzmitglieder). Zu wählen sind: 30 ordentliche und 15 Ersatzmitglieder.

IV. Bezirk: Wahllokal: Magistratsaal im

alten Stadthause; Wahlkommission: Stephan Kleh (Präsident), Emerich Morin (Vizepräsident), Stephan Heinrich, Stephan Jorgó (ordentliche Mitglieder), Joseph Frey und Paul Sigray (Ersatzmitglieder). Zu wählen sind: 20 ordentliche und 10 Ersatzmitglieder.

V. Bezirk: Wahllokal: ein Lokal der Vor-stellung des V. Bezirks; Wahlkommission: Alois Ungert (Präsident), Theodor Hüttl (Vizepräsident), Edmund Keletinski und August Köhner (ordentliche Mitglieder), János S. Mandl und Dr. János Hergl (Ersatzmitglieder). Zu wählen sind zwei Schulstühle, jeder mit 20 ordentlichen und 10 Ersatzmitgliedern.

VI. Bezirk: Wahllokal: ein Lokal in der Schule hinter der Theresienkirche; Wahlkommission: Johann Adoza (Präsident), Conrad Jettner (Vizepräsident), Alexander Aray und Dr. Karl Jaldp (Ersatzmitglieder). Zu wählen sind: 30 ordentliche und 15 Ersatzmitglieder.

VII. Bezirk: Wahllokal: ein Lokal der Vor-stellung des VII. Bezirks; Wahlkommission: Julius Káshán (Präsident), Michael Milassin (Vizepräsident), Gustav G. Ehrlich und Nikolaus Ohtois (ordentliche Mitglieder), Koloman Jodor und Emanuel Kánn (Ersatzmitglieder). Zu wählen sind: für den ersten Schulstuhl 30 ordentliche und 15 Ersatzmitglieder, für den zweiten Schulstuhl 20 ordentliche und 10 Ersatzmitglieder.

VIII. Bezirk: Wahllokal: ein Lokal der Vor-stellung des VIII. Bezirks; Wahlkommission: Alexander Kócsk (Präsident), Joseph Hüdos (Vizepräsident), Alois Kolber und Ludwig Weinfisch (ordentliche Mitglieder), Eugen Csáhar und Dr. Rudolf Hanaš (Ersatzmitglieder). Zu wählen sind für drei Schulstühle je 20 ordentliche und 10 Ersatzmitglieder.

IX. Bezirk: Wahllokal im städtischen Gebäude auf dem Bakácslage; Wahlkommission: Dr. Géza Wágner (Präsident), Koloman Hudy (Vizepräsident), Johann Dobronai und Karl Schmidbauer (ordentliche Mitglieder), Ludwig Horváth und Franz Tichy (Ersatzmitglieder). Zu wählen sind: für den Schulstuhl Nr. I 30 ordentliche und 15 Ersatzmitglieder, für den Schulstuhl Nr. II 20 ordentliche und 10 Ersatzmitglieder.

X. Bezirk: Wahllokal: ein Lokal der Stein-bruder Bezirksvorstellung; Wahlkommission: Dr. Joseph Birava (Präsident), Ladislav Plücker (Vizepräsident), Alexander Valint und Dr. Ladislav Tóth (ordentliche Mitglieder), Ferdinand Eigi und Franz Kern (Ersatzmitglieder). Zu wählen sind: 20 ordentliche und 10 Ersatzmitglieder.

Das Wahlrecht besitzen alle Jene, welche in die Reichstags-Wählerliste für 1893 eingetragen sind. Jeder Wähler stimmt mit einer einzigen Liste für alle Schulstühle seines Bezirkes. Wählbar sind alle jene Bewohner der Hauptstadt, welche lesen und schreiben können und der ungarischen Sprache vollständig mächtig sind.

* Nothbaracken. Sämmtliche Bezirksvorstellungen (mit Ausnahme der vierten) beantragen den Bau von Nothbaracken und wurde auch gleichzeitig der Baugrund für jeden Bezirk proponirt. Das Ingenieuramt wurde angewiesen, diesbezügliche Pläne und Kostenveranschläge sofort auszuarbeiten, damit diese Angelegenheit schon der nächsten Generalversammlung der Stadtrepräsentanz vorgelegt werden könne.

* Das Asyl für Urdadlose, welches die erste vaterländische Sparkasse in der Alsdgasse bauen ließ, ist bereits fertiggestellt und für 240 Personen vollkommen eingerichtet. Unter Leitung des Magistratsraths Horváth hat bereits die kommissionelle Besichtigung dieser neuen Humanitätsanstalt stattgefunden, die sowohl in baulicher Beziehung, wie in Betreff der inneren Einrichtung allen Anforderungen entspricht. Die aus vierzehn städtischen Mitgliedern und vier Vertretern der ersten ungarischen Sparkasse bereits ernannte Nchl-Verwaltungskommission wird in den nächsten Tagen unter Vorjitz des Magistratsraths Horváth zusammentreten und die Eröffnungsmodalitäten für dieses Asyl feststellen. Als Eröffnungstag ist der 1. November d. J. in Aussicht genommen.

* Der Pächter der Redoutenlokalkitäten A. Kommer jun. ist heute beim Magistrat um die sechs-jährige Verlängerung seines am 1. November d. J. ablaufenden Pachtvertrages eingekommen. Kommer offerirt für die Sale und das Bierhaus den bisherigen Pachtzins von 6,000 fl. per Jahr, beanprucht aber eine gründliche Modifikation der gegenwärtigen Pachtbedingungen. So wünscht der Gesuchsteller, daß im großen Redoutensale das Rauchen und die Veranstaltung von Produktionen, Theatervorstellungen und dergleichen gestattet werde.

* Offertverhandlungen. Die Offertverhandlung betreffend die Verpachtung von 15 Parzellen im X. Bezirk nächst der Ganzleins Fabrik für Brennholzpläthe findet am 12. d. statt. In Betreff der Lieferung von 15,000 Meterzentner Heu, 800 Mtr. Bundstroh, 600 Mtr. Kukuruzstroh und 100 Mtr. Kleie für den einjährigen Bedarf des Viehmagazins wurde die Offertverhandlung für den 16. d. ausgeschrieben.

* Aus dem Hunderthaus. Der Magistrat ordnete die tägliche zweimalige Zuführung von artesischem Wasser ins Hunderthaus an. Gleichzeitig wurde beschlossen, in kürzester Zeit die Wasserleitung auch nach dem Hunderthaus auszubehnen.

* Steuerbereinigung. Am 7. September (Donnerstag) wird die Gewerbesteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern verzeichneten Bewohner verhandelt: Im VI. Bezirk von Nr. 3957 bis 3964; im VII. Bezirk von Nr. 5286 bis 5289.

Theater, Kunst und Literatur.

* Frau Anka Hegyi ist in bester Gesundheit aus Reichenhall zurückgekehrt und wird bereits an der in der zweiten Hälfte des laufenden Monats stattfindenden Premiere der Lukács-Korralischen Operette „A libaszi tor“ („Der Gänsehirt“) mitwirken. Die übrigen weiblichen Hauptrollen des Stückes befinden sich in den Händen der Damen Komáromi und Kócsy. Als nächstfolgende Novität gelangt im Volks-

theater „Die Haubenlerche“ mit Fr. Kürp in der Hauptrolle zur Aufführung.

* Im groß. Nikolaus Theater wurde am 3. d. die einaktige Operette „Naszó“ von Leon Dániel mit durchschlagendem Erfolge gegeben. Komponist und Mitwirkende, Fr. Jenny Pola, Fr. Irene Alföldi und Alexander Várady, traten viermal vor die Rampe. Fast jede Nummer brachte den Mitwirkenden Applaus. Hierauf wurde die Fosse „Zum wohlthätigen Zweck“ von Karl Grosz (in deutscher Sprache) gegeben, wozu Kapellmeister Rudolf Raimann einige sehr gefällige Gesangsnummern geschrieben hat. In den Zwischenakten sangen Fr. Alföldi und Herr Várady ungarische Lieder.

Gerichtshalle.

Budapest, 6. September. (Die Affaire Csölcs.)

Im ersten Strafsenate der kön. Kurie (Präsident: Emerich Szenyghörgyi, Referent: Frenerich) gelangte heute der gegen den Attentäter Michael Csölcs gefällte Anklagebeschluss zur Revision. Der Budapest. kön. Gerichtshof hat bekanntlich Michael Csölcs hlos wegen der an dem Sekretär Dr. Medard Kofl verjuchten vorläufigen Tödtung in Anklagezustand verlegt. Die kön. Tafel hingegen hat Csölcs wegen versuchten Mordes, begangen an dem Fürsprimas Bághary, und wegen versuchter vorläufiger Tödtung, verübt an Dr. Kóhl, unter Anklage gestellt. In Folge Appellation des Verteidigers Karl Csötös gelangte die Angelegenheit vor die kön. Kurie. Diese hat nun eingehend alle auf die Strafsache bezüglichen Daten in mehrstündigem Referate geprüft und schließlich den Anklagebeschluss der II. Instanz aus den Motiven desselben bestätigt. Demnach wurde Michael Csölcs rechtskräftig wegen Versuchs des Mordes und der vorläufigen Tödtung in Anklagezustand verlegt.

Agram, 6. September. (Ein Majestätsbeleidigung-Prozess.)

[Pribat-Telegramm.] Der hiesige Gerichtshof verhandelte heute den sensationellen Prozess gegen den Belgrader Gymnasialprofessor Feliz Miletic, welcher am 23. Juli d. J. in Neugradiska im Wirthshause gelegentlich eines Trinkspruches auf den serbischen König in ungebührlichen Ausdrücken die Person Sr. Majestät unseers Königs beschimpft und eine gegen die Verfassung Kroatiens aufreizende Rede gehalten hat. Im Verlaufe der Verhandlung wurde dieselbe für gehehrt erklärt und bei geschlossenen Thüren weitergeführt. Das Urtheil lautete auf Schuldig der Störung der öffentlichen Ruhe und der Majestätsbeleidigung. Die Strafe wurde mit einem Jahre schwerer Arbeit besessen. Nach Abbüßung derselben erfolgt die Ausweisung aus Kroatiens-Slavonien. Miletic, welcher seit 24. Juli verhaftet ist, verbleibt bis zur Entscheidung der letzten Instanz in Haft.

Der Kapitalist.

Budapest, 6. September.

* (Zur Lage des Getreidegeschäfts.) Im Großen und Ganzen ist die Lage auf unserem Getreidemarkte unverändert geblieben. Inmense schwimmende Ladungen aus Amerika auf dem Wege, tarifartige Maßnahmen Rußlands zur Ermüdigung der Transitorischen für das eigene Produkt, dabei unsere Preise sich auf der bisherigen Höhe haltend, das sind Erklärungsgründe dafür, daß unser Export bisher noch immer keinen energischeren Anlauf nehmen konnte. In der verfloffenen Woche waren aus Amerika auf dem Wege nach Europa 4,241,000 Quarter Weizen und Weizenmehl, 1,039,000 Qu. Mais, 675,000 Qu. Hafer und 120,000 Qu. Korn. Diese immerhin noch bedeutenden Quantitäten zeigen schon eine Abnahme gegen die letzte Zeit und in dem Maße, als die amerikanischen Verhältnisse sich bessern und die Verschleuderung der dortigen Waaren aufhören wird, dürfte auch eine Aenderung der Situation eintreten. Was speziell den Budapest. Markt anbelangt, setze Weizen besser ein, weil die Mühlen etwas größere Kaufkraft besunden. In Folge des niederen Wasserstandes der Donau waren nämlich die Zufuhren nicht belangreich und die Mühlen mußten daher für die Deckung ihres Bedarfs vorsorgen. Wenn sich auch die Tendenz im Auslande um eine Nuance gebessert hat, so kann unser Markt hiedurch bei dem Umstand, daß wir weit über die ausländische Parität notiren, nicht berührt werden. Das Vermittlungsgeschäft vollzog sich in den allerengsten Grenzen. Die Herbstbedingungen waren sehr unbedeutend und betrogen nach den offiziellen Angaben im Ganzen 14,000 Mtr. In Mai fanden starke Rückbildungen statt, die seitens der Spekulation schlafe Aufnahme fanden. Prompter Mais hat sich in Folge dessen auch etwas im Preise befestigt. Mai-Juni-Mais war etwas besser, weil die schlechte Witterung der letzten Tage als für die schlechte Entwicklung der Pflanze ungünstig beurtheilt wurde. In Hafer und Korn fand bei milder Tendenz nur belangloses Geschäft statt. Unser Export beschränkte sich ausschließlich auf Gerste, worin sehr große Umsätze zu behaupteten Preisen stattfanden. Auch in Termin-Rohreis war das Geschäft sehr belangreich. Anfangs drückten Realisationen der Mitläufer, auch sollen Abgaben

auf Grund fremdländischer Waaren stattgefunden haben. Heute jedoch ist die Tendenz wesentlich fester.

(Der Kongress der Straßenbahnen.) Heute Abends fanden sich die Mitglieder des morgen beginnenden Kongresses der Straßenbahnen im Redouten-Gasthause zu einem geselligen Mahle zusammen.

Bei dem heutigen Begrüßungsabend hatten sich die Vertreter der hiesigen Verkehrsanstalten eingefunden. Seitens der Straßenbahn-Direktionspräsidenten Dr. Alexander Dr. B. G. H., Generaldirektor Heinrich v. Zelliner, Oberbuchhalter G. A. L., von Seite der elektrischen Stadtbahn Generaldirektor Moriz B. A. L. G., Sekretär Karl G. E. R. D., von Seite der Zahnradbahn Direktor Horn und von Seite der Dampfbahnen Direktor Wagner.

Als die Gäste an den Tischen Platz genommen hatten, erhob sich Dr. Dr. B. G. H., betonte die Bedeutung des Kongresses und gab der Erwartung Ausdruck, daß die Mitglieder desselben in Budapest genügend Anregung für ihre Fachaufgaben finden und von hier die angenehmsten Erinnerungen mit sich nehmen werden.

Die Gesellschaft blieb noch länger, in lebhafter Konversation begriffen, beisammen. Später brachte noch der Präsident zur Anzeige, daß Hans Dr. G. L. v. P. u. f. a. c. s. der morgigen Eröffnung des Kongresses im neuen Stadthause anwohnen werde.

(Die Lage in Amerika.) Allgemein drängt sich die Frage auf, ob die leitenden Kreise der Union die Aufhebung der Sherman-Bill für das ausreichende Mittel halten, um die herrschende Krise zu beheben. Daß man sich mit dieser Maßnahme nicht begnügen wolle, geht schon aus dem Umstande hervor, daß nach der Aufhebung dieses Gesetzes der Mac Kinley-Bill an den Leib gerückt werden soll.

(Zinsfußerhöhung in Rußland.) Die russische Reichsbank erhöht, nach einem Petersburger Telegramm, einer heute veröffentlichten Bekanntmachung zufolge von heute ab den Zinsfuß für Vorschüsse auf Spezialrechnung, welche durch zinstragende Papiere sichergestellt sind, auf 8 Prozent, desgleichen für Vorschüsse auf zinstragende Papiere von Banken, Kreditinstituten und Bankier-Komptoirs auf 8 Prozent, von anderen Personen und Instituten auf 7 Prozent.

(Zahlungseinstellung.) Die Seidenwarenhandlungsfirma Klein u. Böhm in Wien ist insolvent geworden. Die Passiven sind sehr bedeutend.

(Verkehr-Rubiner Lokalbahn.) Eine Deputation der Interessenten dieser Bahn sprach heute beim Handelsminister P. u. f. a. c. s. vor. Der Führer der Deputation, Abgeordneter Clemens P. A. L. F. F., entwickelte die Bedeutung dieser Bahnstrecke, deren Bau nicht weiter aufgeschoben werden könne, und bat um eine Staats-subsidien im Betrage von 154,000 fl. Handelsminister P. u. f. a. c. s. erklärte in seiner Antwort, daß auch er die Linie für wichtig halte.

(Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiff-fahrt-Gesellschaft) gibt hiemit bekannt, daß der wegen

Choleraepidemie eingestellte Passagierverkehr von und nach den Lokalisationen Gôngrád, L. Kanizsa und Zenta am 7. d. wieder eröffnet wird.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 6. September. Die heutige Börse befandete eine sehr feste Tendenz. Insbesondere die Meldungen über neue Goldbezüge in die Bank von England, sowie die friedliche Tisardede des deutschen Kaisers riefen eine freundliche Stimmung hervor.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 335.80 bis 336.30, ungarische Kreditaktien zu 410.75 bis 411, Nima-Muránger zu 217.25 bis 217.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 302.1 bis 304, Südbahnaktien zu 105.75 bis 106, Salgó-Tarjánier Kohle zu 720.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 100.25, Kommerzbankaktien zu 142, Föndere zu 136.50 bis 138, Victoria-Mühle zu 310 bis 311, Theresienstädter Sparkasse zu 107, Juderinfabrikaktien zu 135, Draische zu 602 bis 608, Nordungarische Kohlen zu 237 bis 238, Schwindsche zu 500, Somodier zu 96, Salgó-Tarjánier Kohlen zu 721 bis 722, allgemeine Waggonleih-Gesellschaft zu 322, internationale Waggonleih-Gesellschaft zu 298 bis 300.

Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 335.70 und 336.10, ungarische Kreditaktien zu 410.25 und 410.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 303.25 und 303.75, Nima-Muránger zu 217.50 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 335.90.

Getreidegeschäft. Der heutige Verkehr war ein reger, es zeigte sich bei ergiebigem Ausgabebot bessere Kauflust. In Weizen betrug der Umsatz 50,000 Metzen zu 2 1/2 - 5 fr. höheren Preisen.

Weizen, D. H. e. i. s.: 260 Mtr. 82 K. zu 7 fl. 92 1/2 fr., 200 Mtr. 81 K. zu 7 fl. 87 1/2 fr., 200 Mtr. 81 K. zu 7 fl. 85 fr., 300 Mtr. 81 K. zu 7 fl. 85 fr., 500 Mtr. 81 K. und 500 Mtr. 80.5 K. zu 7 fl. 90 fr., 200 Mtr. 80.5 K. zu 7 fl. 90 fr., 200 Mtr. 80.5 K. und 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 75 fr., 200 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 85 fr., 100 Mtr. 79.6 K. zu 7 fl. 70 fr., 400 Mtr. 79.5 K. zu 7 fl. 85 fr., 5200 Mtr. 79.2 K. zu 7 fl. 90 fr., 200 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 79.5 K. zu 7 fl. 72 1/2 fr., 100 Mtr. 78.5 K. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 78.4 K. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 78.4 K. zu 7 fl. 55 fr., 20 Mtr. 78.4 K., 100 Mtr. 78.2 K. und 200 Mtr. 78.7 K. zu 7 fl. 72 1/2 fr., 100 Mtr. 77.5 K. zu 7 fl. 55 fr., Alles per drei Monate. — Bester B. o. d. e. n. z.: 1000 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 90 fr., 1000 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 80 fr., 400 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 75 fr., 400 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 75 fr., 400 Mtr. 80.5 K. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 75 fr., 100 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 67 1/2 fr., Alles per drei Monate. — Bester B. u. r. g. e. r.: 500 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 85 fr., 2000 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 90 fr., Beides per 3 Monate. — Bester f. e. r. e. f. e. r.: 3000 Mtr. 78.3 K. zu 7 fl. 75 fr., per drei Monate. — M. a. f. o. e. r.: 200 Mtr. 80 K. und 3500 Mtr. 79.5 K. zu 7 fl. 90 fr., Beides per drei Monate. — D. b. e. i. t. h. e. i. s.: 800 Mtr. 80 K. und 1200 Mtr. 79.5 K. zu 7 fl. 80 fr., 3000 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 80 fr., 79.5 K. per drei Monate. — D. o. n. a. u.: 1300 Mtr. 78.5 K. und 1150 Mtr. 77.3 K. zu 7 fl. 57 1/2 fr., 100 Mtr. 76 K. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mtr. 75 K. zu 7 fl. 35 fr., Alles per drei Monate. — B. á. c. s. k. a. r.: 300 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 85 fr., 4200 Mtr. 79.3 K. zu 7 fl. 87 1/2 fr., Beides per drei Monate. — P. e. r. j. á. m. o. j. e. r.: 1000 Mtr. 78.5 K. und 500 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 80 fr., Beides per drei Monate. — B. a. n. a. t. e. r.: 100 Mtr. 79.5 K. zu 7 fl. 65 fr., per drei Monate. — N. o. r. d. u. n. g. a. r. i. s. c. h. e. r.: 100 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 30 fr., per drei Monate. — S. e. r. b. i. s. c. h. e. r.: 3000 Mtr. 76.5 K. zu 7 fl. 40 fr., per drei Monate, transito. — P. a. n. c. s. o. v. a. e. r. (alt): 500 Mtr. 74.5 K. und 800 Mtr. 73 K. zu 7 fl. 10 fr., per drei Monate.

H. a. f. e. r.: 100 Mtr. zu 6 fl. 95 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 80 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 77 1/2 fr., 200 Mtr. 6 fl. 70 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 65 fr., Alles per Kasse. T. e. r. m. i. n. e. wurden schwach verkehrt und erhielten sich nach geringen Schwankungen nahezu unverändert. G. e. h. a. n. d. e. l. wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 7 fl. 46 fr., 7 fl. 42 fr., 7 fl. 45 fr., Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 86 fr., 7 fl. 83 fr., 7 fl. 85 fr., Mais per September = Oktober zu 4 fl. 72 fr., Mais per Mai-Juni 1894 zu 5 fl. 14 fr., 5 fl. 10 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 57 fr., 6 fl. 51 fr., 6 fl. 53 fr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 62 fr., 6 fl. 66 fr., 6 fl. 62 fr., Roggen per Herbst zu 5 fl. 94 fr., 5 fl. 98 fr., und Roggen per August-September zu 15 fl. 80 fr., 15 fl. 95 fr. — N. a. c. h. m. i. t. t. a. g. s. wurde geschlossen: Weizen per Herbst zu 7 fl. 45 fr. und 7 fl. 44 fr.,

Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 85 fr. und 7 fl. 88 fr., Mais per September-Oktober 4 fl. 72 fr., Mais per Mai-Juni 1894 zu 5 fl. 11 fr. und 5 fl. 12 fr. — Abends blieben: Weizen per Herbst 7 fl. 44 fr. Gelb, 7 fl. 45 fr. Waare, Weizen per Frühjahr 7 fl. 83 fr., 7 fl. 85 fr., Mais per September-Oktober 4 fl. 72 fr., 4 fl. 73 fr., Mais per Mai-Juni 1894 5 fl. 11 fr., 5 fl. 12 fr., Hafer per Herbst 6 fl. 51 fr., 6 fl. 52 fr., und Hafer per Frühjahr 6 fl. 58 fr., 6 fl. 60 fr.

Produktengeschäft. Fettwaare preishaltend. Pflanzenöle ruhig; gehandelt wurden hundertsündige serbische zu 14 fl. 28 fr., serbische Liancowaare zu 11 fl. 38 fr., per Oktober-November. Pflanzenöle aus Ungarn per September-Oktober serbische zu 14 fl. 50 fr. geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for various types of wheat (Weizen) and rye (Roggen). Includes entries like 'Pester Boden', 'Bácsfuer', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Kohlraps', 'Syrise'.

Table with columns for 'Termin' and price for wheat (Weizen) and rye (Roggen) for different periods like 'Herbst', 'Frühjahr', 'August-September 1893', 'August-Juni 1894'.

Table with columns for 'Termin' and price for 'Kohlraps', 'Syrise', and 'Weizen' for various periods.

Auszug aus dem „Rözlöng“.

Konkurrenzöffnungen in der Provinz. Gegen Armin Kraus, Kaufmann in Livó-Szent Miklós. Konkurskommissär Richter Alphons Bilesek, Masseverwalter Dr. Nathan Schlegler. Anmeldestermin 15. November, Liquidationsverhandlung 4. Dezember. (Rosenberger Gerichtshof). — Gegen Lidia Polatska, Handelsfrau in Szólnok. Konkurskommissär Richter Dr. Julius Jóska, Masseverwalter Dr. David Heller. Anmeldestermin 14. Oktober, Liquidationsverhandlung 25. Oktober.

Konkurrenzhaltung. Der Firma Schneider und Schuller in Marosvásárhely.

Lottoziehungen vom 6. September.

Table showing lottery results for 'Prag' and 'Lemberg' with columns for numbers and prizes.

Wasserband.

Table with columns for 'Centimeter' and 'Zahl' for various locations like 'Donau', 'Szebenburg', 'Somorn', 'Esztergom', 'Tatabánya', 'Komló', 'Sárvár', 'Körmend', 'Szentlőrinc', 'Sárvár', 'Körmend', 'Szentlőrinc', 'Sárvár', 'Körmend', 'Szentlőrinc'.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < geliegen um; > gestiegen um; > Unbestimmt; * Temperatur nach Celsius.

Hirdetmény. A kalocsai érseki urodalom részéről közhírré tétetik, hogy a dunaszabályozás folytán az új Dunamedernack kisajátított 66 holdnyi 1211 □ öl ugynevezett kisrezési erdőben található 67106 f. 88 k. becsült fak nyilvános árverés útján leendő eladására határozott 1893. évi szeptember 18-ik napjának délelőtti 9 órája a jóság-igazgatóság irodájába kitűztetik, az árverés szövebei leendő a vállalkozók 800 forint bányapénzt tartoznak letenni. Az erdő kivágatása iránti feltételek az erdőmester hivatalában és a jóságigazgatósági irodában megtekinthetők. A jóváhagyás Érsek ur Ó Excellenciájának fentartatik. Kalocsán, 1893. szeptember 3-án. Horváth Ignác, érs. urad. jóságigazgató.

Vertical advertisements on the right margin including 'Donnerstag', 'Nemzeti', 'A vasg', 'Népsz', 'A sárg', 'Erstes h', 'Hajós-nte', 'Grand succé', 'Emi', 'Ba', 'Komisches Et', 'Schindler, M', 'bemerkten: „P', 'Baron Stierofsky', 'Madame Weierich', 'Hilma, ihre Tochter', 'Schaller, Direktor', 'Gamm, Bankett', 'Grafop, Gussbo', 'Paula', 'Anna', 'Germine', 'Gyontime', 'Maurine', 'Anna', 'Ganni', 'Danni', 'Mati', 'Zini', 'Siti', 'Johann, Diener', 'Ept', 'Die v', 'Parodistisches', 'Café Herzma', 'Kul', 'Am 16', 'in der Stadt', 'Große', 'abgehalten', 'allen geunb', 'ordnungsmä', 'jeder Art zu', 'Die', 'Stod, 1. Sep'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 7. September 1893.

Beilage des „Neues Wiener Journal.“

Seite 11.

Nemzeti színház.

A vasszárós.
Számos 4 felvonású Ohnet Gy.
Béla, leánya Márkus
Czuczor, fia Dossó
György hegyez Gyenes
Prestel báró Horváth
Csepke, neje Lányos
Berthay Philippe Mihályi
Suzanne, buza Tolmács
Wolstein, leánya V. Vári
Aldobáns, leánya Szacsavayné
Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.

A sárga esikó.
Eredeti népszínház delokkal 3
Székely, Irta Csepregy F.
Bakaj Andrási Szabó
Erdős, a leánya Komáromi
Csoba Márton Lubinszky
Agnes a felesége Párisyiné
Laci, a fiók Kiss
Gelszéri Németh
Pál, a fia Szirmai
Háros, a kántor Rankó
Botos leány Solymosi
Lászlós, a garda Horváth
Kezdeté 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag (Monats-Abonnement Nr. 7) „Proletenok“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 8) „Apokalypse“ — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 28) „H. B. Köcsy Ferencz fogadása“.

Erstes hauptstädtisches Orpheum.

Direktor: **Karl Somessy.**
Interims-Orpheum, Ecke der Podmaniczkygasse und Wörösmartygasse.
Heute großer Damen-Kampff zwischen Fräulein Maria Sansoni und Frau Nazi Freund. Gastwirthin vom „Merito“ im Stadtmädchen. Außerdem Auftreten der Geschw. Sansoni als Mitleiden, des ausgezeichneten Jongleurs Burgini, der Tanz- und Charakter-Tänzerinnen Marietta und Irma O'Leary, der jugendlichen Waldhorn-Virtuosinnen Fanchon u. Henriette, der Geschwister D'Orn als Doppel-Serpentinen-Tänzerinnen der Centratione-Glossen The Ludlins, des Schlangen-Tänzers Marzello, sowie des gemauerten Operetten-Personals in der feenhaft ausgestatteten Operetten-Revue „Die Zaubernacht“ von Rikarak. Auftreten des Wasser- und Taucher-Künstlers Mr. KOLLING.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Grand succès! Attraction

Emmy Kröchert,
der Liebling der Berliner, die erste Gesangs-Spezialität Deutschlands. Auftreten aller neugagierter Kunstkräfte und Spezialitäten. Durchwegs neues Damen-Ensemble.
Heute zum 1. Male:

„Balletttratten“.

Komisches Singpiel von H. Gross, Musik von J. Schindler, mit Tanz- und Balletteinlagen. Besonders zu bemerken: „Phantastisches Ballett-Divertissement“, ausgeführt von 16 Damen.

Personen:

Baron Stierofsky, Hoftheater-Intendant	Adolf Glöckmann
Madame Meierin, Ballettmeisterin	Emilia Schindler
Alma, ihre Tochter	Selma Bianca
Schaller, Direktor eines Affen-Theaters	Josef Müller
Hermann, Ballettmeister	Soma Wittenstein
Graupel, Gutsverwalter	Alte Friedrich
Paula	Bertha Hofsta
Alma	Gertrude Witten
Wanda	Luise Hilder
Selma	Mizzi Bauer
Julie	Emma Geria
Gertrude	Helene Waldau
Wendine	Sophie Wagon
Wendine	Marie Laborn
Anna	Martha Rany
Anna	Kathe Germer
Anna	Anna Horner
Walt	Margarethe Greißel
Walt	Hona Béga
Walt	Mizzi Flor
Walt	Gilli Rang
Walt	Mizzi Flor
Walt	Waltu Springer

Spielt in Meierin's Ballett-Schule.
Heute zum 41. Male:

Die verkaufte Braut.

Parodistisches Singpiel von Anton Gross, Musik von J. Schindler.
Café Herzmann nebenan. Tag und Nacht geöffnet.

Kundmachung.

Am 16., 17. und 18. September i. J. wird in der Stadt Böden-Brod der **große Jahres-Vieh-Markt** abgehalten, zu welchem man Vieh aller Art aus allen gesunden Theilen des Landes, versehen mit ordnungsmäßigen Vieh-Pässen, als auch Waaren jeder Art zum Verkaufe bringen darf.
Die Behörde der Stadtgemeinde Böden-Brod, 1. September 1893. Der Bürgermeister
Hafiz Mehemed. Hadzi.

Budai színház.

A feneleányok.
Eredeti elekek énekekkel 4 felv.
Irta Lukácsy Sándor.
Csurgós Erasmus Korás
Luiza Kre. sányiné
Sarolta Varnay
Margit Perik
Lenke Szép
Olga Vendrey
Hodszák Kalvari
Kálvari Gyöngyi
Kálvari Fűdy
Kálvari Kassay
Kálvari Giröly
Kálvari Mátyás
Kálvari Góth
Kálvari Csobányi
Kezdeté 7 órákor.

Városligeti színház.

A madarász.
Operette 3 felv. zenei szerzette
Zeller Karoly.
Kezdeté 7 órákor.

Ó-budai színház.

Az arany ember.
Eredeti dráma 5 felvonásban. Irta
Jókai Mór.
Kezdeté 6 1/2 órákor.

Folies Caprice.

Heute:
Die Klabriaspartie
in neuer Form
von CAPRICE. Vorher:
„Der Raschelbinder“ und „Der rechte Doktor“.

IMPERIAL.

Váci-körút 48.
Die Klabriaspartie
auf der Reise nach Chicago.
Postillon d'amour. Madame Lemonie.

Telephon. Telegramm! Telephon.
FRISCH'S

Café Radetzky

Uellkerstrasse Nr. 48.
Heute und täglich Konzert der ersten Budapester
Schrammel
unter Leitung des Herrn A. FERENCZY.
Aufmerksame Bedienung. Für edle Getränke ist bestens
georgt. Chambers separées.
Entrée frei. Kaltes Buffet.
Hochachtungsvoll Frisch Antal

UBERALL VORRÄTHIG: 7 MIDALLEN



Goldene Medaille Brüssel-Ausstellung Paris 1889



Nur noch kurze Zeit!

Cirkus A. SALAMONSKY

(im Cirkus ED. WULFF, Thiergarten.)
Heute, Donnerstag, den 7. September, Abends 7 1/2
Uhr: Große Vorstellung mit großem Ringkampf zwischen dem Meisterschafts-Gürtelhaber **Antonio Pierri** und **August Rossetti**. Da Pierri behauptet, im letzten Ringkampf im Hippodrom von Robineu nicht regelrecht geworfen worden zu sein und auch dasselbe von vielen Sportsleuten behauptet wird, so findet heute der Ringkampf um den Meisterschafts-Gürtel statt. Morgen, Freitag: 2 große Vorstellungen, um 4 und 7 1/2 Uhr. In beiden Vorstellungen große Gratis-Geschenk-Verteilung eines lebenden Bonna und Aufzählung „Auf Seigoland“ oder „Ebbe und Fluth“.

Széchenyi-Kiosk.

Heute, Donnerstag:
Grosses Militär-Konzert
durch die k. u. k. Regimentskapelle Nr. 6, König Karl von Rumänien, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Franz Philipp.
Voranzeige! Meinen sehr geehrten Gästen zur gefälligen Kenntnisnahme, daß meine Winter-Restaurations-Kafeteria auch fortan nach Renovierung und Umgestaltung täglich geöffnet bleiben und ich bestrebt sein werde, durch erquisite Küche und beste Getränke mit vollster Zufriedenheit zu erwerben. Von heute an jeden Donnerstag Konzert. Da Sonntag keine Festlichkeit stattfindet, stehen sämtliche Räumlichkeiten meinen sehr geehrten Gästen zur Verfügung. Hochachtungsvoll
Weiss Vincez, Restaurateur.

Adolf Weisz,

Wand- und Geflügel-Geschäft,
Ó-utca 7. sz.
Ich erlaube mir, meinen geehrten Kunden die höchste Anzeige zu machen, daß ich mein seit Jahren in bestem Renommée bestehendes Wand- und Geflügel-Geschäft, welches früher Hajós-utca Nr. 15 war, jetzt Ó-utca 7 verlegt habe und auch fernerhin meinen selbst-erzeugten Vorrat zu den billigsten Preisen verabreiche.
Hochachtungsvoll **Adolf Weisz,**
Ó-utca 7 und Lázargasse 8, im Durahaus.

Fischer & Heidelberg,

Gemische Fabrik, Budapest,
Bureau: V., Arany János-
utca Nr. 25,
Fabrik: IX., külső Soro-
sári-ut 52,
Lieferanten der Haupt-
u. Residenzstadt Bu-
dapest, der kön-
ungar. Staats-
bahnen, em-
pfehlen
als:
Kohl-
säure,
rohe, in allen
Größenungen
Kohlensäure,
kohlensäure, Kar-
bolsäure,
Kalk, Karbolpul-
ver, Kreolin, Kreo-
linpulver, Chlorkalk,
Lysol, Eifen- und An-
thylol, 5%, Karbol-
lösung, Kreosolkalk (Patent) etc.
prompt und billigst.
Preis-courante und Aufklärun-
gen gratis und franco.

„Busenschützer“

Von Professoren und Ärzten bestens empfohlen!
Wein in allen Staaten patentirt
Es ist bis heute die einzig dastehende Erfindung, dem Körper bei gänzlicher Vermeidung des Schmeckens eine elegant und gefällige Form zu geben. Derselbe erreicht seinen Zweck nur durch eine innere Konstruktion.
Junge Mädchen bietet er ein unerreichtes Mittel zur Entwidlung, Magenleiden, Verstopfungen und schwangeren Frauen bringt derselbe eine Kommodität von unbeschreiblichem Werte. Man denke sich nur die Wohlthat, bei gewünschter und gewohnter Fagon des Körpers ungequert sich bücken zu können, zu tanzen, springen, turuen und jedem Sport mit jedwögllicher Bewegung unbehindert huldigen zu dürfen.
Bitte meinen Busenschützer nicht mit ähnlich benannten Fabrikaten, welche dummweis doch nur Weiler zum Schmecken sind, zu verwechseln. — In der ganzen Welt existirt nur meine Fabrik allein, welche echte Busenschützer erzeugt und von mir als deren Erfinderin persönlich geleitet wird.

Marianne Bendl,

Erfinderin der k. k. pivl. Busenschützer und Mitglied der Pariser Erfinder-Akademie.
Fabrik: Wien, VI., Gumpendorferstr. 8, Mezzanin, woselbst mehrere Probirsalons mit ausschließlicher Damenbedienung den p. t. Kunden zur Verfügung stehen.
Katalog gratis und franco.

- Preise:
- 1 Stück mit 10 Cm. breitem Seibengummi-Gürtel kostet fl. 7.
 - 1 Stück mit 12 Cm. breitem Seibengummi-Gürtel kostet fl. 8.
 - 1 Stück mit 14—15 Cm. breitem Seibengummi-Gürtel kostet fl. 9.
 - 1 Stück aus Reinseide in allen Farben fl. 20 bis fl. 25.

Filiale, sowie Probiorsalons: Budapest, Laudongasse Nr. 7.

Seite 10

7 fl. 85 fr. und 7 fl.
ber-Ottobor 4 fl.
1894 zu 5 fl. 11 fr.
blieben: Weizen per
5 fr. Waare, Weizen
7 fl. 85 fr., Mais per
fl. 72 fr., 4 fl. 78 fr.
894 5 fl. 11 fr., 5 fl.
fl. 51 fr., 6 fl. 52 fr.
6 fl. 58 fr., 6 fl. 60 fr.
ttwaare preisbaf-
andelt wurden hundert-
terbilde Usancwaare
ember. Pflaumens
tliches zu 14 fl. 50 fr.

notirungen der
per 100 Kilo Weizen:
Pester Boden, neu:
fl. 7.55—7.60
" 7.65—7.70
" 7.70—7.85
" 7.85—7.90
Bácsfuer, neu:
fl. 7.65—7.70
" 7.75—7.80
" 7.80—7.90
" 7.90—7.95
72 fl. 5.90—6.05
62 " 5.60—5.90
64 " 6.15—6.60
66 " 6.90—7.90
41 " 6.70—6.90
41 " 4.70—4.80
75 " 15%—15%
" 7.44—7.46
" 7.84—7.86
" 5.94—5.96
93 " 4.70—4.72
" 5.10—5.12
" 6.52—6.54
" 6.58—6.60
ber " 15.90—16.05
" 17.—17.50
" 15.—15.50
" 52.50—53.—

„Közlöny“
er Provinz, Gegen
Lindó: Se a t-
dter Alphons Wiskel,
fänger. Anmeldeungs-
neuerhandlung 4. De-
f.) — Gegen Lidia
30 Inof. Konturs-
tus Jofa, Maffever-
ngstermin 14. Oktober,
ber.
irma Schneider
färheln.

September.
27 65 83
23 30 89

Centimeter

100	+	85	+	10
90	+	20	+	12
80	+	10	+	14
70	+	50	+	12
60	+	12	+	9
50	+	128	+	17
40	+	185	+	17
30	+	68	+	17
20	+	114	+	12
10	+	128	+	17
0	+	185	+	17
10	+	68	+	17
20	+	114	+	12
30	+	128	+	17
40	+	185	+	17
50	+	68	+	17
60	+	114	+	12
70	+	128	+	17
80	+	185	+	17
90	+	68	+	17
100	+	114	+	12

lény.
alom részéről köz-
ozás folyán az új
öldnyi 1211 061
található s 7106
os árverés utján
93. évi szeptember
jóság-igazgatóság
szobeli leend s a
artónak letenni.
feltételek az erdői
igazgatóság iróhában
ó Excellenciájának
mber 3-án.
h Ignác,
jóság-igazgató.

Pariser Mode.

Anfang September.

In den Ateliers der großen Pariser Schneider wird eifrig darüber nachgedacht und für das gearbeitet, was im Herbst modern zu werden verspricht. Ganz klar ist das Toilettenbild für die kommende Saison noch nicht, ich bin aber — so schreibt man der „M. A. Z.“ — trotzdem in der Lage, eine ziemlich getreue Skizze von dem zu entwerfen, was den Herbstmoden ihr charakteristisches Gepräge verleihen wird, und mit dem Hauptcharakteristikum der verflochtenen Saison, mit dem M e r m e l, beginne ich. Er behält seine Weite bei, nimmt auf der Schulter eine „Epaulette“ oder einen gefalteten Bolant als ständigen Schmuck, kommt aus diesem etwas enger hervor, gewinnt an Umfang nach dem Ellenbogen zu und umgibt ihn als richtigen steifen „Gigot“, anstatt wie bisher grazios auf die lange Manschette herabzufallen. Wirth, der große Schneider, erfand für dieses Aermelgehäuse den Namen „Manche Abat-Jour“, Lampenschirm-Aermel. Für die Allgemeinererscheinung der Dame droht uns die Mode des zweiten Kaiserreiches: kurze Röcke, weite Röcke, riesige Haarfrisuren und dementsprechende Hüte. Neben den kurzen, die Eleganz vernichtenden Taillen versuchen einige „Couturiers“ von Geschmick, die schlanken Figuren zur Annahme einer langen Schößtaile à la Anne d'Autriche zu veranlassen. Der Schok ist rund geschnitten, fest anliegend und mit Quernäthen versehen, damit er um die Hüften nicht fallen schlägt. Die Röcke werden zu diesen Taillen nur auf der Vorderbahn schürzenartig mit flachen Krokotten garnirt.

An S t o f f e n stellt uns die Herbstmode noch immer die chaotische Seide in Aussicht, für große Toilette mit Bouquets gestickt, für Promenadenstimmung nach Art der Pestsstoffe gestreift. Für letztere, für die Promenade meine ich, verfallen wir mehr denn je der englischen Mode. Das glänzende französische Tuch wird gänzlich von den rauhen schottischen und englischen Geweben verdrängt. Einfachheit der Färbung und Eintönigkeit der Farbe treten wieder hervor und so sehen wir zum modernsten Herbstkostüm dicke lodenartige Wollstoffe in Pflaumenblau und Malachitgrün, oder in Kastanienbraun und Dunkelblau, mit sehr engen anliegenden Knoden ohne jegliche Garnitur, sowie mit ebenso anliegenden Taillen und dreifachen glatten Kolleretten verarbeiteter. Für die Hüte hat sich aus dem Phantasiereich der Modisten noch keine bestimmte Herbstform losgelöst: klein werden die Koppbedeckungen vorläufig bleiben; die Formen „Canotier“ und „Polichinelle“ verschwinden noch nicht und ihre Hauptgarnitur dürfte bis in den Winter hinein aus Federn, Federn in Kränzen, Stützen oder auch aus einzelnen Flügeln bestehen. Sehr beliebt sind die „Aeurs écrassés“, Kränze aus halbverwelkt aussehenden, täuschend nachgeahmten Herbstblumen.

Während so die Mode in ihren Pariser Werkstätten das vorbereitet, was ihre gereuen Jüngern künftig tragen werden, weilen eben diese Jüngern noch in den Bädern, am Seestrande, vor Allem aber auf dem Lande. Die eigentliche Badezeit ist für die „Mondaine“ vom reinen Wasser zu Ende, für sie und ihren Hof beginnt mit Ende August, Anfang September „la vie de château“. Glücklicherweise jene Pariserin, welche im Besitze eines „Schloßes“ — Schloß heißt in Frankreich jedes anständige Herrenhaus — ist, glücklich vor Allem diejenige, deren Schloß nicht zu weit von Paris entfernt liegt. Sie kann dann die Gefelligkeit der Metrovols in ihr ländliches Stilleben mitnehmen, Freunde und Bekannte bei sich sehen, Künstler zu sich entlocken, die gewohnten Lieferanten der Hauptstadt in Nahung haben, kurz das Pariser Leben auf das Land verpflanzen und ihm dort neuen pikanten Reiz verleihen. Der Herzog v n M a s s a ist einer dieser Glücklichen. Der aristokratische Komponist und Dichter (seine Oper „Dante“ wurde im vorigen Jahre in Paris mit vielem Erfolg aufgeführt) besitzt sein schönes Schloß Franconville früher im Jahre, als es die Gebote der Mode eigentlich gestatteten. Die Pariser jürnen ihm deshalb keineswegs, da er dieselben häufig zu Festen in sein wahrhaft fürstliches Besitzthum entbietet. 150 Gäste begaben sich auch vor einigen Tagen wieder nach der an der Nordlinie liegenden Station Luzarches, wohnin ein Extrazug sie entführte, in welchem der Baron R o g g e r, Bruder des Herzogs und nebenbei der beste Schauspieler, welcher je die Bretter eines Salontheaters betrat, die Honneurs machte. In Luzarches erwarteten zahlreiche Equipagen die Geladenen, und man konnte an der hier versammelten Wagenburg mit Mühe die Veränderungen studiren, welche der Einfluß der 18. O r d e r Mode auch für das Fuhrwerk gebracht hat. Die Damen fanden die der alten „Kaleide“ nachgebildete „Victoria“ mit erhöhter Capotte vor; sie konnten ihre Stockröcke bequem auf deren breiten Sitzen unterbringen; ihre älteren Gefährtinnen besaßen das tiefe runde „Goupé“, in welchem sie sehr nahe verschnitten, da das kleine Vorderfenster sehr hoch angebracht ist. Die Jugend protegierte die „Coaches“, deren Dienerschaft mit Lederohnen, hohen Stulpschneidern und einreihig geknüpften Heberock bekleidet war, während die Kenner der Victorias und Goupés an den hohen Hüften weder Metallkreuzen, noch farbige Skarfen zeigten; die heutige Mode gestattet nur schwarzes Putzand und schwarze, an der linken Seite angebrachte Skarfen. Ebenso „sobere“ im Ton ist das Geschirr, und nur die Orchidee im Knopfloch des Dieners und an dem Stirnband des Pferdes bringt Farbe in das dunkel gehaltene Bild.

In Franconville fand um 7 Uhr ein Diner statt. Dasselbe war an kleinen Tischen servirt, deren blendende Damastbekleidung fast unter dem Schmutz der Moedelune, der Orchidee, verschwand. Orchideen waren auf dem ganzen Tisch zerstreut, unrankten die Ständer, welche — harte novautés — Wasserkannen trugen (das elektrische Licht ist in wahrhaft eleganter Salons verpont und wird nur als Eigenthümlichkeit goldprossener Amphitryons zweiter Klasse mitteilig geduldet), füllten die Blumenkorbe, schmückten die Nieder der Damen und das Knopfloch der Herren und unrankten in anmuthiger Malerei den Rand der künstlich ausgeführten Menus. In diesen mit Fagene-Geschirr — englische Fagene ist augenblicklich einmal wieder „à grand vogue“ — gedeckten Tischen nahmen Damen Platz, welche in ihrer Toilette das vereinigen, was die heutige Spätommerfation an neuen und neuesten Eigenthümlichkeiten produzierte. Die Marquise de M a s s a trug eine Mode von schwarzer, mit diesen Perlen befülltem Seiden-Muffeln, deren linke Seite eine breite Bahn von schwarzem Sammet bildete. Die Taille, im Rücken glatt, zeigte auf der Vorderseite ein Faltenarrangement, welches, à la Figaro geschlossen, die schlanke Taille vortheilhaft hervorhob. Skabiosen in verschiedenen Nuancen, mit Diamantkernen untermischt, bildeten den Schmuck des gleichschimmernden Haars. Diefelbe Dame erregte während der großen Drouville-Mode bei den Neuen zu Deauville Aufsehen in einem Kostüm von karminrothem Tuch, mit schwarzer Guipure garnirt.

Doch, um zu meinen Diner-Toiletten in Franconville zurückzukehren: die letzten Stoffe waren vorherrschend und ich nenne als aus diesen geigt das weiße, mit blagrosen Bändern garnirte Muffelkleid der Herzogin v n M o r n y, eine reizende Toilette aus rosa bengalischer Battist, deren Rock in seiner ganzen Länge in die unendlichen Falten der Ziehharmonika gelegt war und deren vieredig ausgeführtes Wiederneft-Ballonärmeln dasselbe Faltenarrangement auf-

wies; ferner eine mattgrüne Krepprobe, deren Silberstickerei sich vortheilhaft von einem mattgrünen Seidensunterkleid abhob, und ein höchst elegantes, luftiges Sommer-Dinnerkostüm aus weißem Crêpe de Chine, ganz nach dem Kleide gefertigt, in welchem sich die Damen Tallien und Récamier, die Schönheiten der Revolution, so oft malen ließen. Wenn ich, um noch ein letztes Wort über Franconville zu sagen, hinzüfge, daß die Gaste des Herzogs nach dem Diner Gelegenheit hatten, auf dem Theater des Schloßes die Aufführung seiner letzten Operette „L'Espagnola de Saint-Mands“ zu sehen, daß Park und Garten bengalisch beleuchtet waren, daß ein Extrazug die Ermüdeten von Luzarches nach dem Pariser Nordbahnhof zurückführte, so glaube ich meinen Lesern ein ziemlich klares und ebensowohl sehr reiches Bild von dem gegeben zu haben, was der echte „Grand-S“ — eine Klasse, die in Frankreich leider immer seltener wird — unter ländlicher Gastfreundlichkeit versteht.

Da für die Erwachsenen heute nicht viel Neues zu verzeichnen ist — der Monat August führt die Sommermoden und bringt noch nichts Neues für den Herbst — möchte ich den mir bleibenden Raum einmal der bei Land- und Seeaufenthalt so wichtigen K i n d e r m o d e widmen. Allen voran muß ich ausgesprechen, daß die Mode der übertriebenen langen Kleider, die Mode, welche die Kinder in Karikaturen der Madame Antoinette veränderte, von allen vernünftigen Pariser Mütter verachtet und, als der freien kindlichen Bewegung hinderlich, verdammt wird. Sieht man heute ein kleines Mädchen mit bis auf die Füße reichendem Kleide, unheimlich aufsteigenden Aermeln und die Ohren erzwingenden erhabenen Hutengeheuern, so nimmt man an, die unglückliche kleine Trägerin sei die Tochter einer eigentümlichen Schauspielerin oder gehöre zu dem Haushalt einer „Cocotte à la mode“. Die Frau von Welt bekleidet ihr Alts mit Blumenkleidern aus feinem Wollstoff, Musselin oder Rangouf, läßt den Rock so kurz schneiden, daß er allerhöchstens die Knöchel erreicht, und gibt dem Ganzen einen eleganten Anstrich durch den breiten Guipure-Kragen. Sünderei wird für Kinder momentan nur für Wäsche verwendet, da aber so reichlich, daß man beispielsweise Unterröcke aus Battist sieht, welche vollständig von oben bis unten mit englischer Sünderei durchbrochen sind. Die schon erwähnte Art, die Röcke in unauflösbare — „harmonische-Falten“ zu legen, wird bei den Kleidern der kleinen Mädchen vielfach verwendet. Zwei Farben in regelmäßigen Streifen geordnet machen sich bei diesem Arrangement sehr nützlich. Das Mieder wird ausgeschnitten gestreift, der Hals und die Schultern verschwinden unter einer Art „Guimpe“ von Guipurestoffe, die Schärpe, in von dem Ton des Kleides absteigender Farbe, wird auf der linken Seite der Taille geschlossen. Ein reizendes Kostüm aus rosa Battist zeigte sehr vortheilhaft das Klischee-Arrangement an Rock und Mieder. Letzteres, ausgeschnitten und mit kurzen Aermeln versehen, vervollständigte sich durch ein russisches Chemise, dessen Guipuregrund und Zwischenfalte von rosa Seidenband zeigte. Der große runde Hut aus rosa Battist war mit jeidenen Schleifen und Bindbändern derselben Farbe garnirt. Ganz aus der Kindermode verdrängt sind die früher so beliebten schottischen Stoffe; neben indischen Musseln sehen wir „Lawn-Tennis“ (ein gestreifter Flanel), Serge, Battist, Musselin und den alten, ewig jungen Katun. Gelegentlich eines Kinderalles bemunderte ich die sehr geschmackvolle Toilette einer vierzehnjährigen Bräutlein: Kleid aus altrosa Crêpon, dessen gleichfarbiges Mieder von einer kurzen Bolero-Weste aus grünem Sammet bedeckt war. Vom Halsauschnitt fiel ein weiter Guipurekragen und um den Rand des Rockes ein Guipurevolant auf ein grünes Sammetband herab. Um das in einfachem langen Zopf arrangirte

Katharina de Grey.

Autorisirte Bearbeitung v. Max von Weisenthurn.

Liebes Kind, nach der Art Ihrer Tante zu schließen, kann ich nur annehmen, daß Ihr Vetter ernstliche Absichten auf die Hand des Fräuleins Conyers hat!

Katharina schwieg; zwei rosenfarbene Punkte brannten auf ihren Wangen. Sie wandte sich abermals dem Fenster zu und starrte in die abendliche Dämmerung hinaus.

Liebes Kind, sprach Fräulein Vanister nach einer Weile, würden Sie nicht besser daran thun, sich eine Beschäftigung zu suchen — woran denken Sie denn, was nimmt Sie so sehr in Anspruch?

Nichts! antwortete sie ruhig, indem sie tief Athem schöpfte. Oder wenigstens nur eine Kinderei, welche gar nicht von Belang ist! Die Erinnerung an Gottfried hat allerhand Jugenderinniszenzen in mir wachgerufen, das ist Alles!

Ich hoffe, wir werden Herrn de Grey doch bald zu Gesicht bekommen! rief Fräulein Vanister, welche dem jungen Mann von seiner Ständigkeit an herzliche Sympathie entgegengebracht hatte.

Ja, auch ich wil das hoffen! sprach Katharina ruhig, dann ging sie auf ein anderes Gesprächsthema über.

Während der nächstfolgenden Tage verrieth sich im Hause viel Kurze und Bewegung. Katharina hörte in ihrer Einsamkeit das Vorfahren von Wagen, ein fremdartiges Hasten und Drängen im Korridor und Treppenhaus; zuweilen drangen Klänge der Musik an ihr Ohr, das ganze Schloß war angenehm durchwärmt und duftete nach allerhand exotischen Blumen. Das junge Mädchen aber kam mit Nie-

mandem zusammen; Katharina und Fräulein Vanister hatten zu ihrer Verfügung sogar eine separate Treppe, und ihre Abgeschlossenheit von der Welt hätte nicht vollständiger durchgeführt werden können, als dies thatsächlich geschah. Katharina aber klagte nicht; ihre Erzieherin war es, welche die Vernachlässigung weit schmerzlicher empfand, die dem jungen Mädchen zutheil wurde.

Es wäre weit besser gewesen, Kind, Ihnen keine Gesellschaftskleider machen zu lassen, bemerkte sie eines Tages, wenn Sie niemals in die Lage kommen sollten, dieselben zu tragen!

Es hat auch den Anschein, als ob ich sie nicht benötigten werde. Tante Georgine hat meine Existenz wahrscheinlich vergessen; aber wenn Gottfried nicht kommt, ist mir daran auch weiter nicht viel gelegen!

Fräulein Vanister aber erkannte an dem leisen Beben von Katharinens Stimme recht wohl, wie groß ihre Enttäuschung sei. Im Schulzimmer das ganze Leben zu verbringen, mochte für ein älteres Fräulein, welches naturgemäß mit den Freunden dieser Welt abgeschlossen hatte, ganz schön und gut sein, aber für ein junges Geschöpf von Katharinens Schönheit, von ihrer lebhaften und impulsiven Charakterveranlagung lag eine große Demüthigung in der Thatsache, so von aller Welt ignorirt werden zu sollen, wie es hier geschah, und die gutmüthige Erzieherin beschloß, der Baronin de Grey in dieser Hinsicht einen sehr energischen Wink zu geben, sobald sich hiezu Gelegenheit bot. Fast aber hatte es den Anschein, als irrebe Georgine de Grey danach, diese Gelegenheit nicht zu bieten; denn sie vermied es, sich im Schulzimmer zu zeigen und wügte auf solche Weise Gottfried's Abwesenheit entprechend aus; denn sie wügte recht gut, daß er der Einzige war, bei dem sie Gefahr lief, daß er an Katharina's Ge-

genwart denke. Nach ihrem Dafürhalten konnte das Mädchen im Salon nur im Wege sein; denn sie war jedenfalls grenzenlos schüchtern und würde bei jedem geringfügigen Anlaß entsetzte Augen machen.

Baron Rudolf hatte, wenn er sich Katharina's Anwesenheit überhaupt erinnerte, den Wahn, daß sie noch immer ein kleines Mädchen sei, welches in kurzen Kleidern umherlaufe; nebstbei war er mit Fragen aller Art überhaupt viel zu sehr beschäftigt, als daß er sich um seine Nichte wesentlich gekümmert hätte. Die Baronin de Grey sagte sich, daß ihr Alles nach Wunsch gehe und es im Grunde genommen viel besser sei, daß Gottfried nicht gekommen. Möglicherweise wurden alle ihre Pläne durch ein Billet des Fräuleins Conyers über den Haufen geworfen, durch ein Billet, in welchem die junge Dame sich anfragte, ob die liebe Baronin für sie Zeit habe; es sei ihr geungen, sich für ein paar Tage frei zu machen, und sie würde diese Zeit gerne auf Schloß Grey zubringen.

Vermuthlich ist der goldene Vogel, nach dem sie ihre Neze ausgeworfen, ihr entwich, und sie denkt sich, daß sie eine kleine Entbedungsreise nach einer anderen Richtung machen könne, um zu ergründen, wie Gottfried's Absichten stehen. Ich habe nicht übel Lust, sie für ihre Unverschämtheit zu bestrafen; aber es würde wohl nicht viel nützen und sie sagte es Gottfried ohne Zweifel, womit mir dann auch nicht gedient wäre!

In Folge dieser Reflexionen lud die Baronin Fräulein Conyers denn am folgenden Tage in ziemlich lebenswürdiger Weise ein, ihr Vorhaben anzuführen, und Gottfried tauchte plötzlich in Schloß Grey auf.

Die junge Dame hat also Deinem Flehen nachgegeben? forschte die Baronin mit leichtem Spott.

Donnerst... Saar so lang... dem Seite... weiten Wand... an die Ma... aus grauem... auch von d... erwähne ich... Jahr ebenf... aber — über... sehr zu ihre... bis auf die... und als Ma... fragen abor... reich, für da... und der Rep... Der... wig-Hof... — ange... reichs-... Regiments... à la suite... boren, trat... zweiter... die Reiben... cirte im... und wurde... Kürtzer... Nadehly's... mit und na... am Gesicht... ferner am... Mailand... vor Wien... den Gefech... burg, R... f o v e s b t... und Sunter... liche Art-... gemenge... noch nicht... Wochen bei... Schichten... und dem... reichem... momentan... für die... lich, daß... vollständig... welche voll... Sünderei... durchbroch... Die schon... die Röcke... „harmonis... Falten“ zu... wird bei... Mädchen... verwendet... Zwei Far... in regelm... geordnet... machen sich... sehr nützi... Das Mieder... ausgeschnit... gestreift... der Hals... die Schulter... verschwind... unter einer... Art „Guimpe“... von Guipure... die Schärpe... in von dem... absteigender... Farbe, wird... auf der lin... Seite der... Taille gesch... Ein reizend... Kostüm aus... rosa Battist... zeigte sehr... vortheilhaft... das Klischee... Arrangement... an Rock und... Mieder. Letz... teres, ausgeschnit... und mit kurz... Aermeln v... vervollständ... ichte sich... durch ein r... russisches... Chemise, des... dessen Guipure... grund und... Zwischenfalte... von rosa Seiden... band zeigte... Der große... runde Hut... aus rosa Battist... war mit je... idenen Schleifen... und Bindbändern... derselben... Farbe garnirt... Ganz aus... der Kindermode... verdrängt... sind die... früher so... beliebten... schottischen... Stoffe; neben... indischen... Musseln... sehen wir... „Lawn-Tennis“... (ein gestreift... er Flanel),... Serge, Battist... Musselin... und den... alten, ewig... jungen... Katun. Gelegent... lich eines... Kinderalles... bemunderte... ich die sehr... geschmack... volle Toilette... einer vierzeh... njährigen... Bräutlein:... Kleid aus... altrosa Crêpon... dessen gleich... farbiges... Mieder... von einer... kurzen... Bolero-West... e... aus grünem... Sammet... bedeckt war... Vom Hals... auschnitt... fiel ein... weiter... Guipurekragen... und um... den Rand... des Rockes... ein Guipure... volant... auf ein... grünes... Sammetband... herab. Um... das in... einfachem... langen... Zopf... arrangirte

epprobe, deren Silber-... dem Diner Gelegenheit...

Haar so lang sich ein grünes Band und am Abend nach dem Feste hülfte sich die kleine Parierin in den langen...

Dafürhalten konnte Wege sein; denn sie tern und würde bei...

goldene Vogel, nach ihr entwickelt, und die Entdeckungsbreite...

in Lud die Barontit den Tage in ziem- ihr Vorhaben aus- plöglich in Schloß...

Haar so lang sich ein grünes Band und am Abend nach dem Feste hülfte sich die kleine Parierin in den langen...

Allerlei.

Der verstorbene Prinz Wilhelm zu Schleswig-Holstein-Glücksburg war — wie schon erwähnt — angestellter General der Kavallerie in der öster- reichisch-ungarischen Armee, Inhaber des Infanterie- Regiments Nr. 80, sowie deutscher Generalleutnant a la suite.

Ordnungsgemäße Sendung des Erzherzogs Franz Ferdinand. Erzherzog Franz Ferdinand o. Oesterreich hat von seiner Weltreise eine Sendung von seltenen Thieren nach Wien geschickt.

— Ja, sie kommt nun doch, obzwar sie die Theatervorstellung bei den Waringtons gar zu gerne mitgemacht haben würde und ihre Toiletten schon...

sind zumeist Papageien verschiedener Größe, sind namentlich zwei Selmsakabus interessant. Die Grundfarbe dieser Vögel ist schiefergrau. Den Kopf schmückt ein prächtiger schwarzer Helm.

(Clemenceau's Lampe.) Gelegentlich einer Besprechung der Tageslage Clemenceau's bei der Stiche Wahl in Bar erzählt das „Journal des Debats“ folgende Anekdote, welche für die Geschicklichkeit des Ex-Deputirten...

(Mit seiner Schwiegermutter durchgegangen.) Diese ungeheuerliche Thatsache meloet eine Berliner Lokalcorrespondenz in Folgendem: In die bildhübsche Tochter einer im Südosten der Stadt wohnenden Witwe verliebte sich ein stattlicher junger Mann...

(Sinen überraschenden Erfolg) hat der Berliner Gerichtsbeamte Dr. Jeterich in Bezug auf die Wiederherstellung einer verurtheilten und erkrankten...

— Unnötig klar; natürlich ist auch er es gewesen, der meine Großmutter dazu veranlaßt hatte, an ihr Legat eine so blödsinnige Bedingung zu knüpfen!

gen. Dr. Jeterich wandte sich der Photographie zu und stellte zunächst fest, daß die Urkunde zu drei verschiedenen Zeitpunkten mit Tinte übergoßen worden war.

(Von einer seltsamen Begegnung) durch den Czaren wird aus Riga gemeldet: Der Lieutenant des 115. Wäsmachens-Infanterie-Regiments Galkiow, der den Polotechniker Berejowski getödtet hatte, ist von dem Kaiser, wie der „Zig. f. St. u. L.“ aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, ohne Verlust irgend welcher Rechte, zu einem sechs wöchentlichen Arrest auf der Hauptwache begnadigt worden.

(Eine Tragödie in Saloniki.) Aus Saloniki wird geschrieben: Eine schreckliche Tragödie hat in unserer Nachbarstadt stattgefunden. Es ist jedoch unmöglich, genaue Information darüber zu erhalten, da es Niemand wagt, unter den Beamten darüber Nachforschung zu halten.

(Die Frauenbewegung macht sich auch Gladiatore gegenüber mehr und mehr geltend. Vor- gestern hielt die Frauen-Emancipations-Liga eine Sitzung, in welcher meistens scharfe Worte fielen.

(Eine Gräfin als Schmugglerin.) Aus Comodoro wird gemeldet: Das Gerichtsprotokoll hier hat die jugendliche Gräfin Karoline Morosini, weil sie ihre Toiletteartikel zum Cigarrenschmuggel benützt hatte, zu einer Geldstrafe von 62 Lire verurtheilt.

(Absturz vom Montblanc.) Aus Bern wird gemeldet: Vom Montblanc ist der Mailänder Fabrikant Poagi abgestürzt und hat mit seinem Führer den Tod gefunden.

(Englischer Humor.) Ein Richter sagte kürzlich von einer in unendlichen Worthwall eingekleideten ein- fachen Geistesregel: „Dies ist in der Ornithologie des Geistes ein Zaunfönig mit einem Gefieder, das für einen Truthahn ausrechen würde.“

(Weltausstellungsförze.) Besucherin (zu einem Ausstellungs-Polizisten): „Sagen Sie mal, warum tragen eigentlich die Polizisten einen Kieken unter dem Kinn?“ — „Ausschluss-Politik!“

(Ciner, der Jbsen gut kennt.) In dem amerikanischen Journal „The Californian“ lesen wir: Ich trat mit Jbsen zusammen. Er trug einen seidenen Hut nach neuester Mode, einen schwarzen Sammtrock, enge, hellbraune Beinkleider, Patent-Lederschuhe und Handschuhe.

(Eine Ur-Ur-Großmutter.) Eine in Aussicht bei bestem Wohlbehalten lebende Frau Nasty ist Ur-Ur-Großmutter geworden, indem ihr in Amerika lebendes Urenkelkind in diesen Tagen von einem gesunden Mädchen entbunden wurde.

— Unnötig klar; natürlich ist auch er es gewesen, der meine Großmutter dazu veranlaßt hatte, an ihr Legat eine so blödsinnige Bedingung zu knüpfen!

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anzeigen werden nur bei Einreichung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon).

Kaufgeschäfte.
Frequenter Posten, welches jährlich nachweisbar 3000 fl. konsumirt, wird Einrückung halber sofort verkauft. Adr. in der Exp. 75545

Konkurs.
Ein diplomirter Lehrer, Israclit, ledig, wird zu 12-15 Kindern mit einem Jahresgehalt von 150 fl. bis 180 fl. laut Uebereinkommen, nebst Wanderkosten aufsuchungsgelucht. Offerte nebst Diplom und Zeugnisse sind längstens bis 15. September zu richten an Herrn Adolf Weiherberger in Ledecz, Post Nitricahymes, Komitat Vard. 14194

Fleischerport.
Verleude täglich frischgeschlachtetes Ochsenfleisch, auch Lungenbraten, 5 Kgr. Postfracht. Verpackung frei, zu fl. 2.50; stocheres mit Siegel versehen zu fl. 2.60; Kalbsfleisch 5 Kgr. zu fl. 2.70; vorderes Kalbsfleisch zu fl. 2.20. Alles Porto und Verpackung frei per Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit. Wilhelm Rißler, Bognia 75587

Gaushälterin.
Christin, intelligent, mittleren Alters, mit Sprachkenntnissen, für loco gesucht. Durchlauf, Andráshystrasse Nr. 50. 75585

Buchhalter.
Der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird gegen ganze Verpflügung und 30-40 fl. Monatsgehalt acceptirt bei Braun & Sohn, Renhaniel. Getreidebräuergesellschaft. 14159

Praktikant.
mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, mit etwas Praxis bevorzugt, wird in einem großen Geschäftsbau mit kleinem Anfangsgehalt per sofort acceptirt. Offerte an die Exp. 75550

Kommis und Lehrbursche.
für die Spezerei, Galanterie, Nürnbergerg., Kurz- und Schulwaarenbranche, die der ungarischen, russischen und slavischen Sprache mächtig, werden für sofort bei S. Silberstein, Leutschau (Sips), aufgenommen. 14193

Geübte Tapezierer-Gehilfen.
Näherin und Lehrlingen werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 75569

Kinderloses Ehepaar.
erhält Gratis-Wohnung für Bedienung Adr. in der Exp. 14197

Ein Lehrling.
mit Bezahlung wird für ein Kuz u. Modewaaren-Geschäft aufgenommen. Adr. in der Exp. 75572

Photographisches Atelier.
in Hermannstadt, aus Holz, transportabel, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75474

Stellagen.
schwarz angefrischen, mit Spiegeleinfaß, Pult, Auslagekasten etc. sind sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75559

Da me.
mündigt als Gaushälterin baldigt placirt zu werden. Anträge unter „S. R.“ Hauptpost poste restante. 75563

Lehrjunge.
(Christi) wird mit oder ohne Verpflügung zur Klaviermacherlei angenommen. Neben Rándor, IV., koronahercce-nica 5 sz. 75563

Gouvernante.
frangaise pouvant enseigner le piano à des commençantes, ainsi que le violon cherche une position dans une famille distinguée. Ecrire sous „E.“ Der. à l'expédition 75570

Gaßtenwohnung.
nächt der Oper, elegant ausgestattet, bestehend aus 3 schönen Gaßenzimmern samt allen Nebenräumen, per 1. November Hajos utca 12 zu vermieten. 14181

Unterricht.
in sämtlichen Elementar- und Bürger-schulgegenständen, in Handarbeiten, in der deutschen, ungarischen und französischen Sprache und im Klavier ertheilt eine gut rekonmandirte, praktische diplomirte Lehrerin. Anträge unter „G. R.“ an die Exp. 75552

Magaziner.
Posten, Oberaufseher oder ähnlichen Vertrauensposten sucht ein tüchtiger Magaziner, der vier Jahre in dieser Eigenschaft thätig ist. Prima Referenzen auf Verlangen. Anträge unter „G. R. 33“ an die Exp. d. Bl. 75507

Tiroler Landes-Ausstellung

Land- u. Forstwirtschaft, Südtiroler Weinanbau, Industrie, Gewerbe, Kunst, historische Abtheilung (Schätze alttirolischer Kunst und Kunstindustrie), Fremdenverkehr, Alpinistik, Sport.
Tägliche Konzerte (Ausstellungsdirector, in u. ausländische Militärkapellen und Nationalkapellen), Tiroler Volkstänzer, Volksfeste, großer Circus. Darstellungen aus dem Tiroler Volksleben in Bergangzeit und Gegenwart: Landsturm, Jagd, Hochzeitszüge, Wettkämpfe, Spiele, Bauerntheater.

Protector: Kaiser Franz Josef I.
INNSBRUCK.
1893. 15. Juni bis 4. Oktober.

MÖBEL-PREISCOURANT.
Barta Károly és társa,
haupt- und residenzstädtische Möbel-Salon.
Budapest, IV., Christophplatz u. Waitznergasse Ecke 25, I. St., vis-à-vis dem „großen Christoph“.

Einzelne Möbel.	Schlafzimmer.	Schlafzimmer.	Schlafzimmer.	Speisezimmer.	Speisezimmer.
2 Chiffone, 2thür. fl. 38 2 Betten fl. 24 2 Nachtkästen fl. 14 1 Waschtisch fl. 14 1 Schreibtisch fl. 14	2 Chiffone, 2 Betten, 2 Nachtkästen, 1 Waschtisch, 1 Spiegel fl. 95.	2 Chiffone, 2 Betten, 2 Nachtkästen, 1 Waschkasten, 1 Spiegel fl. 140.	2 Chiffone, 2 Betten, 2 Nachtkästen, 1 Waschkasten, 1 Spiegel fl. 180.	1 Kredenz, 1 Speisestisch, 1 Trumeau, 1 Spiegel, 6 Speiseessfel, fl. 110.	1 Kredenz, 1 Speisestisch, 1 Trumeau, 1 Spiegel, 6 Speiseessfel, fl. 140.
Speisezimmer.	Salon.	Salon.	Salon.	Salon.	Tapezierte Möbeln.
1 Kredenz, 1 Speisestisch, 1 Trumeau, 1 Spiegel, 6 Speiseessfel fl. 160.	1 Divan, 6 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konfol, 1 Spiegel fl. 95.	1 Divan, 6 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konfol, 1 Spiegel fl. 130.	1 Divan, 6 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konfol, 1 Spiegel fl. 160.	1 Divan, 6 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konfol, 1 Spiegel fl. 330.	1 hoher Speisebivan fl. 50 1 Ottomane, Bourett fl. 32 1 Divan, Bourett fl. 25 1 Plüschgarnitur fl. 120 1 Creppgarnitur fl. 60

Ferner Schlafzimmer von fl. 200 bis fl. 800, Speisezimmer-Einrichtungen von fl. 400 bis fl. 1200, Salon von fl. 400 bis fl. 1000. Wir halten stets das größte Lager von Antiquen-Möbeln, wie auch in Barock, englisch und altdenischem Stile gehaltene Schlaf-, Speisezimmer und Salon-Einrichtungen in billiger und theurer Ausführung. Sämmtliche unserer Möbel sind von vertrauenswürdigem haupt- und residenzstädtischen Tischlermeistern laut neuesten Zeichnungen sehr geschmackvoll ausgeführt und sind auch bei sämtlichen größeren Gewerbe-Ausstellungen vielfach prämiirt worden.
Kostenüberschläge wie auch illustrierte Preisourante auf Wunsch franko und gratis.
Sachachtungsvoll Barta Károly és Társa.

Pariser
SPEZIAL-ARTIKEL
(Schutzmittel).
Fabrik von S. Renée,
Paris.
Zollfreier Versandt
durch
W. H. Mielck,
Frankfurt a. M.
Preisliste gegen Ein-
sendung von 10 fr. in
Briefmarken.

Nachziehlicher im Aus-
lande ausgeübter Spe-
zialpreis hierher zurück-
gekehrt, ordinirt für
**Haut- und
Geschlechtskrankhe**
nach den neuesten Er-
rungen der med.
Wissenschaft täglich von
10-4 Uhr und von
7-8 Uhr Abends
Spezialarzt
Dr. Deák,
Budapest,
Königs-gasse 50, I. Et.

GUMMI!
Original Pariser Gummi und Präparaten, die höchsten Anforderun-
gen in Reinheit und Güte überreichend, der Zusamm. fl. 1, 2,
3, 4, 5, 6, 7 und 8. **Bonis amer.** (Kurz) fl. 3 und 4, feinste
Pariser Damen Schuhwäme fl. 2, 3, 4 und 5. **Damenprese-**
vatile nach Gasse fl. 2, nach Westlicher Meinungen fl. 2.60 per
Stück. Subventionen etc. laut ausführlichem Preisourant. Ver-
sendung direkt.

J. Reif, Spezialist, Wien,
I. Stephansplatz, Brandstätte 3.
Kraftige Musterkollektionen für Herren, Komplet fl. 6. Preislisten
in verschlossenem Couvert gratis.

Für Herren.
Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der priv. „galvano-
elektrische Apparat zum Selbstgebrauch“, der b.
Schwächezuständen geschwächte Manneskraft) stets
mit bestem Erfolge angewendet wird. Von Herren in allen
Staaten wärmstens empfohlen. Leichteste Handhabung
des Apparates. In der Tasche in Gürtel bequem tragbar.
Beschreibung des Apparates gratis. In geschl. Couvert
gegen 10 fr. Marke. Zu beziehen vom I. f. Priv.-Zuhaber
und Erfinder J. Angenfeld, Wien, I., Schulerstraße 18.

**Hypothekar-Anleihen
auf
Grundbesitz!**
Hohe Verzinsung, billiger Zinsfuß,
bare Zuzahlung, beliebige Zeiddauer,
rasche Abwicklung.
Konvertirung gebührenfrei.
Keinerlei Vorauslagen.
Einsenden nur: Grundbuchaus-
zug und Katasterbogen.
**Ingatlan-és Jelzálog-
Forgalmi-Intézet,**
Budapest, Váci-körút 39.
Größte Realitäten- u. Hypotheken-
Verkehrsanstalt Oesterr.-Ungarns,
von Behörden und den vornehmsten
Besitzern des Landes empfohlen.
Geschäftslokal,
lebhafter Posten, ist gegen
Ablösung sofort zu über-
geben. Adr. in der Exp.
75140

Geheime Krankheiten
jeder Art. Gantauschläge, Syphilit. Strikturen
Manneschwäche, chronische Harnröhrenläufe
werden ohne Einprägung und ohne Verunstaltung
gründlich geheilt
nach der neuesten
Heimethode von
Besenbek Alajos,
prakt. Arzt und Spezialist seit 29 Jahren, wohnt:
Budapest, 6. Bez., Königs-gasse (Kiraly-utca)
Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr
Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr
Abends, auch brieflich.

DALMATINER MOST, süß
von 100 Liter aufwärts á 22 Kr. per Liter ab Bahn Fiume, versendet gegen Nachnahme
RUDOLF SACER, Fiume.

Ich erlaube mir,
dem geehrten Publikum die
höfliche Anzeige zu machen,
daß ich abgetragene Herren-
kleider überraschend schön,
wie neu herzurichten im
Stande bin. Ich übernehme
jedes Kleiderstück zu reno-
viren und gebe mir reibliche
Mühe, den abgetragenen
Kleiderstücken die ur-
sprüngliche elegante Form
wiederzugeben. In dem ich
recht zahlreiche Aufträge mit
erbitte, will ich noch be-
merken, daß ich recht billige
Preise mache. Hochachtungsvoll
Bernat Fischer,
7. Bez., Sip-utca 8,
2. St., Th. 16.
Einer Bestellung mittelst
Korrespondenzkarte komme
ich sofort nach.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon).

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter (Königsplatz 34), bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen königlichen Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, R. 28698, vollkommen für Komptoir aus, u. zw. in der einl. u. dopp.

Buchführung
(für Bant-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merksätze, Korrespondenz, Schön- und Rechenbüchern, mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Buchereinstellungen u. Abkürzungen (Bilanzirungen).
Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Umschreibungen zu den **Abendkursen** täglich.

Freiwilligen Unterricht in der **Buchführung** befolge ich prompt. Honorar mäßig. 75547

Ein zweifelhafte, hübsch möblirtes **Sofzimmer** mit separatem Eingang auf der Wagnersstraße ist für einen Herrn per sofort zu vermieten. Abdr. in der Exped. 13894

Junges Mädchen aus gutem Hause, mit ausgezeichneten Kenntnissen, sucht bei vornehmer Familie zu kleineren Kindern, event. Privatlehrern, Vormittagsbeschäftigung. Abdr. in der Exped. 7540

Spezereigeschäft, alter Exp. Posten, lebhaftes Geschäft, sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 75429

Zapfenwirth, nur Bachmann, für ein Einfuhrwirthschafts im Gr. Navillan, mit Brauntwein, Schank und Ausföcher, wird per 1. November mit 200 fl. Kaution gesucht. Das Geschäft kann auch mit Recht übernommen werden. Abdr. in der Exped. 75430

Ein tüchtiger bilanzfähiger **Buchhalter** wird acceptirt bei **Gustav Fischer's Nachfolger,** Wienergasse. 75522

Klavierfabrik-Niederlage u. Leihanstalt **Ferd. Wein,** Schüler von Hofendorfer, Lager von Konzert- und Pianino. Reparaturen und Stimmungen werden kunstgerecht und billigst ausgeführt. Koronaherzog-utca 3. sz., I. em. 14066

Fenster u. Thüren, gebraucht und neu, in jeder Größe und Qualität, außerst billig bei **A. Wiesner, Baumaterialienhandlung, Neckerstraße Nr. 77.** 13885

Zamen finden Rath und Hilfe unter größter Verborgenheit, Aufnahme zur Einbindung bei **Abelheid Heibrich,** dipl. Geburtshelferin **Fabr Lengasse 34,** Thür 1, Portiere rechts (nächtst der Andrássystraße). 75528

Erzieher (Jr.) zu 3 Kindern gesucht. Gehalt 200 fl. und gänzliche Verpflegung. Deutsche oder ungarische Sprache sammt Zeugnissen erbeten unter Adresse: **Dr. Fülbi A., Bauj-Bood.** 14139

Gewölblokale und Keller sind in dem Hause Altgasse Nr. 5 zu vermieten. 14180

Biztos mellékkoreset és szép jövedelem vidékieknek, kik közérdekű vállalkozásokban közreműködni hajlandók. Ajánlatok név és állás megjelölésével „Biztos kereset” címre a kiadóhivatalba intézendők. 14005

Magyar királyi Államvasutak. Budapest-balparti üzletvezetői. 38906/11 szám. **Pályázati hirdetés.** A Kákos rendező pályaudvar mellett a balparti körvasút rakosi elágazásánál felépítendő új **kettős emeletes óráház,** 4 szakaszos gazdasági udvar, sütökemence és deszkakerítés létesítése körüli munkák biztosítására ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk.

A teljesítendő munkák mennyiségére vonatkozó tájékoztató adatok, valamint a munkák végrehajtását szabályozó részletes feltételek üzletvezetői pályafelvetési osztyálynak hivatalos helyiségében (Teréz körút 62. sz., I. emelet) a hivatalos órák alatt megszerzethetők és ez alkalommal a tervek is megtekinthetők.

Jogérvényes és kellező bélyegzett ajánlatok folyó évi szeptember hó 12-nek déli 12 órájáig nyújtandók be általános osztályunk vezetésénél (Teréz körút 62., I. em., 6. ajtó) ily felirattal: „Ajánlat a Kákos r. p. u. mellett a körvasút rakosi elágazásánál új óráház és melléképítmények kiépítésére.” Bánatpénz fejében legkevesebb 1. é. szeptember hó 11-iki déli 12 óráig 500 fíto, szóval ötszáz forintot készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban budapesti gyűjtőpénztárunkban lezárandó.

Az értékpapírok a budapesti és bécsi tőzsdélegutóbb jegyzett árfolyam szerint, de névértékét meg nem haladó értékben fogadtnak el. Az ajánlatok között a szabad választási jogot fenntartjuk magunknak. Budapest, 1893. szeptember hó 1. én. Az üzletvezetőség.

Intelligentes Fräulein (Christin), redigiert, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet als Verkäuferin in einem feinen Fabrikgeschäft, am hiesigen Platz per sofort dauernde Anstellung. Abdr. in der Exp. d. Bl. 14188

Eine Budapester Firma sucht für ihre Manipulation in der Provinz einen **Dampffügeverwalter** und einen **Waldmanipulanten** Rumänische Sprachbedingung. Offerte mit allen näheren Daten an die Exp. d. Bl. unter „Neue Budapester Firma“.

Szines himzönök azonnal felvétetnek, egy nőt tanuló leányok is. Czim a kiadóhivatalban. 75564

Vertrauensposten sucht ein wissenschaftlich gebildeter und in Sprachen versierter peni. Eisenbahnbeamter. Offerte unter „Vertrauen“ an die Exp. 75551

Wegen Raummangel verlaufe eine schöne **Salongarnitur.** Auskunst in der Exped. 75558

Ein fast neuer altdeutscher eleganter **Speisewagen** wegen Ueberfüllung zu verkaufen. Feldgasse 26, I. St. Thür 6. 14185

Konkurs. Bei der isr. orth. Kultusgemeinde zu Nagy-Dorogh (Komit. Dolna) ist die Stelle eines Vorbeters, der zugleich וברך ושרת וברך ושרת ist und die Fähigkeiten besitzt, in den Elementargegenständen Unterricht zu ertheilen, für das Jahresgehalt von 300 fl. und freier Wohnung mit 1. Oktober l. J. zu belegen. (Geprüfte Lehrer werden mit 350 fl. honorirt.) Reflektanten müssen Rabobes von 3 orth. Rabbinern besorgen und ihre Dokumente bis 22. September einbringen. **Ignaz Deutsch, Präses, Moriz Szajol, Notar.** 14192

Konkurs. An der hiesigen orth. Kultusgemeinde ist die Stelle eines jüdischen Lehrers zu belegen, welcher וברך ושרת וברך ושרת und andere zum Religionsunterrichte nöthige Gegenstände zu unterrichten hat. Gehalt ist mit 300 fl. fixirt. Bei besonderer Thätigkeit 350 fl. Bewerber wollen ihre diesbezüglichen Beweise mit Dokumenten an den Kultusvorstand bis längstens 27. September einbringen. (Neutra) **Brezowa, 5. September. M. L. Taglicht, Präses.** 14191

Baumaterialien 50.000 Mauerziegel und Mauersteine 6 Licht zu verkaufen. **Podmani Jhagasse 69.** 14184

Martus Kellermann Bachholder beeren-Brennerer-Inhaber aus Szallat, lechte Postkutschin, wüchsig einige Waggens **Bachholderbeeren** zu kaufen, gesunde, frische Waare. Verkäufer kann sich mit Mustern und genauem Preis an denselben wenden. Von Lofonzer Gegen Beeren, werden vorgegeben. 14182

Umsonst verleihe ich an Jedermann meinen reichhaltigen Ausverkauf-Preis-Courant. Wegen Ueberfüllung werden alle angeführten Artikel zu halben Preisen ausverkauft und zwar fertige Herren- u. Damen-Kleider, Damen-Jacken und Mäntel, Mädchen-Mäntel, Leib- u. Vestmäntel, Leinwand, Zipfer Tischzeuge, Kleiderstoffe, Barchende, Teppiche, Goblin-Decken u. Armin **Gäth** in Budapest, 6. ös VI., Andrássystraße 51. 75554

Großes Vermögen zu erwerben durch Beschäftigung an einer Unternehmung mit Kapital. Verwertung einer im In- und Auslande patentirten Erfindung. Unbedingter Bedarfsartikel. Vermittler werden honorirt. Anträge unter „Neel“ an die Exp. 75560

Praktikant, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort für eine hiesige Weinoghandlung engagirt. Offerte unter Chiffre „Kondition“ an die Exped. 75535

Bettische. Im geräumigen, höchst Saale des **Franz Deak-Vereines,** Krázy-utca 59 sz., sind für die Feiertage noch Bettische zu haben. 75532

Stuhlfügel von K. Kutschera. Wien, sofort preiswürdig zu verkaufen. Abdr. in der Exped. 75562

Spezerei-Kommiss wird sofort aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 75548

Praktikant mit guter Handschrift und ein **Bureaudienner** werden aufgenommen. Abdr. in der Exp. 14183

Zu miete ein reines, möblirtes Zimmer in der Leopoldstadt. Briefkasten, Zimmer 20' an die Exp. 75549

Gordiska-Lanitt keresek az esteli órákra, Czim a kiadóhivatalban. 75555

Für Kaffee- oder Wirthshaus nöthiges neues Cafékal. frequente Gegend, mit Aussicht auf die Kerepeterstraße, logisch zu vermieten. Abdr. in der Exp. 75553

Börten-Gewinn ist durch rechtzeitige Information zu erzielen. Meine beinahe 20jährige Thätigkeit an der hiesigen und den auswärtigen Börsen perfekt mich in die Lage, Information über **Effekten-Gewinnungen** zu ertheilen, bei deren rasch u. Antauß beinahe mit Sicherheit auf **erheblichen Gewinn** gerechnet werden kann. Schriftliche Anfragen wolle man unter „Neel“ an die Annoncen-Expedition **J. D. Fischer,** Budapest, richten, deren Beantwortung rechtzeitig und gewissenhaft erfolgt. 14193

Ein alter, noch brauchbarer **Waiard,** Landauer nach ältestem System mit hinten hinausstehenden Federn wird zu kaufen gesucht. Abdr. in der Exped. 14196

Egy V-ik realista k reptetiolu ajánlok. Lovelak Realista V. alatt a kiadóhivatalba. 75538

Für 10 fl. monatlich ertheilt **Gefangenenunterricht** **Prof. Luigi Salvi,** Neugasse 33, 2. St. 14. 75539

zégál Antal gazdatiszter, Buly, Telek-tanya, 120 fr. fizetéssel és teljes ellátással, 3 népséki l. tanuló mellé **izraelita nevelő** k-estetik. A fizetés egy polgári évre szól. 14186

Z d a. Habe Bedes erhalten, mußte auf unbestimmte Zeit verziehen. Werde rüchten, bald in die Gegend zu kommen, worauf ich mich sehr freue. Schreibe unter früherer Adresse, habe gefordert, daß D. sich in meine Hände geangen. Grüße Dich herzlich. 75571

Erzieherinnen mit oder ohne fremde Sprachen und Musikkenntnissen suche für sehr feine Familien. Gehalt 300 bis 800 fl. Frau **Schwarz-Spiegel,** Budapest, Andrássy-ut 28. sz. 14187

Diplomirte ungar. Aindergärtnerin (Israelitin) mit guten Wirkungszugnissen sucht Stelle in Budapest, **ältere deutsche Douce** (Festereiderin) mit vorzüglichen Empfehlungen, langjähriger Praxis, des Französischen kundig, geschickt in Handarbeiten, empfiehlt Frau **Anna Gerson, Budapest, Andrássy-ut 21, sz., Mezzanin.** 14189

Kaffeehaus, alter guter Posten, ganz neu elegant eingerichtet, ist zu verkaufen, eventuell auch in Tagespachtzahlung gegen entsprechende Kaution zu vergeben. Abdr. in der Exp. 75556

Komptoirist, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, der sich auch zu kleineren Reisen eignen würde, wird in einer Großhandlung per sofort oder später acceptirt. Offerte unter „K. R. 5“ an die Exp. 75540

Wirthschaft in bestem Gange ist wegen anderwärtigen Internehmen sehr preiswürdig zu übergeben. **S. Herzhaft,** Café Budapest, Andrássystraße. Von 8-10 Uhr Früh und 2-5 Uhr Nachmittags. 75524

Kellerne Ker, welcher in größeren Weinhandlungen bereits thätig war, in allen Zweigen der Kellerwirthschaft vollkommen bewandert ist, wird in einer Weinhandlung nächst Budapest aufgenommen. Ausführliche, mit Zeugnishabschriften versehenen Offerte sind zu richten an „Intelligent u. selbstständig“ an die Exp. d. Bl. 75544

In einer Provinzstadt bei einer Herren-Familie wird ein deutsches ordentliches, fleißiges und braves **Mädchen** zu kleineren Kindern aufgenommen. Abdr. in der Exp. 14134

Praktikant aus gutem Hause, Christ, mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet in einer größeren Fabrik-Niederlage sofort Aufnahme. Bewerber wollen ihr eigenhändig geschriebenes Offert mit Angabe des Alters und ihrer Studien unter Chiffre „B. N.“ an die Exp. einbringen. 75527

Kaffeehaus-Einrichtung sammt 2 Wendebillard- und 1 Kegeltisch ist preiswürdig zu haben. Näb. 11., Hauptgasse 56, I. St., Th. 16. 75529

Meines unangesehnittenes Manufakturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Exped.

Lehrer oder Präparandist, Jr., zu 5 Kindern in der Provinz, gesucht, der die Volksschul- und 2. Bürgerdultschaffe unterrichtet und die Böglänge zur Prüfung stellen kann Gehalt 200 fl. nebst freier Station. Off. bis 12. d. M. unter „A. R.“ an die Exp. 75533

Füszeres segéd cönnyos felvétetnek mellett azonnal felvétetnek. Czim a kiadóhivatalban. 75457

In meinem neuen **Gold-, Zupelen- u. Uhren-Geschäfte,** Badgasse Nr. 1, Ecke der Dorotheengasse, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen die in den ersten Ateliers erzeugten Schmuck-, Gold- und Silberwaaren, sowie auch nur ansichtslich das Beste in Schweizer Taschenuhren. Auch mache ich meine geehrten Kunden auf meine gut eingerichtete Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-**Werkstätte** aufmerksam, wofür ich allen Anforderungen nachkomme, Umfassungen alter Juwelen in moderne Fagon überrachend schön und billig ausführe und Reparaturen aller Arten eruff mache. Provinzaufträge eruff das Gewissenhafteste nur per Nachnahme.

Albert Glinger, Juwelier, 5. Bez., Badgasse 14/78

Magy. kir. Államvasutak. Üzletvezetőség Szeged. 17452/L. 93. sz. **Pályázati hirdetés.** A magy. kir. államvasutak Szegedi üzletvezető-éje a vonalai részére 1893. ében szükséges: 113 m³ erdei fenyő-deszka, 39 m³ jegenye fenyő-deszka, 33 m³ lucz fenyő-deszka, 03 m³ vörös fenyő-deszka, 47 m³ vágott lucz fenyőfa, 174 m³ faragott puhafa, 7600 darab keletes sűrítési lécz, 38 000 ímt. vágott puhafa lécz, 104 m³ erdei fenyő-palló, 57 m³ jegenye fenyő-palló, 11 m³ lucz fenyő-palló, 47 m³ puhafa ímt., 2800 darab kerítésrud' 400 darab puhaszél-deszka, 325.000 darab fedő-zsindeley szállására ezenal nyilvános pályázatot hirdet.

Az összes faneműk 1894. ápril hó végéig deszállítandók. Az üzletvezetőség fenntartja magának a jogot, hogy a tényleges megrendelés alkalomával fenti mennyiségeknél 30% al többet vagy kevesebbet rendelhessen. A részletes pályázati feltételek alapján szerkesztendő ajánlatok legkésőbb 1893. évi október hó 5-én déli 12 óráig nyújtandók be az üzletvezetőség I. osztályánál, vagy posta útján ajánlva beküldendők, a banatpénz pedig 1893. évi október hó 4-én déli 12 óráig teendő le az üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál.

A részletes pályázati feltételek és a méreterjegyzék az üzletvezetőségnél betekintheetők, esetleg díjmentesen megszerzethetők, illetve kérelemre megküldetni fognak. Szeged, 1893. évi augusztus hó 29-én. 14117

Militärreiter junger Mann, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig und in allen komptoirarbeiten versiert, gegenwärtig im Verlagsbureau einer angeheuen Buchhandlung thätig, wünscht seinen Posten zu ändern. Gef. Ant. äge unter „Dauernd“ an die Exp. 75383

Seite 14.
ortet. (Telephon).
Brattikant
öner Handchrift,
arischen und deuts
prache vollkommen
mit etwas Praxis
t, wird in einem
Geschäftsbaute mit
Aufangsgehalt per
ceptirt. Offerte sau
an die Exp. 75550
stellagen,
angebracht, mit
inlay, Bult, Aus
n. sind sofort
n. in der einl. u. dopp.
75559
gajineurs-
beraufseher- oder
Vertrauensposten
tätiger Maga-
er wie e Jahre in
igen thätig
a Referenzen, auf
a Kautions-Anträge
R. 33" an die
Bl. 75507
Franz Josef L.
RUCK.
4. Oktober.
Pariser
EZIAL-ARTIKEL
Schutzmittel).
ik von S. Renée,
Paris.
reier Versandt
durch
H. Mielck,
ankfurt a. M.
liste gegen Ein-
ng von 10 fr. in
Briefmarken.
ieljähriger im Aus-
ausgeübter Spe-
aris hierher zurück-
ort, ordinirt für
aut- und
schlechtskrankte
den neuesten Er-
schafften der med.
schaft täglich von
11 Uhr und von
8 Uhr Abends
Spezialarzt
A. Deak,
Budape-
gasse 50, I. St.
erlaube mir,
eren Publikum die
Anzeige zu machen,
geragene Herren-
berreichend schön,
herzurichten im
in. Ich übernehme
dungsfrad zu reno-
gebe mir redliche
den abgetragenen
stücken die ur-
e elegante Form
eben. Indem ich
reiche Aufträge mit
bill ich noch besa-
sie. Hochachtung-
ernat Fischer,
Sip-utca 8,
h. 16.
stellung mittelst
Benzkarte komme
sofort nach.
ISS
nahme
ne.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte u. neue Feuerfelle und einordentliche Kasse
offert billigst Wiener Kassenfabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez. Gattergasse 6. 74029

Komptoirist
(Christ), versiert, mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Schrift und Wort mächtig, wird in einem Komptoir unweit Budapest acceptirt. Näher in der Exp. 14088

Teppichste
im Kulturstempel (Tabakgasse) und in der Rombachgasse zu vermieten h. n. event. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 14023

Hausverkauf.
Ein hochhohes, noch 13 Jahre steuerfreies Zins-Gehaus mit 22 Fenster Gassen front, direkt auf einer Straße mit Erdebahnverkehr und von Geschäften umfungen, mit Anzahlung von 30.000 Gulden, Abreise halber zu verkaufen, auf rein 10%. Nur direkte Käufer erhalten Auskunft aus brieflich 11. Tabakgasse 42, 1. St. 15, bei E. Reich von 1-4 Uhr. 14112

Eine Villa, Hochsch,
15 Jahre steuerfrei nahe der Andrássystrasse, mit Anzahlung von 22.000 fl. zu verkaufen wegen anderer Unternehmungen, Alles aufs feinste ausgestattet, direkt für Familien zu bewohnen. Nur direkte Käufer erhalten Auskunft VII., Tabakgasse Nr. 42, 1. Stock 1, von 1-4 Uhr. Auch brieflich. 14113

Geschäfte:
Kaffeehaus, Kaffeebrennerei, Spezerei, Metzgerei und Kreislerei
sofort zu verkaufen. Ferner empfiehlt sich zur raschen und billigen Durchföhrung von Kauf- und Verkauf-Geschäfte jeder Branche J. Hans, Waignerboulevard 40, 1. St. 18. 75364

Parquetabfälle,
Eichenholz, trocken, pro Klaf 18 Gulden ins Haus gestellt. Ungarische Parquetfabrik Dolnicin & Siemer, V., Vizegradi-utca 13/15. Telephon. 75419

Für Banmeister.
Gefochter Weiskaff, Prima, ist franko Pau Budapest per Kubikfuß um 18 kr. folglich zu haben. Offerte an das Kaltwerk Török Balint bei Budapest. 75433

Routinierter Obermüller,
welcher schon selbstständig in größeren ungarischen Mühlen in Verwendung gestanden, findet sofortige Aufnahme bei der Ersten Dettner Walzmühl-Gesellschaft. 14153

Praktikant
wird acceptirt. Näher in der Exp. 75414

Ein tüchtiger Baupolier
wird gesucht. Näheres in der Exp. 75395

Ganze Verpflegung
sucht ein Herr, der viel reist, für ein braves kleines Mädchen bei gebildeter, freundlicher Familie, nebst schönem Zimmer, wo auch er zeitweise bleiben kann. Offerte unter „Anständig“ an die Exp. 75526

Eine Erzieherin,
Israelitin, wird zu 3 Mädchen und einem Knaben per sofort aufgenommen. Zwei der Mädchen kommen in die 4. Normal-, die Aelteste in die 2. Bürgerschulklasse, der Knabe ist Anfänger. Gehalt 20 fl. monatlich nebst ganzer Verpflegung. Offerte mit Abschriften ihrer Diplome und Zeugnisse an Leopold Kohn in Kassa, Kovna, Post Ziebo. 14155

24jähriger Greislereiposten
zu vermieten direkt vom Hausherrn, Fabrik im Haus, nebenan Fabrik u. Holzhandlung, billiger Zins, für 1. November. Näher in der Exp. 75431

Buchhalter,
Hr. wird sofort mit einem jährlichen Gehalt von 300 Gulden und freier Station engagirt. Offerte zu richten an Josef Müller, Galantha-Kallocz, 14176

Elegant möblirtes Speisezimmer
ist auf dem Elisabethring für einen Herrn sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 74404

Praktikant
mit entsprechender Schulbildung, aus gutem Hause, wird für ein Engros-Geschäft gesucht. Offerte sub „225“ an die Exp. 75409

Schneiderin
empfeilt sich als Hausnäherin. Nimmt auch Arbeit zuhause an. Adr. in der Exp. 75413

Tagesbörse,
die in der deutschen und französischen Sprache sehr gut bewandert ist, wird zu einem erwachsenen und einem jährigen Mädchen gesucht. Diejenigen, welche Diplom besitzen, erhalten Vorzug. Adr. in der Exp. 75424

Gebrauchte, gut erhaltene Weinlässe,
in 2 13 Hft. Gebinden, circa 250 Hft., sind billig zu verkaufen. Näheres 11. Orszá-ut, tegla-utca 10. sz. 75444

Großes Gassenzimmer,
Pfenstrig, mit Vorzimmer, separat von der Stiege, zu Kanzleizwecken geeignet, ist auch möblirt sofort zu vermieten. 6. Bezirk, Waignerstr. 23, 1. Stock, Thür 2. 75413

Ein Villa
in M. Bessnyö bei der Eisenbahn ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75304

Ein Komptoirist
der Del- und Feitbranche, auch auf Reisen verwendbar, findet bei gleichzeitigen Ansprüchen Stellung. Offerte unter „C“ an Bernhard Caffein, Annoucen-Burau, Budapest, Badgasse 4. 14129

Hohe Provision,
aus gutem Hause wird gegen Bezahlung sofort angenommen. Dasselbe wird auch ein 15-18jähriger Bürsche als Portier, ferner ein Gewölbdiener per sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 75491

Lehrling
aus gutem Hause wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Dasselbe wird auch ein 15-18jähriger Bürsche als Portier, ferner ein Gewölbdiener per sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 75491

Blumohn
offerirt zu billigsten Preisen Ignaz Kohn, Großhandlung, Brünn. 75350

Holzbrande.
Sägewerksalter, selbstständiger Letter für eine gatterige Dampfmaschine in Siebenbürgen, wird per sofort od 1. Oktober aufzunehmen gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften erbeten unter „3 R. R.“ an die Exp. 14138

Bücherer
in bester Gegend, mehrere Jahre bestehend, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 7558

Elitätast
68 lakast keresek egy izr. cs. lakast az osztr. áll. vasut táján. Fizek havon a 50-60 forint, utazási szoba a kovval vagy elzobával megkivántatik. Szives ajánlatok kéreknek. B. O. 7855. alatt a sz. hivatalba. 75454

Intelligente Herren
erhalten eine dauernde und sich sehr lohnende Anstellung. Beamtin ein beträchtlicher Nebenverdienst. Adr. in der Exp. 14161

Realista
korrektorinak ajánlkozók a délutáni órákra. Czím a kiadóhivatalban. 75440

Praktikant,
Christ, mit schöner Handschrift wird gegen Bezahlung, per Monat fl. 10, sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 14118

Möbel.
Komplete Schlaf- und Speisezimmer.
neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Brande-Güthehaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eisenmöbel sofort billig. Neuer Markt Nr. 6. 13187

Lukratives Unternehmen.
In einer großen Provinzstadt Ungarns ist ein in seiner Art einzig dastehendes Unternehmen mit 24-jähriger Konzeption zu verkaufen. Keine Nachkommnisse nötig. Kapital 50.000 fl. Verzinsung 30-4%. Adr. in der Exp. 75276

Sofort zu verkaufen
Vorchausgardenrobe, Salon-garnitur, hoher Divan, Hängelampe, Schlafzimmern und noch verschiedene Möbel Andrássystrasse 28, im Hofe rechts, Halbstock Nr. 10. 75356

Southern-Sozialitäten
für Eisenwerk-Fabriken, Schlosserei oder sonstigen Industrie-Unternehmungen, auch sehr geeignet für Fruchtmagazine, da in nächster Nähe des Westbahnhofs, sind zu vermieten und folglich zu beziehen. Adresse: Neupfer-Waignerstrasse Nr. 58. 75556

Suche einen isr. Erzieher,
welcher 3 Kinder zu unterrichten haben wird. Selber muss deutsch, ungarisch und hebräisch der Elementar-Unterrichtsgegenstände mächtig sein. Gehalt 100 fl. und freie Station. Offerte sind in deutscher und ungarischer Sprache einzuliefern und mit Abschriften der Zeugnisse beizufügen. Der Posten ist am 15. September anzutreten. Jeczenye, Post-Sólyom-Peteri, Lazar Grünman. 14019

Neuen mähr. Blumohn
offerirt zu billigsten Preisen Ignaz Kohn, Großhandlung, Brünn. 75350

Holzbrande.
Sägewerksalter, selbstständiger Letter für eine gatterige Dampfmaschine in Siebenbürgen, wird per sofort od 1. Oktober aufzunehmen gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften erbeten unter „3 R. R.“ an die Exp. 14138

Bücherer
in bester Gegend, mehrere Jahre bestehend, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 7558

Elitätast
68 lakast keresek egy izr. cs. lakast az osztr. áll. vasut táján. Fizek havon a 50-60 forint, utazási szoba a kovval vagy elzobával megkivántatik. Szives ajánlatok kéreknek. B. O. 7855. alatt a sz. hivatalba. 75454

Intelligente Herren
erhalten eine dauernde und sich sehr lohnende Anstellung. Beamtin ein beträchtlicher Nebenverdienst. Adr. in der Exp. 14161

Realista
korrektorinak ajánlkozók a délutáni órákra. Czím a kiadóhivatalban. 75440

Praktikant,
Christ, mit schöner Handschrift wird gegen Bezahlung, per Monat fl. 10, sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 14118

Möbel.
Komplete Schlaf- und Speisezimmer.
neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Brande-Güthehaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eisenmöbel sofort billig. Neuer Markt Nr. 6. 13187

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Verdingenheit entbinden bei einer seit 30 Jahren praktischen Hebammen. Budapest, 6. Bez., Waignerstrasse 29, Thür Nr. 1, Parterre. 75386

Kautionsfähiger junger Mann,
sämtlicher Bundesprovinzen in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle als Korrespondent, Kassier oder dgl. Adr. in der Exp. 75361

Tüchtige und verlässliche Erzieherinnen
Kinderpflanz- und Bienenjeder Nationalität, mit besten Zeugnissen, vertraut in Kinderpflege, vorzüglich in Handarbeit, empfiehlt und placirt gemessenhaft die Agentur K. ri, Budapest, Andrássystr. 51. 75302

Buchhalter,
perfekter ungarisch-deutscher Korrespondent, wird in einer Großhandlung zum sofortigen Eintritt acceptirt. Offerte unter „Tüchtig 100“ an die Exp. 75467

Villányer Weine.
Nachdem wir einer ausgiebigen Weinlese entgegen sehen, haben wir die Preise der alten Weine bedeutend reduziert.
Weiße Tokajweine 20 bis 24 kr.;
Schiller 18-24 kr.;
Roth und weiß Dessert 2-30 kr.;
Kisfinger u. Burgunder 35-40 kr.;
Feinste Tramin, roth 18-25, 40-50 kr.;
Andbrüche, roth u. weiß 50, 80 kr. bis fl. 1.20;
Lager u. Treberbranntweine 10 kr.;
Gut Baranauer Cognac fl. 2.
Versandt per Bahn mit Nachnahme von 50 Liter aufwärts. Näher werden zum berechneten Preise franko Willny zurückgenommen. Für Echtheit der Weine garantirt die Paradijschmelzerei, Villány (Baranava megye). In ungarischen Weinhandlungen, Filialen Budapest, Börsemartingasse 23, Debreczin und Szombor werden unsere Originalweine von 40 kr. aufwärts ausgehantelt. 13622

Sehr gut und billig ist der Ziger Annel Zwirn
á Karton 24 Annel, Ziger Annel-Zwirn á Karton 48 Annel, Ziger Annel-Zwirn á Karton 30 Annel, Ziger Spulen-Zwirn 150 Meter, 1 Duz. 50 Kreuzer bei allen Kurzwaaren-Großhändlern Wien, Budapest und Zwirnfabrik in Zuckmantel, F. F. Schlegel, zu haben. 14071

Bohrmeister,
tüchtig in seinem Fache, gesucht. Adr. in der Exp. 75331

Gebildetes Fräulein,
der deutschen und französischen Sprache mächtig, wird für die Nachmittagsstunden gesucht. Adr. in der Exp. 75530

Deutsche Erzieherin,
die perfekt Klavier und Französisch unterrichten kann, wird für eine größere ungarische Provinzstadt gesucht. Näheres VI., Rodmaniczkygasse 27, Thüre 20, zwischen 3-4 Uhr Nachmittags. 75441

Nur echte von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande, feinst und allerbilligst 4. Bez. Universitätsplatz 5. Hofmagazin 1. Auch Kleider-Verkaufst. 14101

Staatsbeamter
empfiehlt sich für die Nachmittagsstunden zur ungarischen und deutschen Korrespondenz. Adr. in der Exp. 14166

Intelligente Familie
nimmt 1-2 Knaben in Verpflegung sammt Klavierunterricht, Aufzuges Gassenzimmer. Näher in der Exp. 75358

Techniker,
der einige Erfahrungen im Schiffsmaschinenbau, hat flott detailliren u. schon zeichnen kann, für sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sub „Schiffswerke“ an die Exp. 75488

Kommis
der Eisen- und Speerewaren-Branche, welcher deutsch, ungarisch und Slavisch spricht, wird sofort in der Eisenhandlung des S. Preuss's Nachf. in Uva, aufgenommen. Zeugnisabschriften erwünscht. 75512

Ein Buchhalter,
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird für ein feines Waarengeschäft gesucht. Offerte in beiden Sprachen sind unter „B. S.“ an die Exp. d. Bl. bis 10. September zu richten. 14169

Ein tüchtiger Spezerei-Kommis
mit Kautions- u. Uebernahme einer Filiale wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 75501

An Bottasche-erzeuger.
Zu kaufen gesucht per prompte oder Oktober-Lieferung in Waggonladungen zu 50 oder 100 Meterzener Bottasche oder reine, unausgelagerte Holzasche. Offerte sind an die Expedition d. Bl. sub „Nischenoffert“ zu richten. 14168

Praktikant,
welcher der deutschen u. ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur schriftliche Offerte an die Graf Geza Esterhazy'sche Cognacfabrik-Ritten-Gesellschaft zu richten. 75486

Hausverkauf.
In einer der belebtesten Straßen Budapests ist ein dreistödiges, steuerreies Zinshaus, welches überaus solid gebaut, mit mehreren Geschäftslökalen versehen, trägt sicheren Zins nachweisbar 4% für 110,000 fl. Desgleichen ein neues zweistödiges Zinshaus an der Pferdebahn gelegen, nur von guten Partein bewohnt, wird für 55,000 Gulden verkauft, event. gegen leeren Grund oder kleineres Haus vertauscht. Nur ernstes Merkmalen ertheilt mündlich oder brieflich Auskunft S. Fleischhader, Erzsébet-korut 16, Parterre. 14172

Auer-Ballons
sammt Säuren und Auerbranner, diverse Linter, auch 9 Stück Resistenten sofort und billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75525

Lohnende Verrentung
in der Beleuchtungsbranche mit Lager unter günstigen Zahlungsbedingungen zu übergeben. Adr. in der Exp. 7557

Engländerin,
30-40 Jahre alt, gesund, bewandert in Behandlung, Aufsicht, ersten Unterricht, zu zwei Knaben von 3 u. 5 Jahren auf's Land gesucht gegen vollkommenen Verpflegung, eigenes Zimmer. Jährlich 300 Gulden. Photographie, Zeugnisabschriften zu senden unter Schiffr. „G. L. A.“ an die Exp. 13640

Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner, richtiger Handschrift und nöthiger Schulbildung, wird bei einer hiesigen Aktiengesellschaft aufgenommen. Offerte in ungarischen und deutschen Sprache sub „B. S.“ an die Exp. d. Bl. 75487

Bedeutende Weinhandlung
sucht einen in der doppelten Buchhaltung versierten, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtigen Buchhalter. Christ, zum sofortigen Eintritt, eventuell spätestens 1. Oktober a. c. Anfangsgehalt 100 fl. Frühere Thätigkeit in der Weinbranche erwünscht. Offerte werden unter Angabe des Alters, Familienstandes, bisheriger Thätigkeit und Zeugnisabschriften an die Exp. erbeten sub „W. 100“. 14178

Kommis
der Spezerei-Branche, tüchtig Detailist, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 75502

Hausknecht
in der Papierbranche wird gesucht. Näheres in der Exp. 75505

Deutsch-ungarischer Korrespondent
zum sofortigen Eintritt gesucht; welche auch einer fremden Sprache mächtig sind, bevorzugt. Gehalt von fl. 70 per Monat. Nur schriftliche Offerte an die Graf Geza Esterhazy'sche Cognacfabrik-Ritten-Gesellschaft bis 10. dieses zu richten. 75485

Engländerin,
30-40 Jahre alt, gesund, bewandert in Behandlung, Aufsicht, ersten Unterricht, zu zwei Knaben von 3 u. 5 Jahren auf's Land gesucht gegen vollkommenen Verpflegung, eigenes Zimmer. Jährlich 300 Gulden. Photographie, Zeugnisabschriften zu senden unter Schiffr. „G. L. A.“ an die Exp. 13640

Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner, richtiger Handschrift und nöthiger Schulbildung, wird bei einer hiesigen Aktiengesellschaft aufgenommen. Offerte in ungarischen und deutschen Sprache sub „B. S.“ an die Exp. d. Bl. 75487

Bedeutende Weinhandlung
sucht einen in der doppelten Buchhaltung versierten, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtigen Buchhalter. Christ, zum sofortigen Eintritt, eventuell spätestens 1. Oktober a. c. Anfangsgehalt 100 fl. Frühere Thätigkeit in der Weinbranche erwünscht. Offerte werden unter Angabe des Alters, Familienstandes, bisheriger Thätigkeit und Zeugnisabschriften an die Exp. erbeten sub „W. 100“. 14178

Kommis
der Spezerei-Branche, tüchtig Detailist, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 75502

Hausknecht
in der Papierbranche wird gesucht. Näheres in der Exp. 75505

Deutsch-ungarischer Korrespondent
zum sofortigen Eintritt gesucht; welche auch einer fremden Sprache mächtig sind, bevorzugt. Gehalt von fl. 70 per Monat. Nur schriftliche Offerte an die Graf Geza Esterhazy'sche Cognacfabrik-Ritten-Gesellschaft bis 10. dieses zu richten. 75485

Engländerin,
30-40 Jahre alt, gesund, bewandert in Behandlung, Aufsicht, ersten Unterricht, zu zwei Knaben von 3 u. 5 Jahren auf's Land gesucht gegen vollkommenen Verpflegung, eigenes Zimmer. Jährlich 300 Gulden. Photographie, Zeugnisabschriften zu senden unter Schiffr. „G. L. A.“ an die Exp. 13640

Neues, 15 Jahre steuerfreies zweistödiges Gehaus,
in einer sehr frequenten Hauptgasse im VII. Bezirk gelegen, mit 3 Gassenfronten, 40 Fenster Gassenfront, Hochbauaufgabe, ist auf 10%iges Meinetägig um fl. 110.000 mit fl. 40.000 Anzahlung, wie auch neues zweistödiges

Haus,
in allernächster Nähe der Kerepeserstrasse in einer Seitengasse derselben innerhalb des Elisabethringes gelegen, nur größere Wohnungen, die mit Parketten, Tapeten, Badezimmer u. ausgestattet, sichere, gute Zinslegend, ist auf 4%iges Meinetägig um fl. 65.000 zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Lsten am ersten Sah fl. 40.000, billiges Bank-Amortisationsgeld á 4%. Näher bei Emil Löwy, V., Merleg-utca 4, von 10-4. 75441

Ein Fräulein,
deutsch, ungarisch, französisch, Klavier, Handarbeit, Zeichnen und Kunstblumen machen unterrichtet, sucht Stellung. Gest. Adr. unter Schiffr. „W. H. 77“ an die Exp. 75515

Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner, richtiger Handschrift und nöthiger Schulbildung, wird bei einer hiesigen Aktiengesellschaft aufgenommen. Offerte in ungarischen und deutschen Sprache sub „B. S.“ an die Exp. d. Bl. 75487

Bedeutende Weinhandlung
sucht einen in der doppelten Buchhaltung versierten, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtigen Buchhalter. Christ, zum sofortigen Eintritt, eventuell spätestens 1. Oktober a. c. Anfangsgehalt 100 fl. Frühere Thätigkeit in der Weinbranche erwünscht. Offerte werden unter Angabe des Alters, Familienstandes, bisheriger Thätigkeit und Zeugnisabschriften an die Exp. erbeten sub „W. 100“. 14178

Kommis
der Spezerei-Branche, tüchtig Detailist, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 75502

Hausknecht
in der Papierbranche wird gesucht. Näheres in der Exp. 75505

Deutsch-ungarischer Korrespondent
zum sofortigen Eintritt gesucht; welche auch einer fremden Sprache mächtig sind, bevorzugt. Gehalt von fl. 70 per Monat. Nur schriftliche Offerte an die Graf Geza Esterhazy'sche Cognacfabrik-Ritten-Gesellschaft bis 10. dieses zu richten. 75485

Engländerin,
30-40 Jahre alt, gesund, bewandert in Behandlung, Aufsicht, ersten Unterricht, zu zwei Knaben von 3 u. 5 Jahren auf's Land gesucht gegen vollkommenen Verpflegung, eigenes Zimmer. Jährlich 300 Gulden. Photographie, Zeugnisabschriften zu senden unter Schiffr. „G. L. A.“ an die Exp. 13640

Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner, richtiger Handschrift und nöthiger Schulbildung, wird bei einer hiesigen Aktiengesellschaft aufgenommen. Offerte in ungarischen und deutschen Sprache sub „B. S.“ an die Exp. d. Bl. 75487

Bedeutende Weinhandlung
sucht einen in der doppelten Buchhaltung versierten, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtigen Buchhalter. Christ, zum sofortigen Eintritt, eventuell spätestens 1. Oktober a. c. Anfangsgehalt 100 fl. Frühere Thätigkeit in der Weinbranche erwünscht. Offerte werden unter Angabe des Alters, Familienstandes, bisheriger Thätigkeit und Zeugnisabschriften an die Exp. erbeten sub „W. 100“. 14178

Kommis
der Spezerei-Branche, tüchtig Detailist, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 75502

Hausknecht
in der Papierbranche wird gesucht. Näheres in der Exp. 75505

Deutsch-ungarischer Korrespondent
zum sofortigen Eintritt gesucht; welche auch einer fremden Sprache mächtig sind, bevorzugt. Gehalt von fl. 70 per Monat. Nur schriftliche Offerte an die Graf Geza Esterhazy'sche Cognacfabrik-Ritten-Gesellschaft bis 10. dieses zu richten. 75485

Engländerin,
30-40 Jahre alt, gesund, bewandert in Behandlung, Aufsicht, ersten Unterricht, zu zwei Knaben von 3 u. 5 Jahren auf's Land gesucht gegen vollkommenen Verpflegung, eigenes Zimmer. Jährlich 300 Gulden. Photographie, Zeugnisabschriften zu senden unter Schiffr. „G. L. A.“ an die Exp. 13640

Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner, richtiger Handschrift und nöthiger Schulbildung, wird bei einer hiesigen Aktiengesellschaft aufgenommen. Offerte in ungarischen und deutschen Sprache sub „B. S.“ an die Exp. d. Bl. 75487

Bedeutende Weinhandlung
sucht einen in der doppelten Buchhaltung versierten, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtigen Buchhalter. Christ, zum sofortigen Eintritt, eventuell spätestens 1. Oktober a. c. Anfangsgehalt 100 fl. Frühere Thätigkeit in der Weinbranche erwünscht. Offerte werden unter Angabe des Alters, Familienstandes, bisheriger Thätigkeit und Zeugnisabschriften an die Exp. erbeten sub „W. 100“. 14178